

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 73 (1964)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** Herrn Dr. H. Riesen

c/o Schweizer Hotelier-Verein
Betriebsberatung & Vorgesetzten-
schulung
Hirschengraben 9
BERN

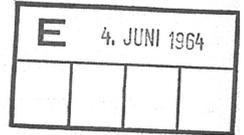
Basel, 4. Juni 1964

Nr. 23

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
73e année — Paraît tous les jeudisSchweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
73. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

hotel revue



A. Z. Basel 2



Welle trägt Welle

Diskussionsbeitrag zur neuesten touristischen Entwicklung

Aus nichttouristischen Kreisen wird uns geschrieben:

Die Wogen der Hochkonjunktur haben eine ganze Menge anderer Wellen ausgelöst. Teils sind sie gross und weittragend, teils klein und räumlich beschränkt. Wir kennen die Motorisierungswelle, die (vor allem in der Bundesrepublik oft angeprangerte) Fresswelle, die Reisewelle, ausmündend in eine allgemeine Touristikwelle, diese wiederum fungiert als Trägerin — gleichsam einer Schaumkrone — der Camping- und Ferienhauswelle und neuerdings der Wohnwagenwelle. Alle diese Gebilde haben ihre guten Eigenschaften; sie bringen vor allem Geld in Umlauf, sorgen für Umsatz im Gastwirtschafts- und Transportgewerbe, befruchten aber auch Industrie und Handel — man stelle sich nur etwa vor, welchen Umfang der Zellzubehör seit wenigen Jahren angenommen hat.

Das sind alles Binsenwahrheiten und benötigen keine weitere Erörterung. Aufmerksamkeit erheischt indessen die Entwicklung des «wildern» Tourismus, d. h. des Campings und Caravanning (Wohnwagen). Die beiden C haben einen Umfang angenommen, der an verschiedenen Orten zu eigentlichen touristischen Überschwemmungen geführt hat. Einst segelten C und C unter dem Motto «Zurück zur Natur» und erfüllten diese Forderung auch weitgehend, besonders das Zelten. Mit der Zunahme der Automobilisten, im besonderen der Ausbreitung des eigenen Wagens in nicht besondert begüterten Schichten, nahm der Hang zum Kampieren sprunghaft zu; zwar kann sich mancher ein Auto leisten, doch für Ferien (mitsamt der Familie) in einer Pension oder in einem Hotel reicht es nicht mehr. Man nimmt Zuflucht zum Zeltplatz, und diese — sie vermehren sich nicht im nötigen Ausmass — leiden an Überfüllung. Die Vorschriften werden immer schärfer, die Überwachung immer intensiver. Die drangvoll fürchterliche Enge nimmt vielen Zellfreunden das Vergnügen, und sie ziehen weiter, versuchen es womöglich auf einem «wildern» Zeltplatz. Das hat — vor allem an Seeufer und Waldändern — vielerorts zu neuen Unzukömmlichkeiten geführt, denn auf den unorganisierten Plätzen fehlen naturgemäss die hygienischen Einrichtungen, und auch in anderweitiger Beziehung erzeugt das wilde Zelten Anstoss. Die Gemeinden sahen (und sehen) sich genötigt, mit Polizeimassnahmen einzuschreiten. Das ist grundsätzlich unerfreulich, aber kaum mehr zu umgehen.

Noch ist die Campingwelle nicht eingedämmt, kommt eine «nouvelle vague» daher, das Caravanning, Ferien im Wohnwagen, Ferien im eigenen Häuschen auf Rädern. Die Industrie steht auch hier der in raschen Schritten voranschreitenden Entwicklung zu Gvater, denn was vor vier oder fünf Jahren nur Snobs oder wirklich reichen Leuten zugänglich war, ist

heute schon für viele erreichbar. Mit oder ohne Hausbar, mit oder ohne Waschmaschine, mit oder ohne Television. Auf grossdimensionierten Zeltplätzen haben auch Wohnwagen (vielleicht gesondert in einer eigenen «Abteilung») Platz; andernorts erscheinen sie als Eindringlinge, sind unerwünscht, machen aber gleiche Rechte geltend. Wieder ist es nötig, dass die Obrigkeit Vorschriften erlässt. Sie sind einschneidender als diejenigen für die Zeltler. Kritisch wird die Situation vor allem dann, wenn Wohnwagen statt Ferienhäuser auftauchen, d. h. Anstalten treffen, um während längerer Zeit am selben Ort zu bleiben und ihrem Eigentümer ungestörte Ferien «im eigenen Heim» zu ermöglichen, ohne dass dieses eigene Heim hätte gebaut werden müssen...

Es kommt nun vor (Beispiele sind vorhanden), dass ein «gefetzter» Wohnwagenbesitzer mit dem Eigentümer eines gut gelegenen Grundstücks an einem Seeufer, an einem Waldrand, in schöner Lage an einem Kurort usw. eine Verabredung trifft, unterstützt durch eine angemessene Entschädigung, wonach der «Platz Land» für eine ganze Saison zur Verfügung gestellt wird. Ferien im eigenen Haus auf einfachste Art... Man wird einem Wohnwagenbesitzer keinen Vorwurf daraus machen können, dass er auf diese Weise versucht, sich sein Vehikel nutzbar zu machen; schliesslich hat er es erstanden, um einen Vorteil zu haben. Einzelne solche Fälle des Sesshaftwerdens von Wohnwagen dürften auch keinen Aufbruch verursachen — was aber, wenn sie nun dutzendweise aufkreuzen und auf ihr angebliches Recht pochen? Entstehen nicht unerfreuliche Kontroversen? Muss man sich nicht juristisch mit der Auslegung von Bestimmungen herumschlagen? Kann man eine Maximalaufenthaltsdauer vorschreiben, d. h. den Caravanning-Liebhaber zwingen, nach Ablauf einer gewissen Frist das Feld wieder zu räumen? Kann man überhaupt das Aufstellen eines Wohnwagens verbieten? Wie steht es mit den Erfordernissen der Hygiene, im besonderen mit der Abwasserbeseitigung?

Das ist nur ein kleines Büschel von Fragen. Da man damit rechnen muss, die Caravanning-Liebhaber weiter anschwellen zu sehen, ist eine Überprüfung der Situation dringlich. Wäre es nicht denkbar, dass vorerst einmal die Kurorte, bzw. deren politische Behörden, zusammensässen, um nach gemeinsamen Richtlinien Ausschau zu halten. Um mehr könnte es sich nicht handeln, denn die rechtlichen Voraussetzungen sind von Kanton zu Kanton, von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Man sollte eigentlich gewarnt sein durch das Tempo, mit welchem die Ferienhauswelle über unsere Fremdenplätze hereinbrach — die damit zusammenhängenden Probleme sind ja noch längst nicht gelöst — und sich beizeiten juristisch rüsten.

K. M. Z.

Probleme de conjoncture et de croissance sur le plan international et national

Allocution de M. Samuel Schweizer, Dr en droit, président du conseil d'administration, à l'assemblée générale de la Société de banque suisse

Il est presque inévitable, en présence des difficultés que nous rencontrons aussi bien sur le plan mondial qu'à l'échelon national, que nous nous interrogerions sur leurs causes et que nous cherchions, en nous attaquant aux tâches les plus urgentes, à parer aux dangers manifestes que comporte la poursuite d'une évolution incontrôlée. Permettez-moi donc de vous faire part à ce propos de quelques brèves considérations relatives au passé et à l'avenir.

Tâches et problèmes non encore résolus de l'ordre monétaire international

En ce qui concerne tout d'abord le secteur des capitaux et des devises, nous devons nous rendre compte — en tout cas dans les pays du monde occidental — qu'après avoir traversé une longue période de restrictions et de contrôles motivés par des crises et des guerres, nous avons été plongés en l'espace de peu d'années dans une sphère de libéralisme qui n'est plus soumise aujourd'hui qu'à très peu de limitations. Une des caractéristiques de ce régime libéral réside dans le fait que les mouvements de fonds

en quête de rendements intéressants, de même que les troubles politiques et économiques, entraînent sans cesse des déplacements de capitaux à court ou à long terme qui sont de nature à causer de sérieuses perturbations. Il appartient dès lors aux techniciens de l'ordre monétaire international de développer et de perfectionner constamment les instruments propres à neutraliser ces perturbations.

Dans cet ordre d'idées, qu'il me soit permis de relever qu'un vœu exprimé il y a une année, a trouvé un écho, du moins partiel. En effet, à l'issue de la dernière session annuelle du Fonds monétaire international, un comité d'experts a été chargé par les dix principaux Etats industriels de procéder à un examen général de l'ordre monétaire international, tâche à laquelle il est présentement occupé.

Par ailleurs, il est indéniable qu'on rencontre encore souvent, tant du côté des pouvoirs publics que de l'économie privée, un manque à la fois de compréhension pour ces problèmes et de volonté de prendre conscience des nécessités qui en résultent. Cette dernière constatation s'applique spécialement aux Etats-Unis, où la longue période des déficits

substantiels de la balance des paiements, qui a largement contribué à la croissance inflationniste de l'économie européenne, est en majeure partie attribuable au comportement des grandes entreprises industrielles américaines. Celles-ci ont en effet, dans un désir en soi compréhensible d'expansion, fait un usage pas trop insouciant des possibilités qui leurs étaient offertes dans le cadre de l'ordre monétaire actuel. Il serait d'ailleurs facile de trouver dans d'autres pays des exemples de comportement analogue, mais dont les répercussions ont été moins profondes sur le plan international.

La responsabilité des excès conjoncturels

Dans le cadre restreint de notre économie interne, on ne saurait nier que l'évolution qui a conduit aux mesures fortement discutées de lutte contre le renchérissement instituées par le Conseil fédéral est en grande partie imputable à un manque de discipline, dont chacun de nous porte une part de responsabilité personnelle, aussi bien le simple particulier que les entreprises commerciales, industrielles ou financières, les syndicats et les associations, sans oublier les autorités exécutives et législatives fédérales, cantonales et communales. Sous l'influence d'une prospérité inattendue, nous nous sommes laissés entraîner dans une multiplication des dépenses privées et publiques, des investissements, des crédits, des revendications de salaires, des réductions de la durée du travail, et dans un développement massif des institutions sociales. Si l'ampleur et la nécessité de certains projets peuvent à la rigueur se justifier, il n'en demeure pas moins que beaucoup d'autres ne trouvent leur explication que dans une croyance conditionnelle en la continuité de l'essor économique enregistré au cours des dernières années. Mais nous ne sommes pas les seuls, tout au moins en Europe, à avoir de tels soucis.

Admettons d'ailleurs, à ce propos, que tant en ce qui concerne le simple particulier que les entreprises ou les autorités, l'influence exercée par le comportement individuel ou collectif sur le bien public général n'apparaît pas toujours clairement. De qui pourrait-on exiger qu'au moment où il décide d'acheter une voiture automobile, un poste de télévision, un appareil ménager, ou d'effectuer un voyage à l'étranger il réfléchisse aux conséquences qu'une telle décision entraînera sur notre balance commerciale ou notre balance des revenus?

Importation coûteuse de main-d'œuvre

Mais il existe un problème beaucoup plus grave, qui a trait à l'incidence sur l'ensemble de l'économie suisse de l'emploi d'un contingent très élevé de travailleurs étrangers, et dont l'importance n'a été reconnue qu'assez tardivement. En effet, si pour les entreprises la distinction entre main-d'œuvre indigène et étrangère ne joue en principe aucun rôle, les transferts de salaire effectués par les travailleurs étrangers en faveur de leurs familles restées au pays équivalent — si je puis m'exprimer ainsi — à de véritables coûts d'importation de marchandises, coûts dont il y aurait lieu de tenir compte dans notre balance commerciale dans un chapitre intitulé «importation de main-d'œuvre», alors qu'ils figurent dans une rubrique spéciale de la balance des revenus pour un montant approximatif de fr. 1 milliard par année. Si nous tenons compte des dépenses supplémentaires occasionnées par l'aménagement de places de travail pour la main-d'œuvre étrangère, dépenses auxquelles il conviendrait d'ajouter les coûts d'infrastructure et les prestations sociales de l'Etat, l'aspect problématique du recrutement de travailleurs étrangers sans domicile permanent en Suisse devient évident. A supposer que les entreprises aient dû incorporer dans leurs coûts de production les dépenses relatives à cette «importation de main-d'œuvre» et les frais supplémentaires mentionnés ci-dessus, une majoration correspondante des prix se serait souvent révélée impossible, de sorte que l'expansion aurait pu être, dans divers secteurs, contenue dans des limites plus étroites.

Par ailleurs, il est évident que les salariés de toutes catégories se trouvent, en période de haute conjoncture, dans une forte position pour émettre des revendications au sujet des salaires et des traitements, de la durée du travail ou des vacances, ce qui correspond au désir humainement compréhensible d'obtenir le plus possible d'avantages. A cet égard, l'exemple des pays avoisinants d'Europe joue un rôle certain, de même que la tendance qui se manifeste principalement dans les organisations syndicales américaines à réclamer constamment de nouvelles réductions de la durée du travail, avec augmentation correspondante des salaires horaires.

Réduction inopportune de la durée du travail en Suisse

Face à cette évolution, la conviction était autrefois largement répandue en Suisse que la force de travail de notre population représentait pour ainsi dire la seule «matière première» d'un pays aussi exclusivement orienté vers l'exportation que le nôtre et que, par conséquent, nous ne pouvions pas nous payer le luxe de supporter des hausses de salaires dans une mesure analogue à celle d'autres pays privilégiés. Malheureusement, la pleine conscience de ces données élémentaires de notre économie paraît s'être volatilisée et, à l'heure actuelle, on prône de plus en plus la réduction constante de la durée du travail comme but suprême du progrès social.

Je ne puis à ce propos qu'exprimer mon regret de ce que, lors des dernières discussions de salaires avec les représentants du personnel des banques, l'introduction de la semaine de cinq jours ait figuré au premier plan des revendications, en dépit du fait qu'un samedi sur deux était déjà libre. Etant donné qu'une bonne partie de l'économie doit encore actuellement recourir aux services des banques le samedi et qu'en raison précisément de l'existence de la semaine de cinq jours dans de nombreux autres secteurs du commerce et de l'industrie, le sixième jour est devenu particulièrement important pour le déroulement des affaires bancaires.

indépendamment du fait qu'une des tâches spéciales des banques dans un pays de tourisme consiste à se tenir en fin de semaine également à la disposition des visiteurs étrangers

il eût été nécessaire de tenir davantage compte du caractère particulier de service public que revêtent les établissements bancaires de notre pays. En outre, la répartition sur cinq jours de la durée actuelle du travail présente le danger de provoquer un accroissement de fatigue. A cet égard, il est significatif que lors de négociations récentes, un syndicat ait été jusqu'à revendiquer une prolongation des vacances en raison de la fatigue supplémentaire occasionnée par le travail intensif dû à l'introduction de la semaine de cinq jours.

L'indice du coût de la vie est un instrument de mesure insuffisant

Mais la promptitude avec laquelle nous avons adopté le principe de l'indexation automatique des salaires et des traitements dans la plupart des contrats collectifs de travail donne également à réfléchir. Il est certain que les variations de l'indice des prix à la consommation calculé par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du vrai peuvent se répercuter jusqu'à concurrence de près de 100% dans les classes inférieures de traitement. Mais à partir de ce niveau, plus l'on progresse vers les classes supérieures, moins les répercussions en question se font sentir. Et pourtant cela n'empêche pas que, pour des motifs que l'on peut à vrai dire parfois comprendre, l'échelle entière des traitements soit adaptée à l'indice en hausse du coût de la vie. Autrement dit, non seulement personne n'est disposé à supporter dans la moindre mesure les conséquences du renchérissement, mais ce dernier entraîne à son tour, sans que nous nous en rendions bien compte, des augmentations occultes de salaire réel, dont le caractère est indiscutablement inflationniste. Mentionnons pour compléter ces remarques relatives au manque caractéristique de retenue dans ce domaine particulier que, parallèlement à l'augmentation des vacances, les hausses officielles de salaire réel sont accordées — que ce soit dans les différentes entreprises ou dans des secteurs industriels entiers — sans

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

	Seite/page
Das Problem der Hotelfinanzierung im Lichte der HBG	2
Internationaler Hotelierkongress in Rio	2
Nouvelle progression touristique en mars 1964	4
«Un'ora per voi»	4
Die Struktur des holländischen Gastgewerbes wandelt sich	5
Im Schatten ausländischer Eisenbahnerstreiks	27
Les extincteurs à leur usage	28
Remise de la Coupe d'or du bon goût français	28

égard à un accroissement correspondant de la productivité ou, comme ce fut le cas lors des dernières négociations avec le personnel fédéral, en compensation de la renonciation à réduire l'horaire de travail.

Les cadeaux de l'A.V.S. doivent être payés

Nul ne songe à mettre en doute la nécessité politique et sociale de la grande œuvre de secours que représente l'assurance-vieillesse et survivants. On peut tout au plus se demander avec une parfaite bonne foi si le moment présent était vraiment opportun pour procéder, comme on l'a fait, à une soudaine augmentation globale des rentes de fr. 700 millions par année. Ce qui donne par contre à réfléchir, c'est que seule la direction de la Banque nationale suisse a réclamé une élévation correspondante des cotisations et que cette proposition, mollement soutenue par les autorités, a été écartée par les Chambres fédérales pour des raisons politiques. Si l'on songe que même certains milieux patronaux ont affirmé qu'une augmentation des contributions à l'A.V.S. entraînerait immanquablement de nouvelles revendications de salaires et devait, par conséquent, être rejetée, on se rend compte de la distance que nous avons déjà parcourue sur la voie en pente des concessions opportunistes illimitées et du degré de fatalisme que nous avons adopté à l'égard de ce qui nous paraît de prime abord inévitable. Il est en tout cas étonnant qu'un peuple au jugement réputé sain croie que l'on puisse faire des cadeaux de l'ampleur de l'augmentation des rentes A.V.S. sans que personne ne soit le moins du monde disposé à imaginer un instant qu'il pourrait avoir à en supporter les conséquences.

Il serait également facile de trouver, dans la politique de dépenses des pouvoirs publics, des exemples de ces exigences insouciantes de l'intérêt général et de ce comportement contraire à la conjoncture. Les autorités font cependant valoir, non sans quelque raison il est vrai, que les dépenses sans cesse croissantes auxquelles elles procèdent émanent moins de leur propre initiative que de la pression exercée par l'opinion publique, ainsi que par les requêtes des associations et les arrêtés votés par les représentants du peuple aux chambres fédérales, cantonales et communales.

Les insuffisances et les dangers des mesures gouvernementales de lutte contre le renchérissement

Si je m'arrête aujourd'hui à des considérations générales de cette nature, c'est parce que je crains que les discussions qui entourent le programme élaboré par le Conseil fédéral pour lutter contre le renchérissement incitent à croire que les mesures décidées puissent entraîner un changement radical de la situation.

En ce qui concerne le secteur monétaire, les mesures relatives aux capitaux en provenance de l'étranger n'affectent qu'un nouvel afflux éventuel de fonds, afflux dont nul n'est absolument certain qu'il se produira.

Pour ce qui est du contrôle du marché des capitaux, les mesures proposées risquent en revanche de conduire, à la suite d'une sélection qualitative des augmentations de capital ou des emprunts autorisés, à une sorte de dirigisme économique, qui serait toutefois privé des avantages d'une planification cohérente. C'est pourquoi on devrait continuer, dans la limite de toutes les requêtes disponibles, à tenir compte de toutes les requêtes normales. Tout au plus pourrait-on écartier ou réduire à une dimension raisonnable les transactions d'une ampleur exceptionnelle à caractère non urgent, de même que celles qui, par l'octroi de conditions spéciales sous la main ou d'avantages spéculatifs fictifs axés sur une poursuite de la dépréciation monétaire, mettent à contribution le marché d'une manière exagérée et inéquitable.

Mais dans le secteur de la construction également, le comportement individuel, la retenue des entreprises, l'attitude raisonnable et le bon sens des syndi-

cats et des associations, de même que la réserve dont feront preuve les autorités dans leurs dépenses auront plus d'importance que toutes les prescriptions, dont l'observation et le contrôle seront de toute manière particulièrement difficiles.

Trois lacunes regrettables

Par ailleurs, il est regrettable que trois exigences essentielles n'aient pas été prises en considération, ni dans les arrêtés fédéraux, ni dans le message qui les accompagne :

Nous devrions tout d'abord non seulement renoncer à une réduction du temps de travail durant cette période d'exception, c'est-à-dire tant que subsiste la forte demande de biens et de services, mais nous pourrions encore apporter d'une manière fort simple une contribution efficace à la solution du problème de la main-d'œuvre étrangère en nous engageant momentanément à augmenter notre horaire de travail, au lieu de le diminuer.

En second lieu, la limitation des crédits bancaires devrait logiquement être accompagnée d'une stérilisation temporaire d'une partie de l'accroissement des recettes fiscales dû à l'inflation.

Enfin, l'épargne devrait être stimulée par des mesures adéquates, c'est-à-dire par l'octroi d'avantages concrets, et non par de simples exhortations.

Intervention exagérée dans notre ordre juridique

Les dispositions pénales qui ont été prévues, tant dans le secteur monétaire que dans celui de la construction, donnent fortement à réfléchir. Il est en effet toujours dangereux de décréter brusquement, sans que cela corresponde au sentiment de justice de la majorité, que des actes de la vie quotidienne considérés jusqu'ici comme normaux seront désormais punissables. Le procédé est encore plus contestable lorsque, comme c'est le cas dans les deux arrêtés fédéraux, les infractions ne seront pas clairement définies, les détails devant être donnés par des pres-

criptions et des règlements d'exécution ultérieurs. Si nous songeons combien il fut difficile, même en temps de guerre où chacun était pourtant conscient des nécessités de l'heure, de créer des dispositions susceptibles d'être respectées de manière uniforme dans l'ensemble du pays, nous nous apercevons d'emblée qu'il sera pratiquement impossible d'obtenir que les arrêtés fédéraux actuellement en discussion, et dont l'opportunité est mise en doute par une partie de la population, soient observés d'une manière générale et absolue. Et lorsque la poursuite des infractions éventuelles incombe aux cantons, comme la chose est prévue dans l'arrêté relatif à la construction, on peut être certain qu'aucune pratique uniforme ne parviendra à s'imposer, ce qui ne pourra que favoriser dangereusement l'insécurité et l'inégalité juridiques. Dans ces conditions, l'introduction de peines d'arrêts, à côté des amendes, ne répond non seulement à aucune nécessité, mais constitue une intervention exagérée dans notre juridique et doit, par conséquent, être rejetée. En revanche, nous serions plus volontiers partisans d'une confiscation, en plus de l'amende, des gains illégitimes réalisés à la suite d'une violation flagrante et intentionnelle des dispositions en question. Cet exemple montre bien en tout cas, comment toute forme de dirigisme conduit rapidement à la fois à une limitation de la liberté économique et à une diminution de la protection contre l'arbitraire.

Cependant, même si le programme de lutte contre le renchérissement élaboré par le Conseil fédéral n'avait pour seul effet que de nous rappeler la valeur des libertés dont nous jouissons encore à l'heure actuelle et les devoirs qui nous incombent pour les préserver, il aurait, à ce titre déjà, acquis un mérite certain.

On peut également se réjouir de ce que, par la même occasion, les arguments peu réalistes des partisans d'une réévaluation du franc suisse ou de l'introduction d'un système de cours de change flexibles ont été une fois de plus - mais sans que le succès soit sans doute définitif - réfutés.

Das Problem der Hotelfinanzierung im Lichte der HBG

Die Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (HBG) nimmt in ihrem soeben erschienenen 7. Geschäftsbericht eingehend Stellung zur Frage der künftigen Hotelfinanzierung, über die ein Entscheid immer dringender wird, nachdem das Bundesgesetz vom 24. Juli 1955 am 31. Dezember abläuft und damit auch die Schweizer, Hotel-Treuerhand-Gesellschaft in der bisherigen Form zu existieren aufhören wird. Bevor der Bericht auf die Frage eintritt, weist er auf die trotz Hochkonjunktur noch immer bestehenden Schwierigkeiten der Umbaufinanzierung von Saisonhotels hin. Wir zitieren:

An gewissen Orten ist es auch in der Schweiz nötig, neue Hotels zu bauen. In Gebieten mit kurzen Saisons besteht aber in der Regel eine grosse Diskrepanz zwischen Investitionsaufwand und Ertragswert. Meistens liegt der Ertragswert wesentlich unter der Summe des investierten Kapitals. Dies heisst, dass vor allem das eingesetzte Eigenkapital nicht verzinst werden kann oder dass von Anfang an von der Substanz gezehrt wird. Dann können aber jene Mittel nicht bereitgestellt werden, die für den erst später vorzunehmenden grösseren Unterhaltsaufwand der Liegenschaft nötig sind. Es ist deshalb nach wie vor gerechtfertigt, der bestehenden Saisonhotellerie durch Finanzierungshilfen die Modernisierung zu ermöglichen. Da einerseits der Hotelbau kapitalintensiv ist und das Bauen durch den heute geforderten Komfort und die Baukostenentwicklung nicht billiger wurde, andererseits aber der Ausnutzungsgrad der Be-

triebe der kurzen Öffnungszeiten wegen beschränkt ist, stösst die Umbaufinanzierung von Saisonhotels trotz allgemeiner Hochkonjunktur vielfach immer noch auf Schwierigkeiten.

Der Bericht führt sodann fort:

Künftige Hotelfinanzierung

Schon an der Generalversammlung vom Mai 1963 hatte unser Ehrenpräsident, Herr Dr. h. c. O. Zupfel, Gelegenheit, das Gespräch zu dieser Frage im Kreise unserer Gäste und Mitglieder einzuleiten.

Unsere Genossenschaft wurde 1956 mit dem Zweck gegründet, die bauliche und technische Erneuerung der Saisonhotels durch Verbürgung von Darlehen und Krediten zu fördern und damit den Hotelkredit wieder stärker auf den privatwirtschaftlichen Weg zurückzuführen. Dem gesteckten Ziel ist man wieder um einiges nähergekommen. Man war sich aber stets bewusst, dass bei dem grossen Erhebungsbedarf und der besonderen Risikogestaltung in der Hotellerie auch nach Ablauf der Geltungsdauer des Hotelfinanzgesetzes noch für längere Zeit eine Unterstützung durch den Bund unerlässlich ist.

Um sich darüber klar zu werden, ob und auf welche Weise nach 1965 noch Unterstützungsmassnahmen des Bundes nötig sind, bildete das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement bereits im Jahre 1959 einen kleinen Ausschuss, der 1961 in eine aus 20 Mitgliedern bestehende Expertenkommission umgewandelt

wurde, die auf eine «force majeure», die genau so unerwünschte Folgen haben kann wie die sagenhafte «force majeure».

Am Montag, den 4. Mai, traf man sich abends um 6 Uhr im Museum für moderne Kunst, einem architektonisch beachtenswerten Bau, der gleichzeitig auch eines der besten Restaurants von Rio de Janeiro beherbergt. Hier wurde vom stellvertretenden Gouverneur des Staates Guanabara (Gouverneur Carlos Lacerda befindet sich zurzeit in Europa) eine Ausstellung eröffnet, die uns mit den Erzeugnissen der einheimischen Zulieferindustrie für das Hotelgewerbe vertraut machen sollte. Es wurde dargetan, dass man sich bemüht, all das im eigenen Lande herzustellen, was etwa im Gastgewerbe benötigt wird. Selbstverständlich kann eine solche Ausstellung nicht mit europäischen Maßstäben gemessen werden. Wenn man aber bedenkt, dass der internationale Tourismus hier noch in den Kinderschuhen steckt (auch wenn das nicht alle hiesigen Kollegen wahrhaben wollen), so war das Gezeigte doch ganz beachtlich. Neiderfüllt aber sahen die europäischen Kollegen, wie preiswert man hier «einkaufen» kann. An einem Spiritusstand drängten sie sich, denn es war ihnen beinahe unfassbar, dass man eine Flasche Gin, Cognac, Wodka usw. für weniger als einen Dollar kaufen konnte.

Die Berufsbildung

im Hotelgewerbe war ein attraktiver aufgemachter Stand gewidmet, der aber wegen «Mangel an Licht» nicht ganz in Geltung kam. Die Ausstellung wurde mit Militärmusik und einer Ehrengarde eröffnet; Leider aber funktionierte die Standbeleuchtung nicht, so dass man im Halbdunkel herumtastete. Wir haben aber diesem Stand später noch einen Besuch abgestattet, der mit gutem Bildmaterial, mit Prospekten und einer Extranummer der SENAC-Zeitung darlegte, welche Anstrengungen unternommen werden, um den Stand des Hotelpersonals zu heben. (SENAC ist die Abkürzung für eine offiziöse Institution, die sich «Servico Nacional de Aprendizagem Comercial» nennt. Ihr ist auch das Gastgewerbe angeschlossen.) Diese schön aufgemachte Extranummer enthält auch einen grösseren Artikel über die Lehrlingsausbildung in der Schweiz.

Anschließend an die Besichtigung der Ausstellung traf man sich im klimatisierten Restaurant zu einem

Ein Gast meint...

Die ruhige Nacht

Je grösser und lauter der Strassenverkehr, je mehr Sorgen das Problem der Angestellten und Gastgeber mit sich bringt, je höher die Preise klettern, je... je... je... desto mehr verlangt es den Menschen nach ruhigen Nächten.

Doch gemacht, das muss alles verstanden werden. Die ruhige Nacht unterwegs, also im Hotel, braucht ja nicht um 20 Uhr zu beginnen. Um diese Zeit pflügt man zu speisen (oder zu essen, je nach Höhe der Rechnung), und anschliessend besucht man ein Kino oder ein Nachtlokal oder sitzt mit Geschäftsherren beim guten Trunk zusammen oder ist - auf Privatreisen, das gibts nämlich auch noch - irgendwo eingeladen oder muhmt in der Bar herum, bis es etwa Zeit ist.

Worauf bei allen angelegten Fällen (und bei unzähligen, nicht erwähnten Gelegenheiten) das Gleiche eintritt: hier ist das Bett einerseits, hier ist die Erwartung auf Ruhe andererseits, und von draussen hört man den Strassenverkehr, die um die Kurven pfeifenden Autos, die zuschlagenden Autotüren, die Stammschlechte, die das Thema «Militärdienst» nicht zu diskutieren können und just unter dem Fenster des Ruhesuchenden schlidern müssen, wie es am 41 im Bedrettol, vollkommen eingeschneit, war.

Über das Thema «Nachtruhe im Hotel» - ganz abgesehen vom Ferien-Aufenthalt - plauderte der Schreibende bereits verschiedentlich. Er greift es aber von neuem auf, weil er nämlich von einem ihm unbekanntem aber äusserst freundlichen R.S. in Lausanne einen charmanteren Brief erhielt, in dem Monsieur Robert S. u. a. schrieb:

«Ich nehme fast immer Ohrenwatte mit in meinem Reise-Necessaire, und das wirkt an sich recht auf lärmdämpfend. Daher möchte ich anregen (und um das geht es dem Traveller diesmal), dass der SHV (Schweiz, Hotelier-Verein) an eine Herstellerfirma von «Ohrenschutz-Mitteln» gelangt, mit der Anregung, eine Portionpackung herauszugeben, die der Hotelier wie Seife und andere Dinge an den Gast abgibt.»

Herr R. S. (herzlichlich Dank für Ihre schätzenswerte Anregung!) nannte die Namen von zwei «Ohrenschutz-Mitteln», die ich im Text nicht erwähnte, um nicht zu riskieren, dass irgend jemand auf den Gedanken käme, ich wäre «käuflich» und würde für Produkt X oder Y Reklame machen.

Aber die Idee scheint mit durchaus beherzigenswert. Was mich betrifft z. B. (und sollte ich so viel anders sein als andere Hotel-Gäste?), würde ich lieber auf das Stückchen Seife verzichten (obwohl ich mich immer darüber freuen würde, falls ich dafür einen Gehörschutz auf meinem Nachttischchen fände. Meine Überlegung ist ganz einfach: mit schmutzigen Händen schlafe ich fast ebenso gut oder schlecht wie mit sauberen, aber mehr oder weniger Lärm pickelt spürbar an der Nachtruhe.

Wer nimmt die Idee auf? Wer ist der Erste und teilt mir dies mit (Traveller, Schweiz, Hotel-Revue, Gartenstrasse, Basel)? Welcher Hotelier schenkt seinen Gästen ruhige Nächte? A. Traveller

wurde, in der auch unsere Genossenschaft vertreten ist.

Die Expertenkommission befasste sich mit folgenden Fragen:

- 1. Prüfung des räumlichen und sachlichen Geltungsbereiches einer neuen Organisation, in welche beide Institute, die SHTG und unsere Genossenschaft, zusammengelegt würden;
2. Schätzung des Investitionsbedarfes der nächsten zehn Jahre für die Erneuerung der Saisonhotellerie;
3. Ermittlung des von der neuen Finanzierungsorganisation benötigten Kapitals für die Durchführung der Aktion.

Beim neuen Institut stünde die Verbürgung im Vordergrund. Immerhin bliebe ein beträchtlicher Betrag noch für subsidiär zu gewährende Direktdarlehen reserviert.

Die Prüfung aller dieser Fragen führte zu Ergeb-

ausgedehnten und sehr opulenten Cocktail, womit der Kongress schon gleich so richtig «in Schuss» kam. Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand am nächsten Morgen im

Hotel Gloria

statt, einem der ersten Häuser (es ist auch das grösste) der Stadt, das erst kürzlich seine «Convention-Hall» eröffnet hatte. Obwohl im allgemeinen diese Eröffnungszeremonien nach einem ungeschriebenen Ritus verlaufen, gab es diesmal eine reichchargierte Platte. Von einer ganzen Menge Redner wurden wir auf das herzlichste begrüsst. Sogar eine Dame, Vertreterin des Erziehungsministers, richtete das Wort an uns. Dem Präsidenten des Organisationskomitees, Senhor Eduardo Tapajós, war die Freude am Gesicht abzulesen, die er beim Anblick der grossen Festgemeinde empfand. Einen besonderen Akzent bekam die Eröffnung durch den in tadellosem Englisch dargebotenen Vortrag von Senhor G. Borghoff,

Internationaler Hotelierkongress in Rio

Spezialbericht von Harry Schraemli

Dass dieser 12. Internationale Hotelierkongress tatsächlich programmgemäss durchgeführt werden konnte, beweist zweierlei: Inemal, dass die politischen Verhältnisse in Brasilien absolut stabil sind, und zum andern, dass die brasilianischen Hoteliers ein einmal gegebenes Wort auch unter erschwerten Umständen einhalten. Diese Kollegen aber waren wirklich gut beraten; denn dadurch dass sie den mit Spannung erwarteten Anlass nicht in letzter Minute absagten, gaben sie einigen Hundert weitgereisenden Menschen Gelegenheit, ihr Land von der angenehmsten Seite kennenzulernen. Brasilien dürfte kaum jemals zuvor so viele neue Freunde auf einen Schlag erworben haben.

Alle jene europäischen Kollegen aber, die auf Grund der sehr tendenziös gehaltenen Zeitungsmeldungen ihre Reise annullierten, hatten sich ein grosses Erlebnis gebracht. Wenn wir nun nachträglich von jenen Zeitungsberichten Kenntnis nehmen können, so begreifen wir, dass der eine oder andere es mit der Angst zu tun bekam, denn gewisse Journalisten liessen ihrer Phantasie doch gar zu arg die Zügel schiessen. In einem Blatt las ich sogar von schweren Kämpfen zwischen einzelnen Armeeteilen usw. Nun, ich selbst, der ich die Vorkommnisse aus nächster Nähe beobachten konnte, halte fest, dass wohl noch selten eine lateinamerikanische Regierung so elegant aus dem Sattel gehoben wurde wie jene des politischen Schlarlatans Goulart. Im ganzen Lande gab es 5 Todesopfer, wovon ihrer zwei verirrten Kugeln Tribut zahlen mussten. Aus Rache oder aus andern niedrigen Gründen wurde niemand getötet. Hier wird das bedeutsame Ereignis viel zu oft «Revolution» genannt, wobei die Brasilianer vergessen, dass wir in Europa unter diesem Wort etwas ganz anderes verstehen. Ich selbst möchte sagen, dass eine Handvoll entschlossener Männer, die ihr Vaterland lieben, «zum Rechten sahen» und einen grossmäuligen Demagogen zum Teufel jagten.

Wer es noch nicht wusste, konnte aus dem Verlauf dieser politischen Umwälzung herauslesen, dass die Brasilianer nicht nur ein äusserst gutmütiges, sondern auch ein hochanständiges Volk sind. Die Kerle, die ihr Land an den Rand des finanziellen Ruins ge-

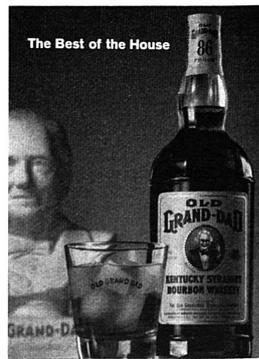
bracht hatten, konnten unbelästigt ins Ausland verschwinden, und selbst jene, die Zuflucht in ausländische Gesandtschaften gesucht hatten, liess man in Frieden weiterziehen.

Die Brasilianer sind anders

als ihre südamerikanischen Brüder. Nicht nur dass sie das einzige Volk sind, das nicht Spanisch, sondern Portugiesisch spricht, gehen sie auch nicht gleich in die Luft, wenn ihnen etwas nicht in den Kram passt. Sie sind gelassen wie die Portugiesen, und das gereicht ihnen zum Vorteil. Unsere europäischen Kollegen konnten sich aber während ihres Aufenthaltes noch von anderen Tatsachen überzeugen, von denen man sonst selten etwas hört. So ist z. B. in diesem, einem Kontinent vergleichbaren Land, nichts von der berühmten südamerikanischen Faulheit zu bemerken. Hier wird in einem beinahe nordamerikanischen Tempo gearbeitet, und der Wille des Einzelnen, sich einen Platz an der Sonne zu erkämpfen, ist durchgehend bemerkbar. Natürlich gibt es weite Gebiete, wo es kaum oder wenig Arbeitsmöglichkeiten gibt, aber auch dort wäre der Ausdruck «Faulheit» ganz fehl am Platz. Dieses Land ist in einer stürmischen Entwicklung, die von der Zeit diktiert wird; Hindernisse müssen weggeschwemmt werden, wie jene Regierung, die mit dem Kommunismus kokettierte, dabei doch den Namen Gottes auf den Lippen hatte. Brasilien das Land der Zukunft zu nennen, halte ich für vollkommen richtig. Es steckt voller unversuchter Möglichkeiten, und der Dollar, der hier investiert wird, kommt als Zehndollarschein schneller zurück als in irgendeiner andern Ecke unserer schönen Welt.

Das Programm

das der Hotelierverein von Brasilien zusammengestellt hatte, dürfte sich sehen lassen, und es wurde mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Wenn es nun aber trotz allen Anstrengungen und allem guten Willen einige «Pannen» gab, so gehen diese nicht auf das Konto unserer Kollegen, sondern in diesem



nissen, welche die einmütige Zustimmung der Mitglieder der Expertenkommission fanden.

Nicht brendend konnte sich jedoch die Mehrheit unserer Verwaltung mit dem vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) zur Diskussion gestellten Ausführungsprojekt für eine neue Finanzierungsorganisation. Das Schwergewicht würde nach wie vor in der Beteiligung des Bundes liegen. Er hätte einerseits die ihm als Aktionär aus der Liquidation der SHTG zustehenden Gelder dem neuen Institut a fonds perdu zu überlassen und ihm andererseits als Darlehen jene Mittel zur Verfügung zu stellen, die er bis anhin auf Grund des Gesetzes der SHTG gewährte. Bei dieser Lösung würde der bisherige überragende Einfluss des Bundes gegenüber der SHTG auch hinsichtlich des neuen Institutes erhalten bleiben.

Die vorgeschlagene Konzeption bildet zwar einen durchaus gangbaren Weg. Dem Bund wird auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Hotelerneuerung zufallen. Es geht aber um das Mass der staatlichen Mitwirkung. Der Hauptgrund, weshalb vor acht Jahren die HBG geschaffen wurde, war der allseits geäußerte Wunsch nach einer allmählichen Rückkehr von der krisen- und kriegszeitlichen etatistischen Lösung zu einer stärker privatwirtschaftlich ausgerichteten Regelung. Die Gründer der HBG verstanden jedoch darunter nicht bloss die Verlegung der Kredite vom staatlichen Hilfsinstitut zu den Banken unter Übernahme des Risikos durch die neue Organisation dank eines weitgehend aus öffentlichen Mitteln errichteten Grundkapitals.

Wegen des in der Expertenkommission angebrachten Vorbehaltes unseres Ehrenpräsidenten wurde unsere Genossenschaft ersucht, andere Vorschläge zu unterbreiten. Sie ist diesem Wunsch nachgekommen und reichte im September einen von den gleichen sachlichen und rechnerischen Grundlagen ausgehenden Lösungsvorschlag ein. Dieser weist aber wesentliche materielle Verschiedenheiten auf, und der Bund würde dabei in einigermaßen normalen Zeiten nicht stärker belastet, als dies nach dem der Expertenkommission vom BIGA unterbreiteten Vorschlag der Fall ist.

Bevor wir näher auf die verschiedenen Vorschläge eingehen, seien vorerst die grundsätzlichen Lösungsmöglichkeiten erwähnt:

1. Fonds-Lösung

Es würde ein Fonds gebildet, der wesentlich grösser wäre als der heute unserer Genossenschaft zur Verfügung stehende. Er würde den Banken auch wieder als Garantie für die ihnen gegenüber eingegangenen Bürgschaften dienen. Zum Teil würde er aber für die Gewährung von Direktdarlehen verwendet.

2. Garantie-Lösung

Anstelle eines Fonds würde der Bund einen bestimmten Prozentsatz der Darlehen garantieren, und zwar:

- a) direkt den Banken oder
- b) der neuen Hotelfinanzierungsorganisation.

3. Kombination von Fonds und Bundesgarantie.

Die der gegenwärtigen Struktur der SHTG am nächsten stehende Lösung ist die vom BIGA zur Diskussion gestellte reine Fonds-Lösung. Der Fonds würde aus den Rückflüssen aller SHTG-Darlehen gebildet. Eigentümerin des Fonds wäre wohl eine Organisation des privaten Rechtes (Genossenschaft oder Aktiengesellschaft). Praktisch bliebe es jedoch wiederum bei einem fast rein staatlichen Institut, da der Bund kapitalmässig bei weitem dominieren würde. Bei planmässigem Rückfluss der alten SHTG-Darlehen könnte der Fonds innert zehn Jahren auf 40-50 Millionen Franken steigen, ungefähr auf den Umfang der vom Bund heute über die SHTG in der Hotellerie investierten Mittel. Ein Teil davon, schätzungsweise 20 Millionen Franken, müsste freilich für Direktdarlehen eingesetzt werden.

Die Alternative zur reinen Fonds-Lösung ist die reine Garantie-Lösung. Hier würde der Bund beispiels-

weise 100% der mit einer zusätzlichen Sicherheit auszustattenden Darlehen direkt den Banken garantieren. Es müsste damit gerechnet werden, dass die Banken gegenüber dem Bund weitreichende Verpflichtungen einzugehen hätten inbezug auf die Auswahl der Schuldner und auf deren Überwachung. Ob den Banken mit einer solchen, im ersten Moment verlockend erscheinenden Lösung besser gedient wäre, scheint uns fraglich zu sein.

Wie sieht der Lösungsvorschlag der HBG aus?

Unser Vorschlag stellt einen Mittelweg dar. Er bildet eine Kombination zwischen Fonds und Bundesgarantie, die gegenüber der neuen Organisation geleistet wird.

Unsere Genossenschaft würde Anstrengungen unternehmen, um das gegenwärtige Kapital von 3,8 Millionen Franken auf 6 Millionen Franken zu erhöhen. Vom Bund würde eine gleich hohe Beteiligung am Anteilschein- oder Aktienkapital der neuen Organisation erwartet. Weitere 3 Millionen Franken hätte er a fonds perdu dem Garantiefonds zuzuwenden. So wäre das neue Institut mit einem Anfangskapital von 15 Millionen Franken ausgestattet.

Viele Leser werden sich sagen, es sei eine Zumutung, vom Bund rund 9 Millionen Franken zu verlangen. Dieser Einwand wiegt nun nicht so schwer, weil beim Bund ohnehin schon rund 9 Millionen Franken zugunsten der Hotellerie über das Konto Subventionen abgeschrieben sind.

Bei dieser Lösung würde der Bund kapitalmässig nicht dominieren. Diese 15 Millionen Franken wären ausreichend, um in den ersten Jahren die voraussichtlich einzugetragenen Bürgschaftsrisiken zu decken, indessen würde bei Verlusten das Garantiekapital rasch zusammenschmelzen. Als ergänzende Sicherung schlug deshalb die HBG in ihrer Eingabe an das BIGA vor, der Bund möge die verbürgten Darlehen im Einzelfall mit 75% garantieren. Dieser Vorschlag erfolgte auf Grund der Erfahrung mit den gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften, bei welchen der Bund die gewöhnlichen Bürgschaften ebenfalls zu 75% und die Bürgschaften mit erhöhtem Risiko zu 90% garantiert.

Wir sind uns durchaus bewusst, dass in der Hotellerie das Risiko einseitig gelagert ist und dass es im Einzelfall um höhere Summen geht als bei den gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften. Trotzdem glauben wir, dem Bund die Übernahme einer 75%igen Garantie zumuten zu dürfen, weil das effektive Verlustrisiko bei normalem Konjunkturverlauf viel niedriger ist. Es liegen dazu langjährige Erfahrungszahlen vor. Vom Total der von 1935-1963 geleisteten Rückzahlungen der Schuldner verbürgter Darlehen mussten bei den gewerblichen Instituten 2,04% als verloren abgeschrieben werden. Bei der Exportrisikogarantie betrugen die Auszahlungen 1934-1963 für Schadenfälle nur ca. 0,07% des Fakturawertes der abgewickelten Geschäfte.

In unseren Berechnungen gingen wir von der Annahme aus, die Verluste könnten sich wegen der höheren Risiken auf 25% der verbürgten Darlehen stellen. Dann würden die heute in der Hotellerie vom Bund eingesetzten und allmählich rückfließenden rund 50 Millionen Franken gerade noch ausreichen zur Abgeltung der verlorenen verbürgten Darlehen zu 75%. Ferner wurde dabei vorausgesetzt, mindestens 50% der vom Bund finanzierten Direktdarlehen in der Höhe von 20 Millionen Franken seien ebenfalls verloren. Wenn schon Gesamtverluste in der Höhe von 25% des verbürgten Kapitals einträten, dann würden wir bereits in einer Wirtschaftskrise stecken, die ohnehin eine umfassende Bundeshilfe erfordert. Bei einigermaßen normalem Konjunkturverlauf dürfte das reale Verlustrisiko des Bundes nicht höher als bei 10% der verbürgten Darlehen liegen. Für den Bund liesse sich gesamthaft wie im Einzelfall ziffernmässig ein Haftungspfad festlegen, wodurch die einzugetragenen Risiken eindeutig festgelegt wären.

Nach unserem Vorschlag würden sodann die rückfließenden SHTG-Darlehen beim Bund in einen für folgende Zwecke gebundenen Fonds fließen:

Wirtschaftswissenschaftliche Forschung — gestern, heute und morgen

Jahrhundertfeier der Schweiz, Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft, am 8. und 9. Mai 1964 in Bern

Am 10. Juli 1864 wurde die Schweizerische Statistische Gesellschaft gegründet. Mehr und mehr kamen an den Jahresversammlungen der Gesellschaft auch volkswirtschaftliche Probleme zur Sprache, und so wurde ihr Name zu Recht zur Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft erweitert.

Zu den Statistikern und Volkswirtschaftlern traten als Untergruppen der Gesellschaft noch die Betriebswirtschaftler und die Vereinigung für Operations Research hinzu, so dass heute die Gesellschaft vier verschiedene Studienrichtungen der Wirtschaftswissenschaft vereinigt. Es waren denn auch Vertreter dieser vier Studiengruppen, welche die Referate zum Thema «Neuere Tendenzen der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung» an der Jubiläumstagung hielten.

Der Festakt

In der vollbesetzten Aula der Universität Bern durfte der Präsident der Gesellschaft, Prof. W. Bickel, Zürich, unter den zahlreichen Vertretern der Behörden und brendereuter Organisationen aus dem In- und Ausland auch Bundesrat Schaffner begrüssen.

In seinem Festvortrag tat Prof. W. A. Jöhr, St. Gallen, einen Ausblick auf «Die Wirtschaft in 100 Jahren», und versuchte, eine langfristige Prognose zu stellen. Die Schwierigkeit eines solchen Unterfangens nicht unterschätzend, gelangte der Referent nach eingehenden theoretischen Darlegungen und Folgerungen zu einigen sehr interessanten Schlüssen. Das Wirtschaftsbild in 100 Jahren wird u. a. keine Inflation mehr kennen, Arbeitslosigkeit nicht in vermehrtem Masse als heute aufweisen, und der Tourismus wird, bei einer Versiebeneckung des Realeinkommens bei gleichbleibender Kaufkraft, in 100 Jahren durch eine starke Tendenz zur Vermassung geprägt sein. Arktis, Antarktis, Amazonas, Sahara, Ceylon, Himalaya — be-

gehrte Stationen eines breiten Massentourismus! Eine aufschluss- und aussichtsreiche visionäre Schau!

Die Tagungsreferate

Als Vertreter des Fachgebietes der theoretischen Nationalökonomie skizzierten die Professoren E. Bombach, Basel, und J. Niehans, Zürich, im Rahmen des Generalthemas «Neuere Tendenzen in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung» das Entwicklungsbild im Bereiche der Wachstumstheorien, denen heute eine grosse Bedeutung in der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion zukommt.

Der Statistiker, Prof. H. Guth, Basel, zeichnete das Bild der Statistik als «Rohstoff-Lieferantin» der Wirtschaftswissenschaften und machte auf die heute noch bestehenden Lücken in der schweizerischen Wirtschaftsstatistik aufmerksam. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf das den Fremdenverkehr berührende Fehlen einer gesamtswissnerischen statistischen Erfassung der Ferienwohnungen, Privatchalets und Privatzimmer hin.

Der Betriebswirtschaftler, Prof. W. Müller, Bern, skizzierte die allgemeinen Merkmale der neuere Betriebswirtschaftlichen Forschung. Sie darf heute nicht mehr, wie zu ihren Entstehungszeiten, als «Iart pour l'art» betrachtet werden. Sie dient vielmehr in direktem Masse der Praxis als Lehre der rationalen unternehmerischen Entschiede.

Eine Verfahrensforschung, die Operations Research, ihre neuesten Methoden und wichtigsten Anwendungsgebiete bildeten Gegenstand der Ausführungen von Dr. J. P. Boss, Paris.

Umrahmt von dieser wissenschaftlichen Auseinandersetzung, wurde der hundertjährige Geburtstag der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft nicht nur zu einer würdigen Feier, sondern auch zu einem Forum moderner wirtschaftswissenschaftlicher Diskussion.

J. K.

1. zur Überlassung von Vorschüssen an das Finanzierungsinstitut für die Gewährung von verzinslichen und rückzahlbaren Direktdarlehen im voraussichtlichen Umfang von rund 20 Millionen Franken;
 2. zur Deckung allfälliger Verluste aus der 75%igen Bundesgarantie;
 3. zur Deckung der Kosten aus der Liquidation der SHTG;
 4. soweit noch möglich, zum Einsatz in Krisenzeiten.
- Die wesentlichen Punkte unseres Vorschlages seien wie folgt zusammengefasst:
- Eine Bundesgarantie bietet den Banken eine grössere Sicherheit als ein Fonds.
 - Die vorgeschlagene kombinierte Lösung ist für die Hotellerie ebenso vorteilhaft wie die reine Fonds-Lösung.
 - Das formelle Risiko des Bundes lässt sich ohne weiteres als Gesamtsumme und im Einzelfall als Höchstsumme ziffernmässig fixieren.
 - Das vom Bund zu tragende reale Verlustrisiko aus seiner 75%igen Garantie dürfte in Analogie zu den Ergebnissen der Exportrisikogarantie und der gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften auch hier wesentlich tiefer liegen.
 - Der Bund muss, ausser Beteiligung am Grundkapital, erst im Verlustfall Kapitalleistungen erbringen.
 - Das Mitspracherecht des Bundes bleibt ebenfalls gewährleistet.
 - Ein Fonds von rund 15 Millionen Franken ist aber notwendig, damit die neue Organisation auf Grund der daraus fließenden Zinsen von Anfang an selbsttragend sein kann. Mit diesem Kapital dürfte die Eigenwirtschaftlichkeit möglich sein, sofern das

neue Institut nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden kann wie unsere Genossenschaft, der es im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang, einem im Verhältnis zum Betriebsumfang erfreulichen Gewinn zu erzielen.

— Die bei der Gründung der HBG aufgestellten Ziele erfahren eine bessere Berücksichtigung als nach der reinen Fonds-Lösung.

— Die vorgeschlagene Lösung ist flexibel. Treten keine grösseren Bürgschaftsverluste ein, so darf erwartet werden, dass sich der Bund nicht allzu stark in die Geschäftsführung einmischet. Entstehen grössere Verluste oder lässt die Geschäftsführung zu wünschen übrig, so hat es der Bund ohne weiteres in der Hand einzugreifen.

Wir schliessen diesen Teil unseres Geschäftsberichtes, indem wir der Hoffnung Ausdruck geben, unser Lösungsvorschlag finde die Unterstützung der Genossenschafter, der Banken, gegenüber denen wir Bürgschaften eingegangen sind, und der Hoteliers für die wir uns verbürgt haben.

Les bourses d'études

Un avant-projet de loi fédérale

Le conseil fédéral a maintenant publié l'avant-projet de loi relatif à l'octroi de bourses d'études, dont les bases constitutionnelles ont été acceptées par le peuple et les cantons le 8 décembre dernier.

Pour l'heure, il ne s'est occupé que des subventions accordées aux Etats pour l'octroi de leurs bourses. Les bourses fédérales dont pourrait bénéficier les étudiants feront l'objet d'un autre projet; on sait que cette idée a suscité déjà de vives critiques parce qu'elle ouvre à l'Etat central la porte d'un domaine relevant de la compétence des cantons.

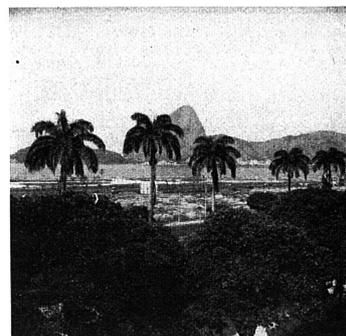
der die moderne Geschichte Brasiliens Revue passieren liess, wobei er sehr eingehend auf die jüngsten Ereignisse hinwies. Obwohl es uns riskant scheint, am Kongress eines strikt unpolitischen Vereins «hohe Politik» zur Sprache zu bringen, dürfte diesmal die Mittel geheiligt haben. Natürlich wusste Herr Borghoff weder, dass die Politik unserem «Internationalen» schon zweimal das Genick gebrochen hat, noch, dass wir nicht nur «moskauhörige», sondern sogar kommunistische Länder zu unsern Mitgliedern zählen. Tatsache ist, dass seine gut fundierten Angaben mit grossem Applaus verkannt wurden und dass er besonders allen brasilianischen Kollegen aus dem Herzen sprach.

Nach einigen wohlgesetzten Worten unseres verehrten Präsidenten Hugh Wontner (Hotel Savoy, London) war man bereit, sich mit Vergnügen den nun folgenden schlaraffischen Tagen zu widmen. Vorerst aber ging es noch ans Händeschütteln, ans Vorstellen, ans Erinnerungsaustauschen usw.

Die Teilnehmerliste

die gedruckt vorlag, wie gegenüber früheren Kongressen grosse Lücken auf. Einzelne Länder waren bedauerlich schlecht vertreten, so u. a. die Schweiz, Österreich, Belgien und die Vereinigten Staaten. Verschiedene der aufgeführten Teilnehmer waren nicht erschienen. So sahen wir — eigentlich ganz am Rande — nur drei Schweizer. Auch die Deutschen waren diesmal nicht in Kompagniestärke erschienen, immerhin waren alle «eingefleischten Kongressisten» aufgezuckt. Der Mangel an aus der Schweiz zugekehrten Hoteliers wurde aber weitgehend wettgemacht durch das Erscheinen prominenter Auslandschweizer. So hatten wir das grosse Vergnügen, so bewährte Kampen wie Paul Witzig (Hotel Terminus, São Paulo) und Alfred Mathys (Hotel Our Verde, Rio de Janeiro) begrüssen zu dürfen. Beide Herren spielen eine führende Rolle im brasilianischen Hotelgewerbe, und ihre Häuser geniessen den allerbesten Ruf. Aus Panama war Kollege Ralph Reber (Hotel El Continental, Panama) herbeigeit, aus Peru kam Domingo Bezzola, der in Lima dem sagenhaft schönen Hotel Grillon vorsteht, und wiederum aus São Paulo hatte sich der allen unseren Lesern bekannte Fachmann Fred Hochuli eingefunden. Er steht seit vielen Jahren an der Spitze des führenden Hauses jener Stadt, dem luxuriösen Jaraguá. Alberto

Kappenberger aus Kopenhagen (Hotel Royal) war ebenfalls mit seiner charmannten Gattin da, und aus Lissabon kam Kollege Eduard Huggler mit Gemahlin (Hotel Borgos). Die Auslandschweizer waren also eindeutig in der Überzahl, und von Albert Kappenberger nahmen wir die Anregung entgegen, einen «Club der Auslandschweizer-Hoteliers» ins Leben zu rufen — eine gar nicht abwegige Idee! Es erfüllt uns mit grossem Stolz, dass in der ganzen Welt, wo immer man auch hinkommen mag, Landsleute in führenden Positionen stehen, und was das besonders



Blick vom Hotel Gloria in Richtung Zuckerhut. Das Gelände in der Mitte des Bildes, wurde in den letzten Jahren aufgeschüttet. Man «versetzt» buchstäblich einen Berg, indem man ihn abtrug und dem Meer kostbaren Verkehrsraum abrang.

Erfreulich ist, dass diese Kollegen Fachleute von überdurchschnittlichem Können sind, die sich in ihrer Wahlheimat eines grossen Ansehens erfreuen. Die Heimat kann auf diese Männer stolz sein.

Lunch im Golf-Club

Mit grossen Cars fahren wir vom Hotel Gloria, auf

teilweise recht steilen Strassen und infolge Versagens einzelner Chauffeure auch nicht auf dem direktesten Wege, in das märchenhaft gelegene Gelände des vornehmen Golf-Clubs von Itanhangá. Hier wurde uns eine der berühmtesten Spezialitäten des Landes serviert, eine waschechte «Feijoada». Es ist dies ein aus schwarzen Bohnen und verschiedenen Fleisch- und Wurstsorten bestehendes Gericht, das der irtümlichen Volksküche entstammt. Uns offenbarte sich hier die brasilianische Gastfreundschaft geradezu überschwänglich. Ein Kränzchen können wir dem für den kulinarischen Teil des Kongresses verantwortlichen Alfred Mathys winden, der seiner absolut nicht leichten Aufgabe mit Geschick nachging. Wenn es trotz seinem grossen Einsatz zu «Betriebsunfällen» kam, so waren da Kräfte im Spiel, gegen die auch der beste Organisator nicht gefeit ist. So z. B. wenn ein Kollege das Menü eigenmächtig umstieß, wodurch man dann zweimal hintereinander «Tournedos» bekam, oder wenn ein anderer anstatt ein warmes ein kaltes Essen aufschickte. Aber das sind im Grunde genommen Kleinigkeiten, wenn man bedenkt, wie jung hierzulande noch der Tourismus ist.

Nach diesem Mittagessen, das die Teilnehmer in allerbeste Stimmung versetzte, kamen wir zu einer der romantischsten Ausfahrten, die man sich vorstellen kann. Durch die dschungelartigen Wälder von Tijuca gelangten wir an die berühmten Wasserfälle von Taunay, zu den herrlichen Aussichtspunkten, die mit dem Namen Kaiser Pedro II. verbunden sind, und wir konnten wieder einmal mehr feststellen, dass Rio de Janeiro nicht zu Unrecht den Titel der schönstegelegenen Stadt der Welt trägt.

Copacabana-Palace

Der erste Gala-Abend fand in einem der grossartigen Säle des bestimmt bekanntesten Hotels Südamerikas, dem «Copacabana-Palace», statt. Vorgängig gab es einen splendiden Cocktail, der wie immer zum Schliessen neuer Freundschaften benutzt wurde. Zwanglos fand man sich dann an den festlich gedeckten Tischen ein, um sich überraschen zu lassen. Nicht unsere Leser, die nicht dabei waren, auch wissen, was man im «Copacabana-Palace» serviert, verate ich Ihnen hier das Menu:

(Fortsetzung Seite 4)

De toutes façons, la Confédération propose de ne s'intéresser qu'aux prestations non remboursables accordées par les cantons aux étudiants de conditions modestes; elle laisse entièrement aux Etats le soin de s'occuper des prêts. D'autre part, l'Avant-projet de loi prévoit de limiter l'aide de la Confédération aux élèves des universités et établissements analogues, des écoles préparant à la maturité et qui sont reconnues par la Confédération, aux écoles normales et séminaires, enfin aux écoles sociales et d'art. On sait en effet que les techniciens, les écoles de commerce, etc. relèvent de la future loi sur la formation professionnelle.

L'aide fédérale accordée aux cantons en matière de bourses d'études entraîne pour eux des obligations qu'il convient de bien examiner. En effet, elles

constituent, que le législateur l'ait voulu ou non, des cas d'intrusion de l'Etat central dans la souveraineté cantonale, ce qu'on voudrait précisément éviter. On ne saurait limiter les prescriptions que les cantons doivent édicter, qui ont trait aux études elles-mêmes et à la durée de séjour des étudiants dans le canton, sans favoriser les abus.

Précisons pour terminer que la part que la Confédération envisage de prendre au financement des bourses d'études varie d'un canton à l'autre suivant sa situation financière. C'est là un système discutable, car les cantons « forts » sont aussi le plus souvent des cantons universitaires. Ils assument par conséquent des charges plus lourdes que les autres; mais ce principe de subsides différenciés s'inscrit dans une politique qui paraît irréversible.

Nouvelle progression touristique en mars 1964

Etablissements hôteliers

Comme en février, les hôtels et établissements analogues ont connu en mars une activité plus intense que pendant la même période de l'année précédente. Il convient cependant de considérer que les fêtes de Pâques tombaient intégralement dans le mois en revue alors que l'an dernier elles figuraient en avril. Au regard de mars 1963, le nombre des arrivées d'hôtes a augmenté de 19 pour cent et celui des nuitées de 12 pour cent ou d'un peu plus de 250 000, portant le total à 2,34 millions. Le maximum absolu de mars, enregistré il y a deux ans, a été dépassé d'un bon dixième. L'essor touristique est dû exclusivement aux visiteurs étrangers. En effet, le chiffre des nuitées des hôtes du pays s'est réduit de 2 pour cent pour se fixer à 862 000 à la suite d'une nouvelle baisse de la fréquentation des hôtes logeant en hôtel pour des raisons relevant de leur profession (-10%), tandis que l'apport de la clientèle de l'extérieur s'est accru de 273 000 ou 23 pour cent pour s'élever à 1,45 million. A l'exception des Américains du Nord (-3%), les visiteurs de toute nationalité peut-on dire ont contribué à intensifier le trafic, en particulier les Français, qui ont tourné presque 100 000 nuitées de plus qu'il y a un an (+51%), et les Allemands - les plus nombreux parmi les étrangers - crédités d'un supplément de près de 90 000 nuitées ou 17 pour cent. Les résultats d'avril feront ressortir dans quelle mesure ces gains de fréquentation et le développement du tourisme en provenance d'autres pays, surtout de la Grande-Bretagne (+29%), des Etats du Benelux et de Scandinavie (+40% pour chaque contingent), sont en rapport avec le déplacement de la date de Pâques. L'évolution a été très inégale dans les diverses régions. Ainsi, dans les Alpes vaudoises et dans l'Oberland bernois, où le manque de neige a considérablement nui à la fréquentation des stations de sports d'hiver, le tourisme de mars s'inscrit respectivement à 6 et 4 pour cent au-dessous de son niveau de l'an passé. En revanche, une progression est notée dans les autres contrées touristiques, comme en Valais (+11%), en Suisse centrale (+15%), aux Grisons, au Léman (+18% dans chaque région) et plus spécialement au Tessin (+59%). Etant donné que les résultats du mois observé renferment le trafic pascal, lequel n'apparaissait qu'en avril l'année der-

nière, un examen détaillé de l'évolution dans les diverses régions n'aurait guère de valeur probante. Cette analyse sera faite le mois prochain et portera sur les chiffres de mars et avril des deux années.

La date de Pâques a bien moins d'emprise sur l'hôtellerie urbaine que sur celle des régions de vacances. Il est donc possible, pour les grandes villes, de faire une comparaison avec les résultats de mars 1963. Il appert que, pour Berne, Lausanne et Zurich, aucun changement de quelque importance n'est intervenu dans les chiffres des nuitées et dans les taux moyens d'occupation des lits. Une augmentation du nombre des nuitées est relevée à Bâle (+10%) et en particulier à Genève (+19%), où la conférence internationale sur le commerce et le développement s'est ouverte le 23 mars. Ces deux cités doivent leur excédent de nuitées aux hôtes étrangers. A Genève, la hausse de la fréquentation n'a que peu amélioré le taux d'occupation car l'offre des lits s'est accrue à peu près dans la même proportion que la demande. Pour l'ensemble des cinq grandes villes, sur 100 lits d'hôtes mis à disposition 62 ont été occupés en moyenne contre 61 il y a un an. La moyenne générale du pays s'inscrit à 44 pour cent contre 42 l'année antérieure.

Sanatoriums de montagne et maisons de cure

Après une interruption d'un mois, la fréquentation des établissements climatologiques a de nouveau marqué une tendance à la régression. Comparativement à mars 1963, le total des nuitées a diminué de 3000 ou 2 pour cent pour descendre à 170 000. Le taux d'occupation des lits a fléchi de 82 à 80 pour cent.

Etat de l'emploi

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie se situait à fin mars quelque peu au-dessus de 60 600, ce qui représente 7650 ou 14 pour cent de plus qu'à la même date de l'année précédente. Il s'agit là principalement d'un renforcement nécessité par le trafic pascal, c'est-à-dire que les hôtels qui rouvrent habituellement à Pâques étaient encore fermés le 31 mars 1963, alors qu'ils étaient déjà en exploitation à la fin du mois considéré. Sur 100 personnes occupées il se trouvait environ 58 femmes.

et elle sera suspendue pendant la période des vacances, c'est-à-dire dès le 11 juillet. L'on dressera alors le bilan de l'expérience et l'on verra quelles sont les modifications qu'il convient d'apporter à l'émission.

Le programme comporte 10 minutes d'actualités internationales italiennes et suisses, soit un résumé des principaux événements de la semaine écoulée. Puis l'on traitera les sujets et informations intéressant directement les travailleurs italiens. Le programme est agrémenté de variétés, chansons et sketches humoristiques présentés par la télévision italienne.

L'on sait que le sport est à l'honneur outre Gotthard et l'on a réservé une place convenable à des séquences filmées de grands matchs.

«Un'ora per voi»

Une émission télévisée pour les travailleurs italiens en Suisse

Les téléspectateurs qui étaient devant le petit écran le samedi à 6 h auront pu se rendre compte ces deux dernières semaines qu'une rubrique nouvelle était née. Il s'agit d'une émission pour les travailleurs italiens en Suisse, émission dont l'idée revient à la télévision de la Suisse italienne qui, à la fin de l'année 1962, avait compris qu'il était nécessaire de répondre aux vœux des quelque 500 000 travailleurs italiens occupés en Suisse.

Des contacts furent pris entre la radio-télévision italienne et la télévision suisse et, dans un excellent esprit de collaboration, l'on se répartit la tâche. La télévision italienne se déclara d'accord d'assurer les 2/3 du programme, alors que la télévision suisse prenait la responsabilité de 20 minutes d'émission.

La nouvelle rubrique a un caractère expérimental

- Crème Argentueil
-
- Délices de Linguado Cléopâtre
-
- Tournedos grillé aux primeurs
-
- Poire Hélène
- Friandises
- Café



Von Aussen sieht man dem Copacabana-Palace seine Beherrlichkeit kaum an. Setzt man aber den Fuss hinein, so merkt man, welch gewaltiger Komplex es ist. Hinter dem Tagesrestaurant «Bile de Ouro» (Goldener Ohren), liegt das phantastisch-schöne Schwimmbecken. Neben vielen Festivals, Bars usw. ist auch noch ein Theater im Hause untergebracht.

Die Bedienung war rasch und zuvorkommend, wenn schon der Kenner feststellen konnte, dass das service-technische Können der Kellner Lücken aufweist. Das Menu würde in dieser Zusammensetzung in Europa auf starke Kritik stossen, so lehnen wir Rahmsuppe und Rahmeis im gleichen Menu ebenso ab wie braunen (gebratenen) Fisch und braunes Fleisch. Hätte man den Rahm für das Eis in die Suppe getan, so wäre die Spargelsuppe zur «véritable crème Argentueil» geworden, was sie ja auch wohl sein wollte. Das mir servierte Tournedos war wunderbar, zart wie Butter und genau so gebraten, wie ich es gerne habe, dazu war es so gross, dass es allein genügt hätte, um meinen Hunger zu stillen.

Zu unserer Unterhaltung spielte ein grosses Attraktionsorchester auf, das leider zu laut war. Vielleicht nehmen zukünftige Kongressveranstalter doch einmal zur Kenntnis, dass wir Hoteliers nichts so sehr schätzen wie eine wohlthuende Ruhe, vor allem sind wir jedem «Krach» abhold. Hätte dieses ausgezeichnete Orchester seine Weisen nicht mit voller Phantasie an die Wände geschmettert und wäre überdies die Sängerin samt ihrem Partner zuhause geblieben, so hätten wir den an und für sich sehr schönen Abend noch schöner gefunden.

A propos Sängerinnen! Wir wurden in der Folge noch einige Male durch deren Darbietungen «über-rascht». Sicher war das gut gemeint, aber ehrlich gesagt, singen konnte keine einzige. Es ist ja in Europa teilweise auch nicht anders, und seitdem alle diese Girls glauben, sie könnten singen, haben wir es so schwer, Küchenmädchen zu finden.

Dank dem Übersoll an Lautstärke nahm unser Tisch gemeinsam Reissaus, wodurch wir zwar um die Show geprellt wurden, aber ohne Kopfweg ins Bett gingen.

Enfin l'émission comporte une leçon de français d'une durée de 5 minutes environ au cours de laquelle on traite d'une manière très simple de la manière de s'exprimer par exemple au téléphone, au marché, dans les magasins de comestibles, etc. Un service spécial présente les usages et traditions helvétiques cherchant à en expliquer les particularités.

La TV entend donner aux travailleurs italiens la possibilité de demander des renseignements concernant leur travail, les salaires, les questions sociales, etc. L'émission prendra fin par le salut de la maison, en ce sens que l'on a invité les travailleurs italiens à signaler leurs désirs à la TV Suisse. L'on prendra en considération les cas les plus humains, par exemple du travailleur qui voudrait revoir ses vieux parents, ses enfants ou le village qu'il a quitté depuis de nombreuses années.

Cette nouvelle rubrique a été commentée au cours d'une conférence réunissant tous les milieux intéressés et au cours de laquelle MM. Saragat et Wahlen, ministres italien et suisse des affaires étrangères ont manifesté le désir de collaboration des deux pays dans les allocations que nous reproduisons ci-dessous.

Messaggio dell'On. Giuseppe Saragat Ministro degli Affari Esteri della Repubblica Italiana

Desidero innanzi tutto ringraziare la Radiotelevisione elvetica e quanti altri in Svizzera e in Italia hanno concorso a realizzare questo servizio regolare di trasmissioni televisive rivolte ai cittadini italiani che risiedono e lavorano nella Confederazione. Questa realizzazione è una prova concreta di quanto può fare la collaborazione tra i due paesi a favore e nell'interesse dei lavoratori.

Colgo con molto piacere questa occasione per rivolgere a voi, lavoratori italiani in Svizzera, il mio caloroso saluto, e recarvi la testimonianza della solidarietà e della simpatia del governo e del popolo italiano.

Il governo italiano conosce i vostri problemi. Sono problemi di lavoro, ma ancor più problemi di ricongiungimento con la vostra famiglia, di alloggi, di tempo libero, di inserimento nell'ambiente che vi circonda.

Sono problemi complessi, spesso difficili che si pongono sia a noi sia agli Svizzeri, e non potrebbe essere altrettanto data l'ampiezza dell'attuale movimento migratorio tra l'Italia e la Svizzera.

Esistono difficoltà obiettive che non è possibile superare rapidamente. Ma esse verranno affrontate e risolte con spirito di solidarietà, in termini concreti, guardando ai fatti e non alle parole. Un'opera assidua, concreta, diretta in profondità da parte di autorità governative, di associazioni, di singoli individui, ha dato già alcuni risultati in passato, e ancor più ne darà in avvenire.

Il governo italiano, il ministero degli affari esteri, gli uffici diplomatici e consolari che ne dipendono sono fermamente decisi a fare di tutto per superare gradualmente tutti gli ostacoli e venire incontro alle vostre giuste e più sentite esigenze. Il movimento dei lavoratori dall'Italia alla Svizzera risponde all'interesse comune dei due paesi vicini ed amici. Noi desideriamo che esso possa svolgersi normalmente con generale soddisfazione di tutti gli interessati.

Animati da un'amicizia che ha fatto le sue prove attraverso i secoli, Italiani e Svizzeri possono sempre parlarsi con lealtà e con franchezza e, nella collaborazione necessaria, trovare soluzioni adeguate che giovinno al vostro interesse, al lavoro e alla economia dei due paesi, alla solidarietà internazionale.

Per il vostro lavoro e per il vostro comportamento, voi vi siete meritati la stima ed il rispetto delle autorità e del popolo Svizzero. Il governo italiano sarà sempre accanto a voi, per tutelare i vostri diritti ed aiutarvi a realizzare le vostre aspirazioni.

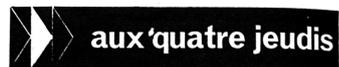
A conclusione di questo mio messaggio, formulo un caldo e cordiale augurio per il vostro lavoro e per un avvenire sempre più sereno per voi, lavoratori italiani in Svizzera, e per le vostre famiglie.

Allocution de M. le conseiller fédéral F. T. Wahlen, chef du département politique fédéral

Je suis, moi aussi, particulièrement heureux de saisir l'occasion de cette émission télévisée pour vous adresser, chers travailleurs italiens venus en Suisse, mon plus cordial salut et vous dire la haute estime et ma vive reconnaissance que le peuple suisse tout entier éprouve pour vous et votre travail.

C'est une tradition désormais séculaire que l'Italie participe au développement économique de notre pays en nous envoyant ses valeureux ouvriers. Je pense en particulier à la multitude d'italiens qui nous ont prêté leur concours si précieux à la construction de nos grandes voies de communication alpestre, notamment pour le percement du Saint-Gothard, du Simplon et du Lötschberg. Cette immigration traditionnelle a été à l'avantage de nos deux pays, en nous apportant à nous une main-d'œuvre de confiance et à vous des possibilités de travail et de gain.

Cette immigration a pris aujourd'hui une ampleur extraordinaire. Un bon tiers de la main-d'œuvre occupée en Suisse est étrangère. Vous-même, chers travailleurs italiens, vous êtes plus d'un demi-million dans notre pays. Pareil afflux de main-d'œuvre étrangère soulève nécessairement de multiples problèmes tant d'ordre matériel - notamment en ce qui concerne les conditions de travail et de logement - que d'ordre social et psychologique. Je pense aux familles privées de leur chef, aux difficultés d'adaptation à des conditions toutes différentes de climat, de langue, de mentalité et à tant d'autres difficultés encore qui font obstacle à l'établissement de contacts directs et spontanés avec la population indigène. Son Excellence le ministre Saragat a déjà relevé quelques-uns de ces problèmes. De mon côté, je voudrais vous assurer que nos autorités comme le peuple suisse tout entier font de leur mieux pour faciliter la vie aux immigrants. Nous devons toutefois reconnaître que les problèmes qui se posent ne sont pas faciles à résoudre. Cependant les aspects positifs de l'immigration l'emportent de beaucoup sur ses



par Paul-Henri Jaccard

Dernier écho

Déclaration de Jean-Louis Butticaz, Grand Hôtel Alexandra, membre avec René Rigazzi, Hôtel Eden, du petit comité d'organisation des festivités organisées à Lausanne à l'occasion de l'assemblée générale de la SSH: «Il y a très exactement en Suisse 47 hôteliers ou femmes d'hôteliers qui attendent actuellement «un heureux événement»...»

J'ai voulu connaître la source de cette étonnante statistique? Cette déduction repose sur les faits précis que voici: Le nombre des petites grosses offertes aux dames en cadeau, lors du banquet officiel a dépassé de 47 l'effectif des présentes.

Rapport des hôtessees chargées de la distribution: «De tous côtés, les messieurs seuls demandaient la brosse, en plus de leur verre, pour la rapporter à leur femme qui n'avait pu les accompagner... pour les raisons que l'on sait!»

Ces braves cœurs n'avaient pas osé refuser, ni demander une déclaration médicale...!

L'aide de l'Etat

Le récent congrès national du tourisme à Evian a valu la semaine dernière une bien sympathique visite à l'Exposition nationale; car les participants, venus dans la ville d'eau voisine, pour y traiter le cas du tourisme français malade, eurent la bonne idée de suspendre durant quelques heures leurs austères délibérations pour explorer la «Suisse de demain».

Beaucoup d'hôteliers parmi eux, de Savoie, de la Côte d'Azur, de Paris... Car le problème touristique français, c'est en grande partie celui de l'hôtellerie que l'on a volontiers tendance à charger de tous les maux!

On apprît à Evian qu'une cinquantaine d'hôtels de deux ou trois étoiles vont être construits avec l'aide de l'Etat. Le gouvernement a décidé en effet la création de la «Société centrale hôtelière» qui, avec l'aide du Crédit hôtelier et du crédit national, jouera le rôle de maître d'œuvre pour la construction d'hôtels neufs.

La France, nous dit-on, manque d'hôtels moyens. Les capitaux privés ne s'intéressent qu'à l'édification des hôtels de grand standing. Or pour créer un établissement de cinquante chambres, il faut plus de deux millions de francs.

C'est pourquoi l'Etat apportera les capitaux nécessaires. Il fera construire et remettra le bâtiment nu, en location-vente, à un hôtelier. Ce dernier fera les équipements intérieurs et gèrera l'établissement, dont il pourra devenir propriétaire en quinze ou vingt ans.

Ingenueux, n'est-ce pas? C'est vraiment «Croire et créer»!

La tentation

Un grand établissement hôtelier de notre pays a failli changer de mains récemment et passer sous contrôle étranger parce qu'une offre fort intéressante avait été faite à la banque qui en assume les charges hypothécaires. En cette époque de restrictions de crédits et de diminution des liquidités, la tentation est forte de réaliser à bon prix ce qui représente souvent de lourdes charges et beaucoup de soucis.

Mais il est heureux que l'on n'en soit pas arrivé à cette extrémité. Car quand il s'agit d'un très grand hôtel d'une importante station, c'est toute la vie locale qui en dépend. Un nouveau groupe plus intéressé peut-être par le placement de certains capitaux que par le destin touristique de toute une région, n'offre pas les mêmes garanties qu'une banque d'Etat, responsable bon gré mal gré de l'équilibre matériel d'un ensemble d'entreprises touristiques.

La solution choisie, finalement, est un acte de foi dans l'avenir de notre hôtellerie; merci aux responsables de cette décision. Eux aussi, ils «croient»!

De l'avenue de Cour au Plaza-Athénée

La comère de «France-Soir» a découvert récemment à la réception de l'Hôtel Plaza-Athénée à Paris une jeune et jolie Indienne, qui n'est autre que la fille de l'ambassadeur de l'Inde en France. Et de la photographe, et de l'interviewer aussitôt pour savoir ce qui l'avait amenée à renoncer à son sari pour une tenue européenne et hôtelière...

«J'ai suivi les cours de l'Ecole hôtelière de Lausanne pendant deux ans, dit la charmante Kulsum, et depuis un an je fais un stage au Plaza en passant par tous les services de l'hôtel. J'ai déjà été comptable et gouvernante d'étage, avant de travailler à la réception.»

Si la diplomatie ne l'enlève pas avant, l'Inde possèdera bientôt une hôtelière accomplie dont notre Ecole sera fière!

aspects négatifs. Au reste, la situation des immigrants s'améliore peu à peu à la faveur d'un constant effort d'adaptation réciproque. Je suis convaincu que le service régulier d'émissions télévisées que nous inaugurons aujourd'hui contribuera efficacement à nous faire mieux connaître et apprécier la vie helvétique et ses particularités et favorisera entre vous et nous des rapports d'estime et de sympathie toujours plus étroits. C'est là le plus grand désir des autorités fédérales.

BIRDS EYE *empfehlen*

Erdbeeren oder Himbeeren
schönste Hallauer Auslese - zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt.

FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Die Struktur des holländischen Gastgewerbes wandelt sich

GCV, Den Haag. — Der holländische Hotelkaufmann Lambert van Sterkenburg residiert noch immer in seinem alten Direktionszimmer im Grachtenparterre des «Doelen Hotels» von Alt-Amsterdam, obgleich sein Haus innerhalb von vier Monaten zweimal den Besitzer gewechselt hat. Ende des vorigen Jahres waren die «Vereinigten» holländischen Hotels», Van Sterkenburgs Privatigentum, an die Finanzgruppe Zwolsman gefallen. Die umfangreiche Transaktion, die das Bild im Kaleidoskop der niederländischen Hotellerie abrupt veränderte, rief einen publizistischen Hype hervor. Der international bekannte Amsterdamer Hotelier behielt seine Hand am Drücker, indem er sich vom Grundstücksmakler Rein-der Zwolsman als Spitzenberater engagieren liess. Im «Doelen» sollte sich nichts ändern. Inzwischen hat die Zwolsman-Gruppe das luxuriöse Großstadthotel aus seiner früheren Kette gelöst und an einen neuen Immobilienspekulanten abgestossen. Mauritz Caransa. Lambert van Sterkenburg vollführte daraufhin einen zweiten Salto und landete mit beiden Beinen im Aufsichtsrat der «Exploitatiegesellschaft Caransa», die sein ehemaliges Hotel, zusammen mit einer Reihe anderer gastgewerblicher Betriebe, bewirtschaftet.

Neuer Stern am Guldenhimmel

Der Millionär Mauritz («Maup») Caransa, 48, ist einer der wenigen Holländer, die der würgenden Steuer-schraube entronnen sind. Er tat einen gesellschaftlichen Riesensprung vom armseligen Vaterhaus im Amsterdamer Judenviertel in ein elegantes Bungalow im grünen Diamantenquartier der holländischen Hauptstadt. Sein Vermögen verdiente er zunächst mit Marinaden und Autoschrott, später mit dem Kauf von Häusern, denn die Preise stiegen in den vergangenen Jahren um durchschnittlich 100 Prozent. Der populäre jüdische Geschäftsmann ist inzwischen gross in gastgewerbliche Business eingestiegen. Offenbar wittert er hier Morgenluft. Sein Besitz umfasst im Augenblick vier Rutecks-Cafeterien in den Amsterdamer Hauptgeschäftsstrassen Nieuwendijk und Kalverstraat, das allholländische Restaurant «Het Bejngtje», die Speisehäuser «De Bock» und «Schink-haven», Hotel «Mercedes», Zandvoorts «Badhotel» und das bekannte «Doelen», eines der traditions-reichsten Häuser der Grachtenstadt. Sein Reich breitet sich jetzt schnell aus, so dass sich im holländischen Gastgewerbe ein neuer Schwerpunkt bildet. Hotelier van Sterkenburg scheint das gewittert zu haben.

Über 100 000 Betten

Auch in der Struktur der Hotel- und Restaurantbranche Hollands vollziehen sich starke Veränderungen. Die Beherbergungsbetriebe neigen zu einer steten Zunahme ihres Fassungsvermögens. Seit 1950 hat sich

die Zahl der Fremdenbetten von 78 520 auf 105 060 erhöht (inzwischen ist aber auch diese Angabe, die sich statistisch nicht früher erarbeiten liess, bereits überholt). Im Sektor der Pensionen aber ist in den letzten Jahren ein Schwundprozess zu beobachten, der den Hoteliers nicht unangenehm ist. In einem einzigen Jahr (1962) sind 222 Pensionen ausgefallen, meist wegen mangelndem «Lebensraum». Dennoch liegt die momentane Zahl der Übernachtungsstätten noch um 800 über dem Satz von 1950. Die Logierkapazität ist am stärksten in den Provinzen Nordholland, Südholland und Utrecht gestiegen (seit 1960 um 13,9%), in Gelderland und Overijssel aber, wo die Sommerfrischen des holländischen Binnentourismus liegen, liegt ein Rückgang von 1,7%. Insgesamt beschäftigen sich in den Niederlanden etwa 10 000 Unternehmen mit der Unterbringung von Gästen.

Konkurrenz der Zwerge

Die stärkste Ausdehnung wird von den Statistiken im Bereich der Speisegaststätten ausgewiesen. Ende 1950 gab es in den Niederlanden 3070 Horeca-Betriebe mit Küchenbetrieb. Ende 1962 aber waren es fast 5900; nahezu eine Verdoppelung. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf zwei Sektoren erfolgt: dem chinesischen und indonesischen Restaurants und dem der Schnellgaststätten mit ihren Fast-Foodautomaten. In der erstgenannten Gruppe beträgt die Zunahme der Betriebe seit 1959 nicht weniger als 56%. Es gibt heute in den Niederlanden 479 Gaststätten, in denen man chinesisches oder indonesisch essen kann. Eine weitere Ausbreitung im selben Tempo ist jedoch vorläufig nicht mehr zu erwarten, da die holländische Regierung die Einwanderung von Hongkong-Chinesen systematisch unterbindet und sich die aus den früheren Kolonien immigrierten Indonesier bzw. Indonesien-Holländer inzwischen etabliert haben. Expansionsdrang besteht in erster Linie bei den Kleingaststätten, die sich auf den Geschmack, das Temperament und das Zahlungsvermögen jugendlicher Gäste einstellen. Die 130prozentige Zunahme der letzten fünf Jahre setzt sich zunächst noch fort. Andererseits verzeichnet dieser Sektor die prozentual meisten Misserfolge.

Statistik der Gewerkekammer

Nach den letzten Statistiken der Gewerkekammer Horeca in Den Haag gibt es in den Niederlanden 16 723 Ausschankstätten: 12 492 Gasthäuser und rund 1500 Klubhäuser. Selbst für 58 Binnenschiffe haben die Behörden Ausschankkonzessionen erteilt. Ein Dorn im Auge des Gastgewerbes sind die 799 Werkskantinen, die mit ihren Ausnahmepreisen einen proportional erheblichen Anteil des Umsatzes absaugen. Ferner gibt es in Holland nur 230 reine Restaurants, also Betriebe, die keinen Ausschank (hier-

zulande «Café» genannt) führen. Die Zahl der «Café-Restaurants» beträgt 1969 und die der Kleingaststätten (Cafeterien u.ä.) 2366. Erstaunlich niedrig für ein Land am Meer ist die geringe Zahl der Fischrestaurants, die «Horeca» mit 30 beziffert. Man erfährt ferner aus den statistischen Angaben, dass es in den Niederlanden noch 27 Traiteurs gibt und 7 Waffel-konditoreien.

Insgesamt 32 578 Betriebe

Im Sektor der Beherbergungsstätten verzeichnet die Gewerkekammer 601 Hotels garni, 900 Hotels mit Ausschank (sinkende Tendenz), 213 Hotels mit Restaurant, 3212 Hotels mit Ausschank und Restaurant, 3918 Pensionen, 836 Zimmervermietungen (professionell), 185 Erholungsstätten, 5 private Jugendherbergen (die wirkliche Zahl liegt wesentlich höher) und 150 offiziell registrierte Campingzentren. Das Gastgewerbe der Niederlande umfasst insgesamt 32 578 grosse und kleine Unternehmen, vom Grand Hotel bis zum Eissalon — rund 1200 mehr als vor fünf Jahren.

Gastgewerbe up to date?

Obleich auch quantitative Untersuchungen manchen interessanten Einblick in die Struktur des Gewerbes gestatten, kommt es den Holländern auch auf eine qualitative Durchleuchtung an. Die niederländische Regierung lässt in naher Zukunft den gastgewerblichen Markt touristisch analysieren. Für Hollands Aus-senhandelsbilanz spielt der Fremdenverkehr eine stets wachsende Rolle. Die niederländische Fremdenverkehrszentrale erhält dieses Jahr erneut eine Million Gulden mehr an Staatszuschüssen als 1963. Ausserdem stellt der Staat fünf Millionen Gulden zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur der Niederlande bereit. Die Hotelkreditpolitik ist allerdings noch nicht wesentlich verbessert worden. Andererseits interessiert sich der Kapitalmarkt im Augenblick stärker als früher für gastgewerbliche Investitionen. Nach jahrelangem Zögern sieht man in Holland jetzt doch wohl allgemein ein, dass die gestiegene Ausgabenpotenz des fast zwölf Millionen Köpfe zählenden Volkes, zusammen mit dem grossen Zustrom an Fremden, ein Milliardengeschäft ermöglicht. Zugleich entsteht das Bedürfnis, diesen Markt zu schützen und zu festigen. In Den Haag wird eine grosse neue Hotelfachschule gebaut, während in Breda kürzlich eine Touristische Akademie unter dem Ehrenvorsitz eines Gremiums führender Persönlichkeiten des Landes gegründet worden ist.

Die Pannenhilfe des Patrouillendienstes des TCS 1962

Während der Hauptreisezeit Juli und August 1962 wurden vom Patrouillendienst am Gotthard 1047 und am Simplon 585 Pannen an Motorfahrzeugen behoben. Jedes 300. Fahrzeug, das während dieser Zeit den Gotthard passierte, benötigte die Pannenhilfe!

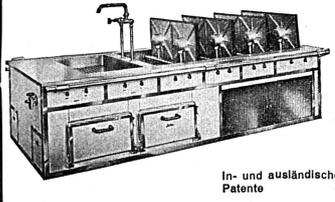
Neue Mitglieder — Nouveaux membres

	Betten	Lits
Hotel Brüggli AG, Arosa	70	
AG Hotel Suvretta, Arosa	40	
Fam. Leigener-Schmid, Hotel Bahnhof, Ausserberg VS	30	
Hr. Theodor Gerber, Restaurant Kornhauskeller, Bern	—	
Ring-Hotel-Finanz AG, Basel		
Ring-Hotel Lago di Lugano, Bissone	224	
Hr. Walter Hediger, Dir., Ring-Hotel Lago di Lugano, Bissone		P.M.
Mr. Jürg Maurer-Haller, Hotel Rotes Haus, Brugg	48	
Hr. Hans Friedrich Schneider, Hotel National, Films-Waldhaus	45	
M. Le Plaza SA, Restaurant Le Plaza, Fribourg	—	
M. Frédéric Hillbrunner, dir., Hôtel Cornavin, Genève		M.P.
Hôtel Regina SA, Genève	80	
M. Edgar Weber-Harmens, dir., Hôtel Regina, Genève		M.P.
M. Liou Bomir Theophilovitch, dir., Hôtel Bellevue, Glion		M.P.
Société des Restaurants du Moléson SA, Gruyères	48	
Hr. Arthur Angst, Hotel Schäfli, Heiden	12	
Deux Gares SA, Restaurant des Deux Gares, Lausanne	—	
Le Chalet du Signal SA, Restaurant Le Chalet suisse, Signal de Sauvabelin/Lausanne	—	
Hr. Arthur Merz, Hotel Brè, Lugano-Brè-Paese	40	
Mme Mafalda Realini, Hôtel Midi-Mafalda, Lugano-Cassarate	50	
ELOS AG, Hotel Paladina, Lugano-Pura	32	
M. Emilio Foglia, Hotel Calypso, Lugano-Paradiso	200	
Hr. Dr. Andreas Kuoni, Sporthotel Jürg Jenatsch, Parpan	50	
Hr. Pius Gruber, Pension Bergheimat, Rittinen ob St. Niklaus	12	
M. Germain Tharin, Hôtel de la Gare, Rivaz VD	26	
M. Marc Constantin, Hotel Rhone, Salgesch	30	
Frau Rosa Riebli-von Rotz, Hotel Krone, Sarnen	40	
Mme Aline Moret, Hôtel Touring et Gare, Vevey	50	
Hr. Hans Hilty-Weber, Hotel Acker, Wildhaus	160	

Die häufigsten Pannensachen waren: 27% wegen Störungen im Brennstoffsystem, 22% wegen solchen bei den elektrischen Anlagen, ebenfalls 22% aller Fälle waren sogenannte kleine Handreichungen, 9% bezogen sich auf mechanische Ursachen und 6% auf die Bereifung. Die übrigen Hilfeleistungen bezogen sich auf Unfälle (5%) oder auf Stossen oder Abschleppen eines Fahrzeuges bei Schnee, im Fall einer Motorpanne oder entladener Batterie (9%). (SVZ)

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

OLYMPIA EXPRESS -Kaffeemaschinen

In der Schweiz... für Schweizer Verhältnisse hergestellt
Fabrikant: L. Bresollet, Chassas



Lunch-Artikel

Lunchsacke und -tragtaschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckel, Sandwichböden, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig!
Verlangen Sie unseren Katalog.
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

COCKTAIL
Spannteppiche



Bunt - wie ein farbenprächtiger Hahneschweif - ist unsere vielfarbige Kollektion von Spannteppichen. Diese Qualitätsteppiche werden von erfahrenen Fachleuten aus Tausenden von Mustern ausgewählt und von namhaften Architekten begutachtet und geprüft, und zwar nach den verschiedensten Gesichtspunkten: nach der farblich-harmonischen Wirkung, nach der Einfachheit der Pflege, der strapazierfähigen Qualität und nach ihrer Preiswürdigkeit. Die Aufnahme in unsere Kollektion ist also bereits für jeden Spannteppich eine Auszeichnung, ein Qualitätszeichen: Cocktail-Spannteppiche werden allen Ansprüchen gerecht. Cocktail-Spannteppiche sind die idealen Teppiche für Hotel und Gastgewerbe: qualitativ und preislich eine Meisterleistung.

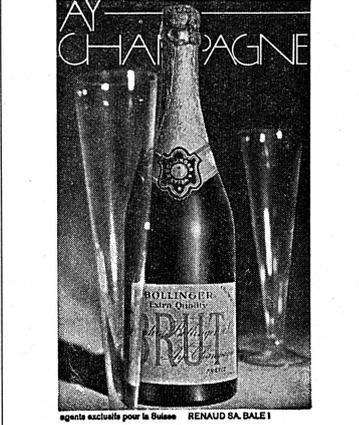
HASSLER

Hassler in der ganzen Schweiz

Stammhaus:
Hans Hassler & Co. AG
Kasinostrasse 19, Aarau
Tel. 064/2 21 85

Bossart & Co. AG, Bern 031/22 33 44
Bossart & Co. AG, Biel 032/ 2 91 98
Hans Hassler AG, Luzern 041/ 2 05 44
H. Rüegg-Perry AG, Zürich 051/23 67 77
J. Wyss SA, Neuenburg 038/ 5 21 21
Showroom Lausanne 021/26 40 07
Showroom St.Gallen 071/24 48 11

CHAMPAGNE
J.BOLLINGER
AY
CHAMPAGNE



agents exclusifs pour la Suisse RENAUD SA, BALEI

Für Ihre Gäste
der beliebte Ansichtskartenautomat

Zellsparend, praktisch und bequem. 16 verschiedene Ansichtskarten können mit dem günstigen und raumsparenden Automat gewählt werden. Verlangen Sie nähere Auskunft unter Chiffre 44234-42 an Publicitas Zürich.

Wir fabrizieren und liefern seit 10 Jahren für Restaurants, Hotels diverse erstklassige Modelle

STÜHLE ab 25.—
TISCHE ab 140.—

Keusch & Sohn
BOSWIL AG
TEL. (057) 7 42 84



Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog ab Fabrik

Ohne Werbung kein prosperierender Fremdenverkehr

Imposante zentralschweizerische Fremdenverkehrstagung in Willisau

Ob das Wetter schön ist oder ob es regnet – in Scharen strömen die Mitglieder jedes Jahr zur Generalversammlung des Verkehrsverbandes Zentralschweiz (VZ). Auch am 20. Mai, im historischen Stadtratssaal zu Willisau, waren sie da – vom Gotthard, Einsiedeln, aus dem Zugerländen, aus den beiden Ständen Ob und Nid dem Wald und selbstverständlich aus Luzern und dem Luzernbiet; immer wieder stellt man sich die Frage, woher es komme, dass diese Tagung eine so starke Anziehungskraft ausübt. Das war schon der Fall, als noch a. Ständerat Dr. Amstalden, Sarnen, den Verband präsidierte, und die Attraktivität hat unter dem jetzigen Präsidenten, Regierungsrat Dr. F. X. Leu, nicht das geringste eingebüsst. Sicher trägt die Tatsache, dass die Verbandsleitung bisher stets in den Händen von markanten Persönlichkeiten lag, die mit Schwung und Begeisterung ihres Amtes walten und mit ganzem Herzen die Sache des Fremdenverkehrs verfochten, wesentlich dazu bei, dass man sich einmal im Jahre treffen will, um sich orientieren zu lassen über das, was auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung zu tun ist, oder sich auszusprechen über die gemeinsam zu lösenden Aufgaben.

Es kommt aber noch ein weiteres hinzu. In der Region Zentralschweiz, welche die Kantone Uri, Schwyz, die beiden Unterwalden, Zug und Luzern umfasst, ist das Fremdenverkehrsbewusstsein ganz besonders stark ausgeprägt. Der Tourismus ist in den meisten dieser Kantone zur tragenden Säule der Wirtschaft geworden – von ihm lebt ein grosser Teil der Bevölkerung, und für die Erhaltung und Pflege der Existenzgrundlage setzt man sich ein. Dieser Einsatz hat sich auch in der vor wenigen Jahren beschlossenen besseren Dotierung des VZ im Vergleich zu andern regionalen Werbeorganisationen und sogar vielen Fremdenzentren wenn nicht gerade ein Armeuteilkind, so doch kein verwöhntes Kind, das aber mit den ihm anvertrauten Mitteln trefflich zu haushalten und ein Optimum an erwerbendem Effekt zu erzielen versteht.

Darüber gibt der ausführende und

sorgfältig redigierte Geschäftsbericht

reichlich Aufschluss. Wenn sich das Frequenzergebnis 1963 für die Zentralschweiz praktisch nicht verändert hat, während gesamtschweizerisch ein Rückgang von 1,75% zu verzeichnen war, so stellt das der zentralschweizerischen Werbung ein gutes Zeugnis aus, besonders wenn man bedenkt, dass mit jedem Jahr neue Ferienorte wie Pilze aus dem Boden schiessen, die mehr Sonnentage garantieren können, und dass vor allem die Fluggesellschaften mit millionenschweren Werbebudgets mithelfen, entfernteste Länder ins Rampenlicht zu rücken. «So», heisst es im Bericht, «haben wir einen Kampf mit ungleichen Waffen auszufechten. Unsere Stärke aber ist die freundschaftliche Gastlichkeit, die peinliche Sauberkeit, die sprichwörtliche Zuverlässigkeit und

nicht zuletzt der Ruf, wirklich preisgünstig zu sein. Mit diesen Voraussetzungen, sofern sie respektiert werden, und einer noch besseren Koordination der für die Fremdenverkehrswerbung in unserer 6 Kantone umfassenden Region zur Verfügung stehenden Gelder werden wir die errungene Position nicht nur festigen, sondern weiter verbessern können.»

Auf diesen Tenor waren auch die Eröffnungsworte des Präsidenten, Regierungsrat Dr. Leu, abgestimmt, der nach der Begrüssung all der Prominenten aus den 6 Kantonen und der Stadt Willisau die Bedeutung der Gastgeberrolle der Hotellerie unterstrich und sie ermahnte, trotz der Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften, unter der die Qualitätsarbeit leidet, darauf zu achten, dass der Fremde stets als Gast behandelt wird und sich als solcher fühlen soll. In der Werbung – Bilder und alle Angaben, die man dem Gast gegenüber macht – müsse das Prinzip der Wahrheit in der Reklame stets hochgehalten werden. Unsere Gasthäuser, auch wenn sie schön und modern erneuert werden, sollen das Bodenständige pflegen. Den Fragen des Gewässerschutzes gebührt alle Aufmerksamkeit. Als eine der schönsten Aufgaben der Fremdenverkehrspolitik bezeichnete der Redner, die Gäste wieder zum Wandern zu erziehen.

Regierungsrat Leu dankte sodann Direktor Martin Mengelt für seine immense Arbeit und verfehlte nicht, auf die gute Zusammenarbeit mit seinem Luzerner Kollegen, Direktor Dr. O. Fries, hinzuweisen.

Über die statutarischen Traktanden gibt es nichts besonderes zu berichten. Sowohl der Jahresbericht 1963 als auch die Jahresrechnung und das Budget wurden diskussionslos genehmigt. Erwähnen wir lediglich, dass das Budget mit 200 700 Franken Einnahmen und 200 400 Ausgaben ausgeglichen ist.

Zum Werbeprogramm

machte Direktor M. Mengelt einige aufschlussreiche Ausführungen. Der Werbeaufwand von 100 000 bis 120 000 Franken wird von manchem Kurort in der Zentralschweiz überboten. Die dem VZ zur Verfügung stehenden Mittel werden aber recht eingesetzt, hat sich doch der Fremdenverkehr in der Zentralschweiz gut behauptet, so dass kein Anlass zur Klage besteht. Der Regionalprospekt ist vergriffen und muss neu gedruckt werden. Der neue ist in Vorbereitung und wird in einer Auflage von 400 000 bis 500 000 mit einer Kostenverteilung auf 3 Jahre gedruckt werden. Auch der Winterprospekt muss neu gemacht werden, doch hat der VZ dazu nicht viel zu sagen, weil dieser direkt durch die beteiligten Kurorte finanziert wird. Der Hotelführer in einer Auflage von 70 000 Exemplaren wurde letztes Jahr ganz neu gestaltet und weist nur noch Pauschalpreise auf. Die Publikation von nur Pauschalpreisen hat sich bewährt und soll daher auch in Zukunft beibehalten werden. In Ermangelung eines verbandseigenen Plakates wurden in Zusammenarbeit mit der SVZ zwei Plakate verwendet. Ein verbandseigenes Photoplakat drängt

sich auf. Auch sollen von verschiedenen Sujets je 500 Expl. Ausstellbilder gedruckt werden, die es ermöglichen, die Region Zentralschweiz da in Erscheinung treten zu lassen, wo für sie touristisches Interesse geweckt werden kann. Zusammen mit der SVZ ist die Region auch an der Weltausstellung in New York vertreten.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben drängt sich die Schaffung eines neuen Filmes ZS auf; ein solcher wird mit den benötigten Kopien auf rund 100 000 Franken zu stehen kommen. Wegen Schneemangel konnte der vorgesehene Winterfilm nicht gedreht werden. Touristische Sendungen im Radio und Fernsehen werden mithelfen, für die Region Zentralschweiz zu werben. Als eines der besten Werbemittel erweist sich noch die persönliche Kontaktnahme mit den touristischen Kreisen des Auslandes, wie sie durch Studientourtravereisen geschaffen werden kann. Reisen nach Wien, Norddeutschland, Dänemark, Paris, Italien, Grossbritannien boten treffliche Gelegenheit, wertvolle Kontakte zu schaffen. Direktor Mengelt konnte aber auch die Überzeugung gewinnen, dass unsere Hotellerie keinen Vergleich zu scheuen hat.

Lebhafte Diskussionsvoten

Unter Verschiedenem kam es dann doch noch zu einer lebhaften Diskussion, in deren Verlauf die Verkehrsprobleme am Gotthard zur Sprache kamen: verspätete Öffnung des Gotthardpasses, Gefahr der Umfahrung, wenn der Bau des Gotthardstrassentunnels, sei es von Göschenen oder vom Urserental, noch lange hinausgezögert wird. Starke Beifall fand sodann ein Votum von Hotelier Fritz Furler, Luzern, der auf die erfolgreiche Aktion des Schweizer Hoteliervereins «Rekrutierung und Ausbildung einheimischen Personals» hinwies und das gute Echo dieser Aktion, die durch die Schaffung eines eigenen Schulhotels in Davos sichtbar werden liess, dass der SHV durch Heranbildung von Anlernpersonal etwas Konkretes zur Milderung der Personalnot tut. Bedauerlich sei nur, dass dieser Aktion ausgerechnet aus dem Kanton Luzern und dazu noch von einem Funktionär des Lehrlingsamtes eine Opposition erwachsen ist. Mit dieser Feststellung verband der Sprecher die Bitte an den Verbandspräsidenten, Regierungsrat Dr. Leu, zu helfen, diese Widerstände zu beseitigen.

Zum Schluss, nachdem Herr Höchli jun., Engelberg, temperamentvoll für einen noch besseren Schulterabschluss in der Zentralschweiz plädierte, ergriff noch der Präsident des Verkehrsvereins Willisau, Dr. Kneubühler, das Wort, um den Gruss von Stadt und Land Willisau zu überbringen.

Ein Apéritif vor dem Starthaus, mit Willisauer Ringli serviert, leitete über zum gesellschaftlichen Teil, zum Bankett im Hotel Kreuz, wo eine wärschafte Emmentaler Platte serviert wurde und wo manche zügige Tischrede gehalten wurde. Auch unser Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, durch die gute Atmosphäre angespornt, liess sich die Gelegenheit nicht entgehen, um in einem begeisterten, mit kräftigem Beifall quittierten Speech die Grüsse des SHV zu überbringen, dem VZ zu seinen Leistungen und zur prächtigen Willisauer Tagung zu gratulieren und den Willen der Hotellerie zu bekräftigen, allen Hindernissen

Höhere Bahntarife ab 1. November passen schlecht ins Bild der Konjunkturdämpfung

Am 19. Mai trat in Bern unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. J. Favre (SBB) die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportunternehmungen und der Verkehrsinteressenten zusammen. Sie behandelte eine Vorlage über Tarifmassnahmen im Personenverkehr und stimmte den beantragten Preiserhöhungen mehrheitlich zu. Die vorgeschlagenen Preisaufschläge, die am 1. November 1964 in Kraft treten, drängen sich infolge der anhaltenden Kostensteigerungen gebieterisch auf. Trotz allen Anstrengungen zur Produktivitätssteigerung kann die Kostenzunahme ohne Preiserhöhungen nicht mehr aufgefangen werden. Der Fahrpreisindex ist gegenüber dem allgemeinen Lebenskostenindex weit zurückgeblieben. Die Transportunternehmungen können sich jedoch auf die Dauer den Gesetzen von Kosten und Preis nicht entziehen, wenn nicht Fehlbeiträge entstehen sollten, die durch den Steuerzahler und damit letzten Endes wiederum durch den Konsumenten aufgebracht werden müssten.

zum Trotz, optimistisch zu bleiben und das Qualitätsprinzip hochzuhalten, wie das auch in der hervorragenden kulinarischen Leistung des Hotel Kreuz Ausdruck gefunden hat. Liedervorträge eines Schülerchors und eines Jodeltrios bestritten den unterhaltenden Teil.

Expo 64 – und 1200 weitere Veranstaltungen in der Schweiz

Zürich. – «Veranstaltungen in der Schweiz – Sommer 1964 und später» nennt sich die soeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich herausgegebene Broschüre, die über die wichtigsten Ereignisse der Sommersaison Auskunft gibt und darüber hinaus Hinweise auf vereinzelte Anlässe bis Ende des Jahres, ja bis 1965 und 1966, enthält. Obwohl die Schweiz erstmals seit 1939 mit einem Grossereignis, nämlich der vom 30. April bis 25. Oktober dauernden Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne, aufwarten kann, ist nicht zu befürchten, dass an andern Orten nichts oder wenig los wäre. Im Gegenteil, in keinem früheren Jahr konnte der schweizerische Veranstaltungskalender auf eine solche Fülle von Festlichkeiten, Sportanlässen, Kunstausstellungen und volkstümlichen Feiern hinweisen, wie sie die kommenden Sommer- und Herbstmonate bieten. Insgesamt werden in der Reihenfolge ihrer Abhaltung von Anfang Mai bis Ende Oktober etwa 1200 Veranstaltungen aufgezählt. Ungefähr drei Dutzend stattfindende Eidgenössische Trachtenfest und die Tage der Rebe und des Weins am 3., 5. und 6. September, sind als besondere Veranstaltungen der Schweizerischen Landesausstellung (Expo 64) gekennzeichnet.

Metalwarenfabrik Walter Franke
Aarburg AG
Telefon 062 741 41



**Franke –
Rostfreier Stahl
in der
Hotelküche**

Franke, das führende Unternehmen auf dem Gebiet der Spültscherherstellung und der Verarbeitung von rostfreiem Stahl, besitzt auch jahrzehntelange Erfahrungen im Bau von Grossküchenanlagen. Der rostfreie Stahl eignet sich für den Grossküchenbau wie kaum ein anderes Material. Er ist unverwundlich, hygienisch, er bedarf keiner speziellen Pflege und lässt sich vielseitig verarbeiten. Diese Eigenschaften des rostfreien Stahls führten auch im Grossküchensektor zu immer

neuen Anwendungsgebieten. Zahlreiche Einrichtungen, wie fahrbare Einheiten, Kühl- und Wärmeinheiten, Wand- und Deckenroste usw. wurden von Franke genormt. Ein entscheidender Beitrag, nicht nur zur rationalen Planung und zum praktischen Gebrauchswert, sondern ebenso zur Senkung der Baukosten. Das praktische Beispiel: Ausschnitt aus der Küche des Kantospitals Olten. Gesamte Anlage aus rostfreiem Stahl unter Verwendung genormter Einheiten.



Die Luzerner Fremdensaison optimistisch beurteilt

Generalsammlung des Verkehrsvereins Luzern

Seit der Zusammenlegung verschiedener Fremdenverkehrsvereine, bzw. ihrer Verschmelzung mit dem Verkehrsverein Luzern, hat dieser an Ansehen und Bedeutung gewonnen. Was nicht zuletzt auch in einem beträchtlichen Ansteigen der Mitgliederzahl in Erscheinung getreten ist. Als daher die Einladung zur Teilnahme an der diesjährigen Generalsammlung erging und dafür der Saal der Salfranzunft im Nöhliturm zur Verfügung gestellt wurde, musste wegen den beschränkten Platzverhältnissen, Voranmeldung für die Teilnahme verlangt werden. Der Saal war denn auch zum Bersten voll, da es sich viele Mitglieder nicht entgehen lassen wollten, diesen der Öffentlichkeit nicht zugänglichen, wundervoll renovierten Zunftsaal mit seiner kunstvollen Balkendecke und mit seinen Butzenscheiben kennen zu lernen.

Der Präsident des Verkehrsvereins, Stadtpräsident Dr. Paul Kopp, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste, während Zunftmeister Fritz Martin den Willkommensgruss der Zunft zur Safran entbot und auf die Geschichte dieser bis auf das Jahr 1300 zurückreichenden, stets im politischen Leben Luzerns einflussreich gebliebenen Zunft, die von jeher eine Mischung von Bürgern aus allen Ständen aufwies, zurückblende. 250 Jahre lang, bis 1836, hatte sie die Zunftbude in dem Haus, in dem sich das Hotel Balances einmündete und wo das Theater hätte gebaut werden sollen, von dem die Zunft nach Verkauf ihres Inventars Aktien erworben hatte. Bis 1922 hatte die Zunft keine Zunftbude mehr, erst seither stellte ihr die Stadt den Nöhliturm zur Verfügung, der in seinem Innern von alt Zunftmeister Vallaster in hervorragender Weise neugestaltet wurde.

Die statistischen Geschäfte – Abnahme des Jahresberichtes, der Jahresrechnung, Genehmigung des Budgets – gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Für das demissionierende Mitglied F. Martin war eine Ersatzwahl zu treffen. Mit Akklamation wurde als neues Vorstandsmitglied A. Waldis, Direktor des Verkehrshauses der Schweiz, gewählt, dessen Verdienste um das Museumswesen und um die Expo, Abteilung Luftfahrt, Präsident Kopp gebührend würdigte. Der Vorsitzende wies unter Varia noch auf den neuen Schleuderprospekt hin, überreichte Fritz Martin ein Buch als Andenken für seine konstruktive Mitarbeit im Vorstand im Dienste des luzernischen Fremdenverkehrs und dankte dem Leiter des Verkehrsbüros, Dr. O. Fries, seinem Stellvertreter Marchev sowie den übrigen Mitarbeitern für ihre zielbewusste und aufopfernde Tätigkeit.

Mit Spannung nahm sodann die Versammlung ein Kurzreferat von Dr. Othmar Fries über die

Aussichten für die Saison 1964

entgegen, das auf eine zuversichtliche Note gestimmt war. Dr. Fries beschränkte seine Prognose auf Europa. Grundlage dazu lieferten ihm Werberreisen nach

England und Schottland, Frankreich und Deutschland. Während gesamtschweizerisch die Deutschen an der Spitze stehen, sind es in Luzern die Angelsachsen. Die Gesamtzahl der Logiernächte für die ganze Schweiz weist eine Verminderung um 1,5% auf, für Luzern allein wurde dagegen eine Zunahme um 13 010 oder 1,5% gebucht.

Unter dem Einfluss der bedeutenden Gehaltserhöhungen in Grossbritannien im Zeichen der inflationistischen Entwicklung ist nach Dr. Fries mit einer Erhöhung der Ferienquote beim englischen Gast zu rechnen, doch ändern sich auch die Konsumgewohnheiten. Die Schweiz ist für die Briten, und vor allem für die Jugend, nicht mehr das Reiseland Nr. 1, indem die südlichen, klimatisch günstigeren Länder von ihm bevorzugt werden. Da aber die Schweiz nach wie vor Garant für Qualität und gute Leistung ist, gewinnt sie langsam wieder an Boden. Mit dem zunehmenden Schwund des britischen Weltreiches reduziert sich für die Briten die Möglichkeit, zu vernünftigen Preisen Ferien innerhalb des Commonwealth zu machen. Für sie steht in der Schweiz Luzern an erster Stelle. Gewisse Chancen zeigen sich auch im Winter mit der Eröffnung der Luzern–Stans–Engelberg-Bahn. Grosses Interesse begegnet in England die Expo. Der Schiffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee legte Dr. Fries ans Herz, die Möglichkeit des Autotransportes Luzern–Flüelen zu prüfen.

Darf mit einem starken Gästestrom aus Grossbritannien gerechnet werden, so gilt ein Gleiches für Frankreich. Die hohen Preise und der relativ niedrige Lohnanteil veranlasst die Franzosen, ihre Ferien in die billigen Reiseländer zu verlegen. Die Schweiz erfreut sich bei ihnen grosser Sympathien. Der Franzose ist vor allem auch ein sehr guter Wintersportgast. Als Individualist hat er die wohlfeile Schweiz entdeckt. Luzern hat bei ihm einen guten Klang.

Den Rückgang des Reiseverkehrs aus Deutschland führte Dr. Fries auf verschiedene Ursachen zurück: auf den zunehmenden Ferntourismus, die stark umwordene Gunst des deutschen Feriengastes, die Verlagerung vom Hotel zum Chalet und Camping, den strengen Winter und die schlechte Sommerwitterung. Für Luzern ist der Deutsche hauptsächlich Transitzugast, darum hat sich der starke Rückgang des deutschen Reiseverkehrs nach Italien im letzten Jahr auch auf die Luzerner Frequenz ausgewirkt. Für die Sommersaison ist keine grosse Änderung zu erwarten. Die Zunahme des deutschen Auslandsreiseverkehrs wird anhalten, aber der Trend nach dem Ausland geht zurück.

Guter Start im Reisejahr 1964

Das Frequenzjahr 1964 hat gut begonnen. Luzern registrierte in den ersten drei Monaten, dank verstärktem Ausländerzustrom, eine Zunahme der Ankünfte um 20% und der Übernachtungen um 14%. Dabei ist

allerdings zu bedenken, dass Ostern letztes Jahr in den April fiel. Gleichwohl gibt die bisherige Frequenzentwicklung zu berechtigtem Optimismus Anlass.

Stadtpräsident Dr. Kopp verdankte das Referat von Verkehrsdirektor O. Fries und wies daraufhin, dass die Zahl der Vorbestellungen für die internationalen Musikfestwochen heute schon grösser ist als im Vorjahr und dass die Vorbereitungen für die Musikfestwochen 1965 sich in vollem Gang befinden. Zum Schluss beglückwünschte er Herrn Arno Krebs zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied SHV.

Geschäftsstelle SHV, Bern

Ab 1. Juni 1964 neue Telefonnummer:

(031) 22 75 26

Betriebswirtschaftlicher Beratungsdienst

Technischer Beratungs- und Dokumentationsdienst

Abteilung für berufliche Ausbildung

Concours culinaire Expo 64 in Lausanne

Das Basler Gastgewerbe bringt alte Rezepte zu Ehren

Am 4.–6. Juni finden die Basler Tage statt. Das Basler Gastgewerbe wird an diesen Tagen den Beweis erbringen, dass die Gastronomie mit dem Blick auf die Zukunft einen substantiellen Beitrag dadurch zu leisten imstande ist, dass es, guter alter Tradition verpflichtet, Rezepte aus ehrwürdigen Familienkochbüchern herausgreift, die auch in späteren Zeiten sich der Wertschätzung jedes Gastronomen erfreuen werden.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsausstellung, die unter dem Patronat des Basler Hotelier-Vereins, des Basler Wirt-Veren und der Kreisstelle Basel der Fachkommission für das Gastgewerbe organisiert wird. Hersteller der zahlreichen Platten ist die «Amicale bâloise des chefs de cuisine», die es sich zur Ehre gemacht hat, Basler Spezialitäten auszustellen, welche zum unvergänglichen Inventarium der Basler Kochkunst gehören. Im Zeitalter der vorfabrizierten Menus ist der Ausblick in die Zukunft, wie Herr W. Scheel, der Direktor des Hotels Euler in Basel, anlässlich eines kleinen Presseempfanges in seinem Hotel bemerkte, nicht sonderlich ermutigend. Ein technischer Fortschritt ist nicht unbedingt mit einem kulturellen Fortschritt gleichzusetzen. Ein hoher Kulturstand war stets auch mit einer hoch entwickelten Kochkunst verbunden. Darum ist es ein erstrebenswertes Ziel, die Kultur in der Kochkunst hochzuhalten und angesichts der neueren Entwicklungstendenzen auf Altbewährtes zurückzugreifen.

Der Equipenchef, Herr O. Ledermann, präziserte, dass es sich nicht um eine eigentliche Kochkunstausstellung handelt, dass es aber das Bestreben der Basler Chefs sein wird, originelle Platten zu zeigen, die gut präsentieren. Seinerseits betonte Herr Allenspach, der Präsident der Amicale, dass es darum gehe, etwas gut Baslerisches zu zeigen, wobei man sich an die Richtlinien halten werde, nur inländische Materialien zu verwenden. Dass die Basler Spezialitäten «furore» machen werden, darüber besteht kein Zweifel. Es seien aus dem reichhaltigen Programm nur folgende Platten erwähnt:

Schauplatten:

En kalte Schungge «Tante Schuggi»

Einen sorgfältig gekochten geräucherten dresierischen. Schwarte exakt zisellieren. Schinken aufstellen, mittels Schinkenranchen Biederrockhähnchen den ganzen Schinken einkleiden. Mit Schinkenrollen umlegen. Auf den Hammenknollen Tambourmayorset aufbauen. Gefüllte Tomaten, Bastersüßli, Spargelspitzen.

Warm gedacht: Kalbsrücken «Zem Gryffemölli»

Parierte dresierischen Kalbsrücken saftig braten. Eine Seite ausgelöste Tranchen füllhornmässig anrichten. Kalbsnierenranchen auf Sattelknochen à cheval dresieren. Mit feiner Farce gefüllte Spitzmorcheln, Bouquetière von glacierten Carotten, Broccoli Perlibeibel umlegen. Pommes au four.

Neben den beiden Schauplatten figurieren auf dem Programm 4 Restaurationsplatten für 2 Personen: Lachs nach Basler Art, Aalragout nach Fahrhimannart, Rheinzaunderschnitten «Dalbeloch», Hechtklösse «Vogel Gryff»

6 Einzelgerichte in Kupfercocotte:

Basler-Beppli-Topf

Gefüllte Schweinsohren «Mamma Merian»

Feines Schinkengericht Spalebärg 77

Champignonschnitte «Dreiländereck»

Basler Kuttelgericht «Lyseltli»

Schnogge-Loch-Lummeli

Ausserdem:

Kalbsleber Riehener-Art

Kalbskottelette «Arnold Böcklin»

Basler Lummele-Topf «Muba»

Wiedervereinigungs-Haxe

Basler und Nichtbasler werden an dieser originellen, echt baslerischen kulinarischen Schau ihre Freude haben.



Egla QUALITÄTSWÄSCHE für HOTELS und PENSIONEN
EGGER & CIE., Weberei, Langenthal
Telephon (063) 2 18 14

International Mixing-School
Ecole de bar internationale (L. Spinelli, Zürich)
Enseignement du bar en général. Français, Deutsch, Italieno. Mme de Daquet, Hôtelière, dipl., Fribourg.
Téléphone (037) 2 40 81, route des Alpes 4.
En cas de non réponse: Tél. (037) 3 41 60.

hammer Portier-Gilets
div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen.
Alle Berufskleider für Köche und Kellner von
André L. Hammer, Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7
Telephon (031) 3 78 18

Louis XVI 1774-1793

Rohé A.G.

Zeitlose, immer schöne Möbel... für den modernen Menschen mit Verständnis für individuellen Stil. In unserer nüchternen Zeit der Stahlmöbel, der kalten Wände, der strengen Büros, dem Kunststoff sehnt sich der heutige Mensch nach Wärme und Atmosphäre im eigenen Heim. Vielleicht liebt er aus diesem Grunde die Formen aus vergangenen Zeiten wie Renaissance, Barock, Régence, Rokoko, Empire, Biedermeier, die Möbel mit den kostbaren Stoffen und den edlen Hölzern. Auch in Ihre moderne Wohnung passen Stilmöbel. Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume und lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten.
Rohé AG Innenausbau, Werdmühleplatz 4, Zürich 1, Telefon 051/25 83 61.

Besuchen Sie Mitte Mai bis Mitte Juni die Schlafzimmer-Ausstellung in unseren Räumen.

CORY
Führend in Kaffeemaschinen und im Kaffeeservice.

Die neue CORY, die es in sich hat!
Cory C-150, Kleinkaffeemaschine, die Grosses leistet, Weder Milch-, Kaffee-, Reinigungs- oder sonstige Probleme mehr. Glänzend geeignet für das Hotelfrühstück oder für Ihr Kleinrestaurant. Preis Fr. 1990.-

Dazu die dezentralisierte Kaffeestation System CORY
Produziert Ihren Gästen Kaffee, Tee, Milch unbeschadetlich gut, schnell, in CORY-Qualität. Preis rund Fr. 400.-

Vir interessieren uns für das CORY-Kaffeesystem

Name _____
Adresse _____

BON

CORY AG
Messenstrasse 6
Zürich
Tel. 051/25 49 30

Chronique vaudoise

De Vidy à Beauieu

On sait que l'Exposition nationale a fait large part aux manifestations artistiques; l'Exposition des Trésors des collections privées de notre pays, de Manet à Picasso, au Palais de Beauieu, est tout à fait exceptionnelle et mérite l'attention des clients de nos hôtels.

Cette magnifique exposition a été récemment présentée aux hôteliers lausannois et à quelques hôteliers vaudois, sur l'initiative de M. Fallietaz, administrateur-délégué du Comptoir Suisse et président du comité d'organisation.

Elle vaut à elle seule une visite à Lausanne, tant par la qualité des œuvres exposées, sculptures et peintures, que par sa présentation. Et l'on demeure stupéfait de découvrir tant de richesses conservées dans les collections privées helvétiques.

Le monument du Général Guisan

Bien que très occupée par l'Exposition nationale, l'opinion publique vaudoise est fortement sensibilisée par les diverses études faites pour trouver le sujet et l'emplacement du monument du général Guisan. Trois concours successifs ont eu lieu, et il semble maintenant qu'une solution soit en vue. Mais le jury n'a pas encore dit son dernier mot, bien qu'il ait retenu le projet d'un artiste zurichois, M. Bänninger. C'est un monument équestre qui satisfera les uns et mécontentera les autres! Parmi les autres solutions proposées, signalons celle qui consistait à ériger une croix lumineuse géante aux Rochers de Naye ou celle d'un bas-relief, en plein centre de Lausanne.

L'inauguration n'est pas encore pour demain...

Du nouveau pour l'autoroute du Simplon

Après une courte période de pessimisme, l'espoir renaît sur la Riviera vaudoise; l'autoroute tant attendue se profile à l'horizon. Les travaux n'ont pas encore commencé mais il semblerait que l'on s'achemine vers la construction de la route des chantiers, indispensable à l'exécution future des travaux.

On a annoncé d'autre part que le Conseil fédéral, sur la proposition du Bureau fédéral des routes, a approuvé le projet d'autoroute au 1:5000 entre Saint-Saphorin et la Baye de Montreux, tel qu'il a été élaboré par le Bureau cantonal des autoroutes avec l'accord des Municipalités intéressées. En même temps la Confédération a autorisé la mise au point des plans d'exécution au 1:1000.

Il va sans dire que cette décision ne modifie pas les mesures de restriction annoncées récemment et qui vont freiner sensiblement le rythme des constructions à caractère public, notamment des autoroutes.

Mais dans la région montreuusienne, où l'on voit le flot croissant des véhicules à moteur augmenter jour après jour, on espère que le feu vert ne tardera plus.

La traversée de Chillon

Le passage de la future autoroute dans la région du

Château de Chillon est une question qui intéresse tous les touristes. On l'avait envisagé en tunnel mais cette solution a été abandonnée au profit de deux viaducs, et ce pour plusieurs raisons: 1° le trafic dans les tunnels est plus dangereux et moins fluide qu'à ciel ouvert; 2° le volume du trafic absorbé y est moins dense; 3° la construction de l'autoroute en tunnel coûterait environ 48 millions de francs à Chillon alors qu'en viaduc elle coûterait entre 34 et 40 millions.

Assemblées touristiques

Ces derniers mardi et mercredi, l'Exposition nationale a été le siège des assemblées générales de l'Office national suisse du tourisme et de l'Office du tourisme du Canton de Vaud; après les hôteliers vaudois et suisses, ce sont donc tous les gens du tourisme qui ont admiré les particularités à Vidy les présentations remarquables des CFF et de l'ONST, et qui ont apprécié la qualité du service et la chaleur de l'accueil du Centre de l'hôtellerie. j.d.

Chronique valaisanne

Aoste et Martigny se tendent la main

La compagnie du Martigny-Orsières et la compagnie Tosco, d'Aoste, ont organisé une charmante rencontre entre journalistes valaisans et valdôtains. Elle avait pour but premier d'inaugurer officieusement mais amicalement la nouvelle liaison routière Martigny-Aoste par le tunnel du St-Bernard.

Elle permit surtout aux participants d'entendre divers exposés sur le développement futur de ces deux régions et surtout sur les liens toujours plus serrés que les habitants souhaitent voir se nouer grâce au tunnel.

M. Tissières, de Martigny, a fait part d'un projet que l'on disait utopique il y a quelques années, mais qui ne fait même plus sourire maintenant, tant les gens sont habitués à toutes les audaces. Il s'agit du percement du tunnel ferroviaire Martigny-Aoste, long de 40 km parfaitement réalisable avec les techniques modernes. Il a profité de l'occasion pour rendre un vibrant hommage à M. Troillet qui fut l'âme du tunnel routier, mais qui mourut malheureusement avant que sa réalisation fut achevée. Pour les saisonniers valdôtains, l'ouverture du tunnel leur permet de rentrer hebdomadairement dans leurs foyers. Leur vie sociale est donc moins coupée que par le passé. Au cours de cette journée, les problèmes routiers furent naturellement débattus. On a pu constater que de grands travaux sont en cours, côté valaisan, pour supprimer des passages très étroits et les remplacer par des viaducs.

Côté valdôtain, la route est étroite, mais on songe également à l'améliorer.

Il faudra, en effet, que tout soit prêt pour que le triangle Martigny-Aoste-Chamonix ait toute sa valeur dès que le tunnel du Mont-Blanc sera ouvert.

Les producteurs de lait font le point

M. Marius Lampert, conseiller d'Etat, a présidé l'as-

semblée de la Fédération valaisanne des producteurs de lait. Les conclusions du rapport annuel précisent que l'année écoulée se caractérise, sur le plan agricole, par une regression accentuée et accélérée de la production laitière valaisanne. Les structures traditionnelles doivent être profondément modifiées pour que l'industrie laitière puisse se maintenir. Il faut unir et surtout concentrer toutes les forces sur les productions les mieux appropriées à la région. Il faudra de plus en plus se spécialiser et créer des aménagements communaux, aussi bien pour l'élevage du bétail que pour la réception du lait et la fabrication de fromages.

L'année dernière, 23,1 millions de litres ont été utilisés pour la fabrication de 2 290 000 kg de fromages. 663 888 kg de crème ont été transformés en 220 590 kg de beurre, 62 940 kg ayant été vendus en crème de consommation.

Poursuivant ses contrôles, le laboratoire de la fédération a analysé 138 821 échantillons, soit 535 par jour ouvrable. Si la production suffit pour le ravitaillement en certaines périodes de l'année, il faut tout de même très souvent faire appel à du lait de renfort (2 152 161 kg l'an dernier).

La fédération a, en outre, vendu 635 410 œufs, 3 315 kg de miel et 62 845,3 kg de volailles.

Depuis 1964, une centrale laitière est installée à Sion et rend de précieux services. Elle coule actuellement entre 15 et 20 000 litres de lait.

Session académique

L'école cantonale des Beaux Arts a tenu sa session académique, à Sion et a ainsi terminé son année scolaire. Une fois de plus, un jury international a jugé les œuvres des élèves. Il a constaté de nets progrès sur l'année passée et a encouragé les élèves à poursuivre leurs efforts.

M. Fay, directeur, a procédé à la distribution de prix, diplômes et certificats de membres d'honneur. La session se termina par la visite des travaux d'élèves.

Premier tour d'horizon

Monsieur Félix Caruzzo, directeur de l'Office central pour la vente des produits du Valais, vient faire un premier tour d'horizon de la future saison.

Il constate que les productions d'asperges sont bonnes, mais que la courbe décroissante remarquée ces dernières années se poursuit.

La fraise sera cueillie bientôt et aura à faire front aux importations. Les quantités ne dépasseront pas de beaucoup celles de l'année dernière.

On prévoit une récolte moyenne pour lesabricotiers. La poire Williams constitue une très gros point d'interrogation. Vu la floraison abondante, on peut s'attendre à une récolte record. Il en sera de même pour la poire Louise Bonne.

Quant aux tomates, les surfaces plantées sont plus importantes que l'année passée, ce qui ne va pas manquer de causer quelques soucis pour leur écoulement.

Il est encore prématuré de parler des pommes et d'autres fruits, mais il semble que, là aussi, les perspectives sont favorables.

Chronique fribourgeoise

La saison s'annonce bien

Le mois de mai a été le prélude à une saison d'été que chacun souhaite baignée de soleil. Il serait certes tentant d'y croire, si l'on songe à l'hiver dernier qui ne nous a pas gâtés. Les enfants d'abord se réjouissent de venir passer des vacances dans le bon air de nos Préalpes et de nos lacs et plus de 30 colonies ont réservé dans le canton pour cet été.

La Société de développement de Bulle, qui vient d'élire un nouveau président en la personne de Me Henri Steinauer, s'occupe actuellement de placer plusieurs groupes de scouts.

La « machine touristique » s'avère ainsi prête pour la saison d'été et apte à recevoir le touriste selon les meilleures règles de l'hospitalité, de la sagesse et du sourire.

Les voies d'accès

Les statistiques prouvent clairement que les 1/3 des touristes se servent de véhicules à moteur pour se promener et que les autres utilisent le chemin de fer, le bateau ou même l'avion. Cette situation pose des problèmes aux responsables du trafic routier comme aux urbanistes. C'est ainsi que la ville de Fribourg a décidé de créer, en ses murs, une zone dite bleu nettement délimitée. Celle-ci est entrée en vigueur le 25 mai.

Plusieurs routes sont d'autre part en réfection, la route Bulle-Montbovon se verra élargie, tandis que l'artère de déboulement de Morat, dont la fin des travaux avait été prévue pour l'inauguration de l'Exposition Nationale, sera très prochainement ouverte à la circulation. Signalons le magnifique succès qu'a obtenu le 2 mai l'assemblée annuelle du TCS, section de Fribourg qui ne compte pas moins de 6924 sociétaires. A relever que le rapport présidentiel insistait sur l'insuffisance de notre réseau routier, ajoutant que tout retard dans l'aménagement de ce réseau doit être considéré comme une catastrophe des points de vue de ses conséquences touristiques et du nombre des accidents.

Au cours du banquet officiel, M. Claude Genoud, apportant le salut du Gouvernement fribourgeois, fit le point. Le gouvernement s'insurge avec raison contre le système des semi-autoroutes, dont les frais de construction s'élèvent à 80% d'une autoroute normale à 4 pistes. Les prévisions concernant le futur trafic de cette artère parlent éloquentement en faveur d'une autoroute.

La population de Bulle

Bulle, chef-lieu commercial et industriel d'une région rurale et désormais touristique, va passer dans quelques jours le cap des 7000 habitants. Il est intéressant de noter qu'en 1830 la cité ne comptait que 1500 âmes.

Grandiose journée fribourgeoise à l'Exposition nationale

Le canton de Fribourg a eu l'honneur d'organiser la première journée cantonale de l'Expo 64. Disons

Spezialkurse

Herbst 1964

TRANCHIEREN FLAMBIEREN usw.

28. September bis 3. Oktober 1964
19. bis 24. Oktober 1964
23. bis 28. November 1964
30. November bis 5. Dezember 1964

BAR

5. bis 17. Oktober, 9. bis 21. November 1964

DIÄT

24. bis 31. Oktober 1964

HOTELBUCHUNGS- MASCHINEN

voraussichtlich 3. bis 5. November 1964

FREMDEVERKEHRSKURS

3. bis 6. November 1964

Betr. Spezialprospekte sofort auf Verlangen.
Tel. (041) 25551

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN im «Montana»

Günstige Existenz für Pächter-Ehepaar

durch Übernahme eines Landgasthofes mit allem Zubehör, zu günstigem Pachtzins, im Zentrum einer grösseren Gemeinde des Kantons St. Gallen.

Der zur Verpachtung kommende Betrieb wurde bisher vom Eigentümer geführt, der sich nun vom Wirteberuf zurückziehen möchte. Nur fachkundige Interessenten, die allenfalls später das Pachtobjekt käuflich übernehmen könnten, wollen sich melden unter Chiffre F/92 an Inserat Annoncen-Expedition, Vaduz FL.

Hotelier-Restaurateur-Ehepaar mit besten Referenzen sucht auf Sommer 1965

in Pacht, Kauf, Direktion

kleines Hotel, Hotel garni, Speiserestaurant. Offerten unter Chiffre 12873-42 an Publicitas, Zürich.

STÖRI

Geräte für den rationellen Service

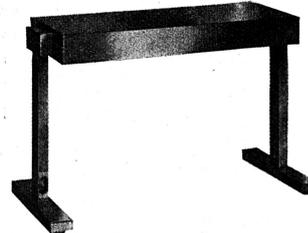
Trotz Personalmangel

können Sie Ihre Gäste rasch und einwandfrei bedienen durch Einsatz eines modernen
STÖRI-Servicewagens.



Heiss auf den Tisch

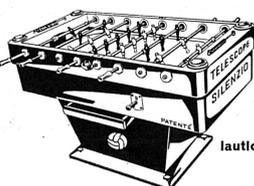
kommen die Speisen auch im Hochbetrieb, wenn sie die oft unvermeidliche Wartezeit unter einem
STÖRI-Infra-Wärmeschirm verbringen.
Diese Wärmeschirme sind als Stand- und Hängemodell in verschiedenen Grössen erhältlich.



STÖRI & CO. WÄDENSWIL

Fabrik elektrischer Apparate

Telefon (051) 95 74 33



Das Hotel- Teleskop-Fussballspiel

nach Wunsch
mit Geldeinwurf-Einrichtung
für 20, 30, 35, 40 Rappen

E. u. O. Kummer, Nidau b. Biel

Moderne Fussballspiele
Telefon (032) 243 18 / 283 96

Ihr Gast ist
König—
bedienen Sie
ihn königlich mit
KAISER Kaffee

Gratis-Muster: KAISER AG
Kaffee-Spezialhaus Basel 2

HOWEG
Vertrauenspartner

In Lugano

zu verkaufen aus Gesundheitsgründen kleines, gut eingeführtes, neuzeitlich eingerichtetes

Passantenhotel

am Block abzugeben, sofort oder nach Übereinkunft (mässiger Zins). Parkplatzmöglichkeiten in der Nähe. Auf Wunsch steht Drazim�immerwohnung zur Verfügung. Personen mit dem nötigen Barparkal können sich melden unter Postfach 6653, Lugano 1. (Vermittler nicht erwünscht.)

Hotel-Immobilien

G. Frutig, 3000 Bern

Ambaugasse 20, Telefon (031) 22 53 02

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erzklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

**OLYMPIA
EXPRESS** -Kaffeemaschinen

In der Schweiz...
für Schweizer Verhältnisse hergestellt
Fabrikant: L. Bressola, Chiasso

d'embliée que celle-ci obtint un immense succès, puisque l'on a dénombré, en ce jour de l'Ascension, plus de 114 000 visiteurs.

Le cortège

Un cortège haut en couleurs, groupant 2400 figurants, défila le matin dans les rues ensoleillées et encombrées de Lausanne, devant des milliers de spectateurs et d'amis. Evocation historique du patrimoine, légendes comtales, évolution d'un pays; tels furent les grands sujets traités au cours de ce défilé coloré où folklore, coutumes et modernisme se succédèrent en une symphonie inoubliable de chansons et de poésies.

Une manifestation de foi

Mais le moment le plus émouvant de la journée fut sans doute la manifestation œcuménique qui groupa les participants catholiques et protestants. Ce ras-

semblement chrétien fut l'occasion pour un prêtre et un pasteur de s'exprimer devant le même auditoire, avant qu'une messe et un culte soient célébrés dans les arènes de l'Expo et sur l'Esplanade des Communes. 5000 chanteurs et chanteuses interprétèrent des chants liturgiques et une messe polyphonique de l'abbé Pierre Kaelin. Le sermon de circonstance fut prononcé par Mgr Charrière, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg.

Un festival inédit

Le festival fribourgeois consistait en un film de Jacques Thévoz, interrompu à trois reprises par des productions folkloriques de toutes les époques. Sous le titre « Fribourg: Un peuple jeune, un vieux pays », le canton de noir et blanc fut magnifiquement évoqué; de sa création à aujourd'hui, en une longue et courageuse histoire, un peuple fier, heureux et travailleur, selon les préceptes de l'Exposition nationale suisse qui rappelle à l'homme sa raison d'être, de croire et de créer. José Seydoux



Le roi du Népal est descendu à l'hôtel Intercontinental à Genève où il a été accueilli par M. A. Hamburger, droite. Sa Majesté Ratna Raya Laxmi Devi, reine du Népal, sa Majesté Mahendra Bir Bikram Shah Deva, roi du Népal et M. A. Hamburger.

Chronique genevoise

Genève a magnifiquement célébré le 150e anniversaire de son entrée dans la Confédération

Les 30 et 31 mai, Genève a célébré, avec autant de ferveur que d'éclat, le 150e anniversaire de son entrée dans la Confédération helvétique, en qualité de vingt-deuxième canton suisse. Dans la matinée du premier jour, trois cortèges ont parcouru les différents quartiers de la ville, pour donner lecture de la proclamation du Conseil d'Etat.

L'après-midi, dans la plupart des quarante-cinq communes du canton, des festivités se sont déroulées, à l'échelon local. La population citadine y avait été conviée et ne se fit pas faute de répondre à cette invitation.

C'est le dimanche 31 que se déroula la grande journée. Tôt le matin, des services religieux commémoratifs furent célébrés dans les grands sanctuaires du canton. Un peu plus tard, six grands cortèges, partis de différents points de l'agglomération urbaine, convergèrent vers le quai Gustave-Ador, pour ne former plus alors qu'une seule et imposante colonne, haute en couleurs, entraînée par une quinzaine de corps de musique et forte de quelque cinq mille participants. Elle se dirigea ensuite vers le Port-Noir, non loin de Genève-Plage, sur le territoire de la commune de Coligny où, le 1er juin 1814, des contingents de soldats soleurois et fribourgeois, venus en barque depuis Nyon, avaient mis pied à terre, pour sceller l'alliance de Genève, qui venait de subir quinze ans d'occupation française, avec la Confédération suisse.

En fin de matinée, une belle et imposante céré-

monie commémorative se déroula au Port-Noir, en présence de plusieurs dizaines de milliers de citoyens et de citoyennes. Un temps splendide favorisa la reconstitution du débarquement des contingents soleurois et fribourgeois qui, étaient montés à Versoix à bord de deux grandes barques à voiles latines.

Dans les tribunes officielles avaient pris place M. Ludwig von Moos, président de la Confédération, MM. Paul Chaudet et Friedrich-Traugott Wahlen, conseillers fédéraux, Otto Hess, président du Conseil national, Ludwig Daniotti, président du Conseil des Etats, trois colonels commandants de corps, trois colonels divisionnaires et trois colonels brigadiers, représentant notre armée, le secrétaire général du département politique fédéral, et les délégations officielles des gouvernements de tous nos cantons. Plusieurs cantons avaient également envoyé des groupes folkloriques. Le débarquement des contingents confédérés fut salué par le tir de vingt-deux coups de canon, un en l'honneur de chacun de nos Etats.

Tous les participants au cortège, autorités fédérales en tête, ainsi que plusieurs milliers de citoyens et de citoyennes, se rendirent ensuite au parc des Eaux-Vives tout proche, où un pique-nique monstre fut organisé. Identique pour tous, il se composa d'un demi-poulet rôti, d'un pâté à la viande, d'une portion de fromage, de deux petits pains, d'un dessert et d'une boisson, le tout pour le prix de cinq francs. Ce fut donc une vraie fête populaire, qui fut suivie, l'après-midi, de productions folkloriques, ainsi que d'un bal champêtre.

Dans le cadre des festivités du 150e anniversaire du rattachement de Genève à la Suisse, un spectacle a été commandé à M. Walter Weideli, pour le texte, et à M. Pierre Wissmer, pour la musique. Il s'agit du

fameux « Banquier sans visage », centré sur le personnage de Jacques Necker, ce financier genevois qui fit carrière, et fortune, à Paris, pour devenir ensuite ministre des finances du Roi de France.

Ce spectacle sera représenté, dès la mi-juin, sur la scène du Grand-Théâtre de Neuve, dans une mise en scène que l'on a confiée à Jean Villar, qui fut le créateur et l'animateur du Théâtre national populaire, en France. On sait que cette pièce a été l'objet de vives controverses, certains l'ayant jugée non adaptée à l'événement célébré. Il sera intéressant de voir l'accueil que lui réservera le public genevois. D'autant plus que les représentations seront données à des prix populaires, qui permettront à chacun, ou presque, de pouvoir y assister.

L'Hôtel Grand-pré a ouvert ses portes

Un nouvel hôtel vient d'ouvrir ses portes à Genève. Il s'agit de l'Hôtel Grand-Pré, qui, au n° 35 de la rue du même nom, occupe toute la partie supérieure d'un immeuble venant d'être construit, entre la gare de Cornavin et l'aéroport de Genève-Cointrin, en plein quartier résidentiel. Il s'agit d'un élégant établissement de 1re catégorie, d'une capacité de cent-cinquante lits, répartis en cent chambres, toutes avec bain ou douche. Il n'y a pas de restauration, mais simplement le service des petits-déjeuners.

Son propriétaire est M. Jean Armleder, qui se trouve déjà à la tête de l'Hôtel Richemond. Cette maison de vieille et solide réputation, est l'un des fleurons de l'hôtellerie genevoise. M. Jean Armleder a confié la

direction de ce nouvel établissement à M. P. Gentinetta.

Nous aurons l'occasion de reparler, d'une manière à la fois complète et détaillée, de l'Hôtel Grand-Pré, une fois qu'il aura été officiellement inauguré, dans la seconde quinzaine de juin.

Forte affluence touristique

La commémoration du quatre centième anniversaire de la naissance de Jean Calvin, qui prêcha la Réforme à Genève et fit de cette ville la Rome protestante, la célébration des fêtes du 150e anniversaire de l'entrée de Genève dans la Confédération et l'Exposition nationale de Lausanne, font que l'hôtellerie genevoise connaît actuellement une forte fréquentation. Tant mieux.

Le « Rhodanien » va relier directement Genève à Marseille

Dès le 15 juin, la SNCF va mettre en service, entre Marseille et Genève, un train de première classe, portant le nom de « Rhodanien », qui, chaque jour, reliera les deux villes, dans chaque sens. Le « Rhodanien » quittera la grande cité phocéenne à 8 heures le matin, pour arriver à Genève-Cornavin à 13 heures 15. Il quittera cette ville à 17 heures 26, pour arriver à Marseille à 22 heures 45 déjà.

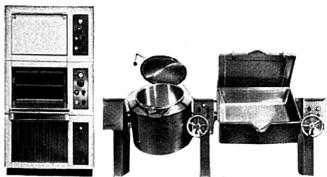
Ainsi donc, avec cette nouvelle liaison directe, il est désormais possible, dans le cadre d'une seule (Suite page 11)

salvis

geplante Küchen sind modern, raumsparend, leistungsfähig und wirtschaftlich.

Für Neu- oder Umbauten stehen unsere Fachleute für «Planung und Design» zur Verfügung.

Salvis liefert kurzfristig: Grossküchenherde, Wärmeschränke, Kipp- und Standkessel, Bratpfannen, Brat- und Backöfen.



Schweizer Hotelfachmann sucht

Wintersporthotel

bis max. 100 Betten, vorzugsweise in Graubünden, zu pachten. Angebote unter Chiffre WS 1042 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

Hôtel-Restaurant

dans station hiver-été, Vaud, ouvert toute l'année, avec 3000 m² de terrain, terrasses, grand parking, 30 lits. Excellente affaire sur route internationale, Prix 390000 Fr. Offres sous chiffre AV 1256 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Revue-Insertate haben Erfolg!

Abzugeben die Führung eines gutgehenden

Hotel im Zentrum von Varese

(Gebiet «Laghi», 50 km von Mailand), mit mehr als 50jähriger Tätigkeit. 250 Gedecke. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre O 35160 an Publicitas Lugano.



erfordert die Zubereitung feiner Crêmes oder Coupes: Beutelinhalt in 1 Liter kalte Milch einrühren — kein Kochen — kräftig schlagen und sofort in Coupes oder kleine Dessertschalen anrichten. Nach Belieben mit Früchten oder Schlagrahm dekorieren oder mit Caramelzucker DAWA aromatisieren. COUPE HOTEL DAWA, das moderne Schnelldessert, ist im Preis sehr vorteilhaft, ausgiebig (12—14 Portionen pro Beutel) und vielseitig verwendbar. Verkaufseinheiten à 20 Beutel pro Aroma.

ohne Kochen

neu:

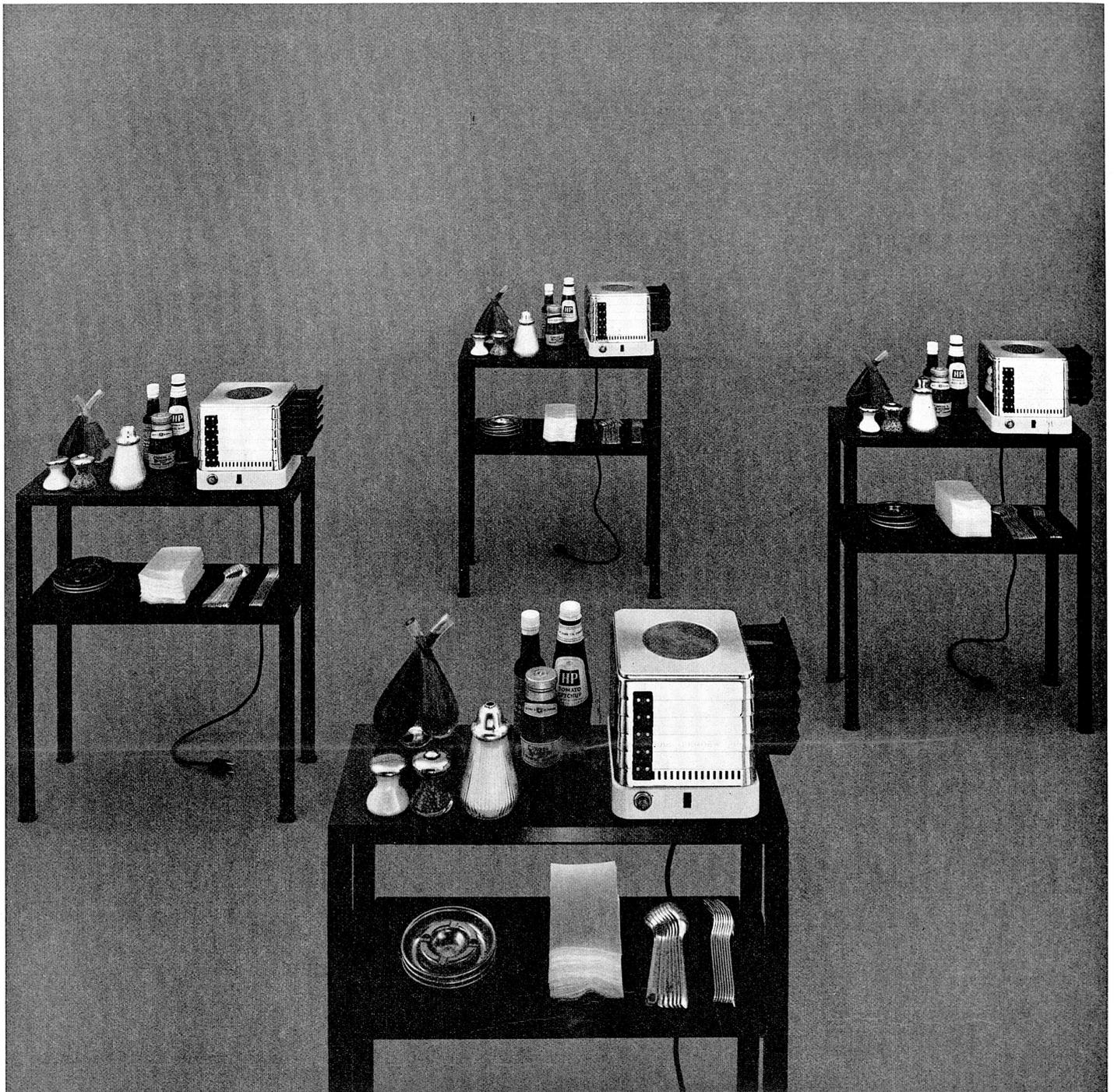
COUPE HÔTEL DAWA

AROME VANILLE

CHOCOLAT

Gratismuster senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Dr. A. Wander AG Bern



Wo plazieren Sie das neue Rechaud?

Dort, wo es einen elektrischen Anschluss hat. Im übrigen sind Sie frei und beweglich. Sie plazieren das neue Thermo-Rechaud so, dass man die 1-Griff-Platte im Vorbeigehen vom Stapel nimmt. Eine, oder zwei aufs mal. Sie haben beispielsweise 20 Platten. Das sind 4 Sätze zu je 5 Platten. Zentral plazieren. Im Office. Am Buffet. Oder im Raum verteilen. Möglichst nahe beim Gast. Beim Ménage. Bei den Ansteltischchen. Im voraus nichts festlegen. Der Praxis überlassen!

Das Thermo-Rechaud ist rasch aufgeheizt. Die Platten bleiben lange heiss. Lange genug auch für langsame Esser. Die Platten brauchen wenig Tischplatz. Sind aber gross genug. Auch für Zweierportionenplatten (46 cm). Sie sind niedrig und kippstabil. Und sehr handlich. Sauber und leicht sauber zu halten. Formschön. Preisgünstig.

1 Thermo-Rechaudsatz komplett mit 5 Wärmeplatten Fr. 270.-, weitere Wärmeplatten Fr. 39.-

Erhältlich im Hotelfachgeschäft.

therma

Therma AG Schwanden GL,
Büros in Zürich, Bern, Basel, Lausanne,
Genf

journee de venir faire une excursion d'une demi-journee a Geneve, pour regagner, le soir meme, les bords de la Mediterranee. Le chemin der fer n'a donc pas encore dit son dernier mot et, sur les distances moyennes, il estime pouvoir encore concurrencer efficacement l'avion.

La Journée genevoise de l'Exposition nationale

C'est le 9 juin qu'aura lieu la Journée genevoise à l'Exposition nationale de Lausanne. Les participants arriveront par le lac, à bord des deux grandes barques « Neptune » et « La Vaudoise », ainsi que de plusieurs bateaux de la Compagnie générale de navigation, spécialement affrétés pour la circonstance. La délégation genevoise sera la seule à emprunter la voie d'eau.

Un cortège de mille huit cents participants, tous en costumes, se rendra d'Ouchy dans l'enceinte de l'Exposition. Une heure plus tard, dans l'enceinte de l'Exposition nationale, se déroulera la cérémonie officielle. Après un grand repas pris en commun, des productions folkloriques se dérouleront dans les arènes, ou en la salle des fêtes en cas de mauvais temps. A 17 heures 30, tous les participants se rembarqueront, directement au port de l'Exposition.

Le Conseil d'Etat et le Conseil administratif de la Ville de Genève ont décidé que, le 9 juin, tous les bureaux officiels, toutes les écoles, y compris l'Université, ainsi que les chantiers d'intérêt public et les ateliers des services industriels fermeront leurs portes, durant toute la journée, afin de permettre un exode massif des Genevois vers Lausanne et son Exposition Nationale.

Les Fêtes de Genève se préparent

C'est le 14, 15 et 16 août qu'auront lieu les prochaines Fêtes de Genève, organisées par un comité ad hoc, qui est une émanation de l'Association des intérêts de Genève. Le thème choisi est « Genève, tambour battant », qui s'accorde parfaitement à la célébration du cent-cinquantième anniversaire de l'entrée de Genève dans la Confédération et à l'Exposition nationale.

Aussi, cette année, il ne sera fait appel qu'à des corps de musique helvétiques, notamment à la fameuse Stadtmusik de Zurich, ainsi qu'à des groupes folkloriques de chez nous exclusivement. Bien entendu, outre le corso fleuri, qui défilera deux après-midis de suite, il y aura grande fête de nuit dans la rade. Ces fêtes sont dans l'intérêt même du tourisme à Genève et dans celui aussi de la population indigène qui, année après année, participe massivement à ces festivités marquant le sommet de la saison estivale dans la ville du bout du Léman.

Chronique neuchâteloise et jurassienne

Neuchâtel veut conserver sa FOGA

Lors d'une récente séance du conseil général à Neuchâtel, certaines réticences s'étaient manifestées à l'égard d'un crédit demandé par la foire gastronomique de Neuchâtel qui sollicitait les pouvoirs publics.

La commission chargée d'examiner la question vient de recommander au conseil général d'accorder un crédit de quelque 85 000 fr. pour boucler les comptes d'attente. Cette manifestation ne sera pas

organisée cette année en raison de l'exposition, mais reprendra vie dès l'an prochain.

Les autorités et les milieux touristiques neuchâtelois estiment que c'est une excellente publicité qui a déjà fait à Neuchâtel la réputation d'un centre gastronomique réputé, élément de valeur pour la propagande.

Le « vieux neuchâtelois » n'ont pas oublié le comptoir de Neuchâtel et n'ont pas admis sans autre qu'il soit transformé en foire gastronomique. Mais ce que la manifestation a perdu au point de vue local, elle l'a gagné sur le plan touristique et la FOGA est maintenant connue à l'étranger.

Les commissaires ont même exprimé une idée intéressante en proposant de construire un bâtiment permanent qui abriterait le « village neuchâtelois » et les restaurants à l'extrémité ouest du Mail. Un prix de location permettrait de renter les capitaux investis

et d'amortir un bâtiment qui pourrait servir à d'autres manifestations. On a constaté en effet que c'est le compte de construction qui obère spécialement le budget de la manifestation, puisque chaque année il faut reconstruire ce que l'on a démolé.

Vers un grand coup de balai

Sous le titre « service balai 64 », l'association cantonale des éclairiers et éclairuses se propose de visiter les sites touristiques pour y ramasser tous les papiers, boîtes de conserves, restes de pique-nique etc.; que les touristes y abandonnent.

C'est une initiative qu'il convient de signaler et l'on espère que ce grand coup de balai rappellera aux promeneurs mal éduqués que la nature n'est pas une gigantesque poubelle.

Der Fremdenverkehr im Winter 1963/64 im Berner Oberland

Wie der Frequenzstatistik der Oberländischen Volkswirtschaftskammer zu entnehmen ist, fiel die Wintersaison 1963/64 weniger gut aus als diejenige des Vorjahres. In den Monaten Dezember bis und mit März sind in den Gaststätten der ganzen Region 675 275 Logiernächte oder 49 230 = 6,8% weniger als im Winter 1962/63 registriert worden.

In den ausgesprochenen Wintersportplätzen trat der Ausfall zufolge des abnormalen Schneemangels besonders stark in Erscheinung, indem die Logiernächtezahl um 65 213 = 10,6% auf 547 701 gesunken ist. Die einzelnen Stationen weisen folgendes Ergebnis auf: Adelboden 86 882 (-4903), Beatenberg 26 053 (-4035), Grindelwald 96 470 (-10 107), Gstaad 43 520 (-11 600), Hasliberg 19 058 (+2779), Kandersteg 40 097 (-854), Lauterbrunnen 3067 (-1217), Lenk 31 870 (-1437), Mürren 42 354 (-4102), Saanen 7435 (-1618), Saanenmöser mit Schönried 14 783 (-3302), Wengen 123 668 (-28 211), Zweisimmen 12 444 (+1 394). Der augenfällige Rückgang in Wengen ist vor allem durch den Wegfall des Schweizerischen Skischulleiterkurses bedingt, der im Vorjahr hier stattgefunden hat.

Die Ankünfte verzeichnen im gesamten Berner Oberland eine Abnahme um 2425 = 2,3% und betragen 104 206, während sie in den Wintersportplätzen um 8175 = 9,9% auf 74 698 zurückgefallen sind. Der Anteil der einzelnen Nationen an der oberländischen Hotelfrequenz zeigt folgendes Bild:

Logiernächte	1962/63	1963/64	
Total Schweizer	316 229	291 042	- 8.0 %
Total Ausländer	408 276	384 233	- 5.9 %
davon aus Frankreich	95 799	103 952	+ 8.5 %
England	107 821	98 683	- 8.5 %
Deutschl.	105 456	96 421	- 8.6 %
USA	20 810	11 021	- 47.0 %

Die Schweizer sind am Logiernächtetotal mit 43,1% (Vorjahr 43,6%) und die Ausländer mit 56,9% (Vorjahr 56,4%) beteiligt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich nur unwesentlich verändert. Sie betrug im gesamten Oberland 6,5 Tage (Vorjahr 6,8) und in den Kurorten 7,3 Tage (Vorjahr 7,4). Der Auslandsgast hielt sich mit 7,2 Tagen etwas weniger lang als im vorjährigen Winter bei uns auf, während sich die Aufenthaltsdauer der Schweizer mit 5,8 Tagen im letztjährigen Rahmen hielt.

Bei der Besetzung der verfügbaren Betten ist ein fühlbarer Rückgang festzustellen, indem sie in den Kurorten trotz etwas kleinerem Bettenangebot um 5,8% auf 56,4% sank. Gesamtoberländisch hat sich die Belegungsquote bei erhöhter Bettenzahl um 4,2% auf 40,2% verringert.

Die Monatsfrequenzen in den Winterkurorten weisen folgende Resultate auf:

Logiernächte	1962/63	1963/64	
Dezember	125 142	105 641	- 19 501 - 15,6 %
Januar	151 740	130 363	- 21 374 - 14,1 %
Februar	198 279	192 083	- 6 196 - 2,1 %
März	139 753	119 651	- 20 102 - 14,4 %

Der verlossene Winter war durch aussergewöhnlichen Schneemangel gekennzeichnet. Der Monat Dezember erlitt trotz der zusätzlichen Urlaubstage prozentual die stärkste Einbusse, wozu der bereits erwähnte Ausfall des Skischulleiterkurses, der diesmal in Graubünden durchgeführt wurde, wesentlich beitrug.

Ausgeprägter denn je trat das Januarloch in Erscheinung, wobei auch der Wochenendverkehr durch die ungünstigen Sportverhältnisse beeinträchtigt worden ist. Am geringsten war die Abschwächung im Februar, der sich wiederum als der frequenzstärkste Wintermonat erwies. Zu berücksichtigen ist dabei, dass er einen Tag mehr zählte als der Vergleichsmonat der beiden Vorjahre. Die Osterfeiertage, die diesmal in den März fielen, jedoch von unfreundlichem Wetter begleitet waren, vermochten den Rückschlag in diesem Monat nicht aufzuhalten. M. Z.

Lebendiger Thermalkurort Baden

Baden, schon den Römern als Aque Helvetiae wohlbekannt, ist auch heute wieder ein Badeort von Bedeutung, was nicht zuletzt aus einer neutralen Aufstellung des Verbandes Schweizer Badekurorte hervorgeht. Von der Gesamtlogiernächtezahl von 1 053 239 für das Jahr 1963 der 20 dem Verband angeschlossenen Stationen wies Baden allein 258 853 oder mit andern Worten rund 1/4 der Totalzahl auf, während sich die andern 139 in die restlichen 3/4 teilen.

Avec la Confrérie de la Chaîne des rôtisseurs

Vers le chapitre de l'Exposition nationale suisse à Lausanne

Au moment où le baillage de la chaîne des rôtisseurs s'apprête à tenir un grand chapitre international le 15 juin dans le cadre de l'Exposition nationale, il convient de revenir sur l'assemblée générale qui s'est tenue à fin avril à l'Hôtel Hecht à St-Gall, sous la présidence de Monsieur de Tschärner, bailli-délégué pour la Suisse.

Cette assemblée était honorée de la présence de M. Valby, grand chancelier, membre du conseil municipal de Paris.

Le chapitre international du 15 juin se déroulera à la Stuba Grischuna et le programme prévoit la réception des invités et des participants dès 10 h 30 au Casino de l'Exposition. A 11 h aura lieu la cérémonie d'intonation des nouveaux membres et après l'apéritif, ce sera le grand déjeuner qui sera dans les lignes des manifestations de la chaîne.

Monsieur Valby a remercié spécialement M. Bopp, Genève, grand argentier pour la Suisse et Melle Zimmermann qui se sont dévoués sans compter pour l'administration de la chaîne. La situation financière du baillage Suisse est réjouissante.

Berne et Zurich s'étaient annoncées pour organiser un chapitre international en 1965 et, au vote, ce fut Zurich qui l'emporta. Cette manifestation aura lieu en avril 1965.

La proposition ayant été faite d'organiser deux chapitres internationaux par an, M. Valby recommande de se borner à une seule grande manifestation annuelle, mais en revanche de multiplier les repas amicaux régionaux qui ne devraient pas réunir plus de 40 convives. On doit s'y trouver entre amis. Chaque maître rôtisseur devrait avoir à cœur d'organiser un repas dans sa maison et d'offrir à ses confrères une excellente cuisine au prix de revient. Ce serait pour lui la meilleure des publicités.

Monsieur Valby met infin en garde contre les excès dans la composition des menus, car les repas surchargés vont à l'encontre des buts de la Chaîne et font à l'extérieur une publicité négative.

Après un excellent déjeuner à l'Hôtel Hecht à St-Gall, les participants se séparèrent en se donnant rendez-vous à Lausanne le 15 juin.

Rappelons que l'on peut s'inscrire auprès de M. P.-H. Jaccard, bailli du canton de Vaud et que le coût de la participation à cette journée du 15 juin est de 50 fr.

Wie aus dem soeben erschienenen aufschlussreichen Jahresbericht des Thermalkurortes Baden hervorgeht, nahmen die Ankünfte der Ausländer 1963 gegenüber dem Vorjahr von 14 850 auf 14 807 leicht ab, während jene der Schweizer von total 17 028 auf 17 319 anstiegen, was eine Zunahme der Arrivées der Gäste von 31 878 auf 32 126 ergibt. — Die Zahlen auf die drei Beherbergungskategorien Passantenhotels,

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom plötzlichen Hinschied unseres Herrn

Robert Schmid
alt Vertreter

in Kenntnis zu setzen, Herr Schmid ist heute, im 73. Altersjahr, ganz unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Nach 20jähriger Tätigkeit in der Branche trat Herr Schmid im Jahre 1954 in unsere Firma ein und blieb ihr auch nach seinem Rücktritt im Jahre 1962 treu verbunden. Wir werden dem werten Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Luzern, den 30. Mai 1964

Firma Bühmann-Fenner AG und Personal

Trauerdomizil: Zürich 57, Wehntalerstrasse 29
Die Bestattung hat in Zürich stattgefunden

AUTOFRIGOR AG ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473
Telephon (051) 48 15 55

Die Qualität des Bieres

der Glanz und die Farbe sind durch die Behandlung der Brauerie bestimmt. Seine Güte kann aber nur erhalten werden durch richtiges Kühlen. Mit kleinen Kosten lässt sich in jedes Bierbrot und in jeden Bierkeller ein Autofrigo-Kälteaggregat einbauen.

Autofrigo

CROIZET BONAPARTE

COGNAC

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Sehr günstig!

Interessenten werden gesucht zur Erstellung eines

Motels

auf vorhandenem Terrain am Neuenburgersee

Interessenten sind gebeten, unter Angabe der verfügbaren Kapitalien und des Berufsausweises, sich mit der Kaderli Treuhand AG, Biel, in Verbindung zu setzen.

Zu verkaufen, in schöner Seelage im Berner Oberland

Hotel-Restaurant

mit etwa 60 Betten, fließendes Wasser, Gaststube, Speisesaal, Veranda, Aufenthaltsräume, kleines Dependencegebäude, Autopark und grosser Umkleekabinen.

Preis inkl. Inventar 310 000 Fr., Anzahlung mindestens 60 000 Fr. Schriftliche Anfragen unter Nr. 2282 an G.Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Kaffe- u. Küchenmaschinen

blitzend sauber mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schonet die kostbaren Maschinen

MAHLER CHUR

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für Porzellan und Glas

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Sehr gute Existenz!

Zu verkaufen

Motel

mit interessantem Umsatz, an sehr schöner, erhöhter, verkehrsreicher Lage an Passstrasse im Jura (deutsche Schweiz).

Restaurationsbetrieb, Garten mit ca. 200 Sitzplätzen, Kiosk, ca. 70 Betten, zwei Dreizimmerwohnungen, diverse Angestelltenräume, inkl. sämtlichem Mobiliar, Geschirr, Maschinen und Wäsche, mehrere tausend Quadratmeter Umschwung.

Verkaufspreis 1 650 000 Franken. Grosse Eigenmittel erforderlich.

Chiffre D 120 710 Publicitas, Bern.

OLYMPIA EXPRESS - Kaffeemaschinen

In der Schweiz... für Schweizer Verhältnisse hergestellt

Fabrikant: L. Brescola, Chiasso

Badehotels und Sozialbäder verteilt, ergibt, dass sich bei den Sozialbädern (erfahrungsgemäss) keine grossen Schwankungen sowohl unter den einzelnen Monaten wie auch auf das ganze Jahr bezogen erkennen lassen, während sich sowohl bei den Passantenhäusern wie den Badehotels eine eigentliche, im gesamt-schweizerischen, ja europäischen Fremdenverkehr wohlbekannte Sommersaisonspitze abzeichnet.

Das Total der Logiernächte von Baden hat gegenüber dem Vorjahr (255 951), wo bereits die Viertelmillion überschritten wurde, eine weitere leichtere Zunahme erfahren.

Die SBB verzeichneten im Berichtsjahr täglich durchschnittlich 137 in Baden ankommende Züge; davon waren 57 Schnellzüge. — Die Autobus AG transportierte im Lokverkehr 2 436 796 Personen (Vorjahr 2 204 500). — Von der Post wurden über 1,5 Millionen Postkarten und Briefe mit den Badener Werbepostern «Gesundbäder in Baden», «Nachbehandlung von Unfallfolgen im Thermalbad Baden» und — zur Propagierung und Erweiterung der Winterkuren — «Vorbeugen und Heilen durch Winterkuren im Rheumabad Baden» versehen und in alle Welt verteilt.

Der Hauptbrocken der kurörtlichen Werbung im In- und Ausland geht nach wie vor in die Inseratenwerbung. — Die Schulfest- und Dekortage, sauber und einfach zum Aufstellen gestaltet, haben sich gut bewährt. Das neue, entzückende Plakat mit der Balletteuse hat im In- wie auch im Ausland ein überaus gutes Echo gefunden. Grossen Erfolg verzeichnete dabei besonders die Aktion bei den Agenturbüros der Schweizerischen Verkehrszentrale in Brüssel, Amsterdam, Stockholm und Frankfurt. — Neben dieser Tätigkeit im Auslandsektor lief eine intensive Inlandaktion. — Zusätzlich wurde die Plakatierung in den grösseren schweizerischen Bahnhöfen (soweit es das begrenzte Budget zulässt) erweitert. Im laufenden Jahr soll des weitern ein neuer Ostprospekt herausgegeben werden.

Von der ersten Nummer des neuen und handlichen Badener Wochenprogrammes wurden 5000 Exemplare gedruckt und in einer gezielten Streuung verteilt. Das Echo auf das graphisch überaus ansprechend gestaltete Heft darf als erfreulich bezeichnet werden. 1964 soll denn auch erstmals im Anschluss an die Sommerausgabe eine Winterausgabe erscheinen.

Im einzigen festen Theater des «Kulturkantons», im Kurtheater Baden, fanden während der Sommermonate die regelmässigen Aufführungen des Ensembles des Stadttheaters St. Gallen statt, während in den übrigen Monaten bekannte Gastspieltruppen, wie jene des Wiener Staatsopernballetts, des Stadttheaters Konstanz, der Schauspieltruppe Will Quadflieg, um nur einige wenige zu nennen, sich gegenseitig auf der Badener Kurtheaterbühne ablösten.

Auf der nahgelegenen Baldegg, einem idyllischen Badener Ausflugsziel, wurde eine moderne Liegehalle errichtet, verbunden mit dem Ausbau eines direkten Busservices Bäderquartier—Baldegg. — In Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung der Stadt Baden wurde im Berichtsjahr ein neuer Stadtplan herausgegeben.

Paradestück des Ausblicks bildet das moderne, grosse Garten-Thermalschwimmbad, das gegenwärtig im Bau ist und in der zweiten Woche August dem Betrieb übergeben werden soll. Des weitern ist geplant, auf der herrlich gelegenen Baldegg, Erholungs-zentrum par excellence, einen einladenden, entzückend gestalteten grossen Golfplatz zu errichten.

Von der BLS-Südrampe ins Brigerbad

v. Der im Sommer 1960 eröffnete Höhenweg Hohentenn—Ausserberg—Eggerberg—Lalden an der Südrampe der Lötschbergbahn erfreute sich sogleich grosser Beliebtheit: schon im Eröffnungsjahr wurde er von rund 11 000 begeisterten Wanderern begangen. 1963 waren es über 32 000!

Die sehr erfreuliche Neugestaltung des Brigerbades veranlasste die BLS, den ab Hohentenn 17 km langen Höhenweg ab Station Lalden der Bahnlinie entlang zu verlängern, wodurch der Abstieg nach Brigerbad ermöglicht worden ist. Über die ganze, 20 km lange Route Hohentenn—Brigerbad und zahlreiche interessante Abzweigungen zu den in zunehmender touristischer Entwicklung begriffenen «sonnigen Halden am Lötschberg» orientiert ein kartographisch ausgestatteter dreisprachiger Faltprospekt des Publizitäts- und Reisedienstes der Lötschbergbahn, Bern.

Rund fünfzig wanderfrohe und badelustige Presseleute, die am 21. Mai mit einem in Bern startenden «Blauen Pfeil» Eggerberg an der BLS-Südrampe erreichten, genossen bei sonnigem Walliser Wetter das nach Lalden führende reizvolle Teilstück des Höhenweges sowie dessen Fortsetzung mit bequemem Abstieg nach Brigerbad.

Ein ideales Thermalbad im Rhonetal

Das von Brig in kurzer Postautofahrt über die Rhonetalebene erreichbare Brigerbad (653 m ü. M.) hat lithiumhaltige und radioaktive Natrium-Calcium-Sulfat-Thermen mit Temperaturen von 25 bis 47 Grad C. Laut ärztlichem Befund eignen sie sich zu Kuren bei mancherlei rheumatischen Leiden, Neuralgien, Kreislaufstörungen, Katarakten der Luftwege (besonders Bronchialasthma), Managerkrankheiten, Nieren- und Leberleiden (Trinkkuren).

Es stehen den Benützern fünf grosse, unterschiedlich warme Schwimmbassins zur Verfügung, darunter das in Europa einzigartige, mit Klimaanlage eingerichtete Grottschwimmbad im Innern des felsigen Steilhangs der BLS-Südrampe. Einzelbäder mit Liegekabinen dienen speziellen Kurzwecken, Freiluftliegeterrassen und grosse Rasenflächen, Blumenschmuck und Baumgruppen, Campingplätze und ein modernes Restaurant zeugen von grosszügig-gediegener und auch in den ausgedehnten unterirdischen Kabinenanlagen zweckmässiger Gestaltung.

So hat das ehemals bescheidene Brigerbad, seit Jahrhunderten bekannt und benutzt, dann aber vernachlässigt und fast vergessen, dank dem initiativen neuen Besitzer, dem Briger Kaufmann Hans Kalbermatten, eine überraschend grossartige und zweifellos sehr verheissungsvolle Renaissance erfahren. Für viele ausländische Automobilisten, darunter besonders Deutsche und Holländer, ist Brigerbad bereits eine entzückende Attraktion — und nun wird sie auch lockendes Ziel zahlreicher Höhenweg-Wanderer.

Swissair-Mitteilungen

10 Jahre Südatlantikverkehr der Swissair

Am 28. Mai 1951 eröffnete die Swissair ihren regelmässigen Flugdienst über den Südatlantik nach Brasilien. Mit einer Gruppe von geladenen Gästen, darunter Vertreter der eidgenössischen und kantonalen Behörden, flog der DC-6B HB-IBI «St. Cäcilien» über Lissabon, Dakar, Recife und Rio de Janeiro nach Sao Paulo, dem damaligen Endpunkt der Linie. Bei ihrer Ankunft wurden die Teilnehmer am Eröffnungsflug begeistert begrüsst. Den herzlichsten Empfang beschrieb einer der mitreisenden Journalisten mit den Worten: «Nirgendwo anders haben wir auf so eindrückliche Weise erfahren dürfen, was die Swissair für unsere Landsleute bedeutet: Eine Brücke zur Heimat, ein lebendiges Zeugnis für ihre Gegenwart und ein prächtiger Beweis für ihre Entwicklung und Verbundenheit mit der Welt.»

Seither sind 10 Jahre vergangen. Inzwischen ist die Südatlantiklinie bis nach Montevideo, Buenos Aires und Santiago de Chile verlängert worden. Andere Langstrecken nach Afrika und dem Fernen Osten sind hinzugekommen, auf denen die Flugzeuge der Swissair als friedliche Boten eines freundschaftlich gesinnten Landes auftreten.

Trotz gelegentlichen Schwierigkeiten hat sich der Südamerikadienst der Swissair stetig entwickelt:

Jahr	Anzahl Flüge	Passagiere	Fracht in kg	Post in kg
1954	62	1 435	11 291	39 345
1955	106	2 562	21 380	64 447
1956	104	2 731	39 457	58 385
1957	178	5 211	63 784	72 600
1958	208	6 276	152 336	86 259
1959	206	6 073	134 308	82 700
1960	206	7 816	156 055	92 646
1961	209	6 496	194 103	134 132
1962	204	10 257	132 388	124 334
1963	208	11 335	233 209	123 685

Im Jahre 1957 wurden die DC-6B von den grösseren DC-7C «Seven Seas» abgelöst, und seit März 1962 sind es die Coronado-Strahlflugzeuge, die wöchentlich zweimal die beiden Kontinente miteinander verbinden. In weniger als 22 Stunden, die Etappenhalte eingeschlossen, fliegen die Coronados von Zürich nach Santiago de Chile und stellen somit eine der schnellsten Verbindungen zwischen Europa und Südamerika her.

Die Expo 64 ohne Schandpfahl?

Ein Ausfall über den Abfall

Ein Heer von uniformierten Wischern («Balayeurs») — nach einem kostspieligen Anruf beim Expo-Pressedienst, wo man anfänglich keine Ahnung von den Personalbeständen hatte, erfuhren wir, dass es sich um 180 Mann vorwiegend südländischer Herkunft handelt — hält die Schweizerische Landesausstellung 1964 in Lausanne sauber. Mit Kaminwerkzeugen und Plastikemern bewehrt, schlendern die fröhlichen

Direktionswechsel im Kursaal Bern

Nach dreizehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Kursaal hat das bisherige Direktionspaar, H. und R. Oehen-Lienhard, dieses Etablissement verlassen, um die Leitung eines neuen grossen Hotels in der Westschweiz zu übernehmen. Bei einer ihnen zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier unterstrich der Präsident des Verwaltungsrates, Prof. Dr. H. Marti, die grossen Verdienste der bisherigen Direktion um die Entwicklung des Kurssaales und übermittelte den Demissionären die besten Wünsche für ihren neuen Wirkungskreis. Als Nachfolger hat der Verwaltungsrat unter einer grösseren Zahl von Bewerbern einstimmig das Ehepaar E. und J. Kleinert-Horak gewählt. Der aus dem Bernbiet stammende Direktor Kleinert war während längerer Zeit in den Tropen und hernach in leitender Stellung in verschiedenen Gastwirtschaftsbetrieben in Deutschland tätig. Während zwei Jahren versah er die Direktion der Kurhausbetriebe in Bad Reichenhall und wurde anschliessend zum Betriebsdirektor der Restaurationsbetriebe des Flughafens Frankfurt a. M. berufen, von wo aus er nun in die Schweiz zurückkehrt. Die neue Direktion tritt am 1. August 1964 die Leitung des Kursaal Bern an.

Gastarbeiter durch die Schau am Léman und pincettieren die oft irrtümlich verlorenen (Souveni-) Eintrittsbillette vom Wegrand. Das Ausstellungsgelände bleibt durch die Arbeit der fünfzehn Dutzend ein Prunkstück; eine glänzende Medaille mit einer hohlen Währung.

Die Ausstellungsleitung vertraute nicht allein auf die Securitasleute, die 130 mit Informationen dienenden Geister in den Sektoren und die 40 rotbedressierten Hostessen, noch auf die gute Kinderstube der Expobesucher. Man ging von den schlimmsten Erwartungen aus — und ging fehl. Die Abfallkübel werden vom Publikum respektiert und gefüllt. Die «Balayeurs» sind eher honorierte Spaziergänger als Ausstellungsreiniger. Der Schandpfahl der Landi 39 ist hier nicht nötig.

Und die Parallele: Artillerie-Rekruten säubern den Pfyn-Wald im Wallis von touristischen Abfällen, Zürcher Pfadfinder reinigen von altem Plunder verunreinigte Tobel, die Wegmeister in den Kurorten klauen die unter den Ruhebänken deponierten Picknick-Rückstände der Heumflüger zusammen, um den Schandpfahl der Heimat — der 25 Jahre nach der Landi höher als je zuvor dasteht — nicht in den Himmel wachsen zu lassen.

Die Schweiz exponiert sich in gefährlicher Weise. Uns graut vor dem Gedanken, die Natur im Abfall-Überfluss ersticken zu sehen. Es braucht keiner neuen Einfälle der Techniker, um die Wasser, Weiden und Wälder sauber zu erhalten; was es braucht, ist der Wille für die Erhaltung der Natur. Mit einem Hoch auf den Abfallkübel allein ist es leider nicht getan. Der Schandpfahl muss um! Die Verpackungsindustrie und deren «Art-Directors» sind gut beraten, dem Verbraucher zu sagen, wohin eine leere Flasche, Büchse, Tube oder Kartonpackung gehört.

Verwöhnen

Sie Ihre

Gäste mit

Salami

Typo Milano 0,6-1 kg Fr. 13.20 per kg
ab 10 kg auf einmal Fr. 12.— per kg

Nostrano grob, reines Schweinefleisch
0,8-1 kg Fr. 14.20 per kg

Unsere moderne Rohwursterei garantiert Ihnen erstklassige Qualität



von
Hero
Fleischwaren
Lenzburg
☎ 064 80123

SCOTCH WHISKY
J&B rare



Agence générale:
Schmid & Gassler
Genève

B MIX
ar
KURS

der Internationalen
Barfachs Schule

KALTENBACH

für Damen und Herren

Kursbeginn 6. Juli

Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurse, auch für Ausländer. Neuzulassung fachmännische Ausbildung Auskunft und Anmeldung:

Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 01. Älteste Fachschule der Schweiz.

Zu verkaufen

Argentinischer
Reibkäse

(Typ Sbrinz), per kg Fr. 6.—, Laib 1250 g, kg. Prompler Versand. Ernst Zraggen, Käse en gros, Güterstr. 13, Luzern. Tel. (041) 2 64 85.

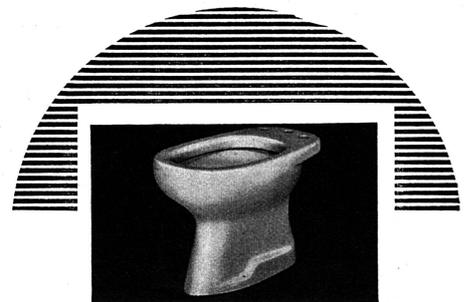


Mod. 4006 P

HORGEN—GLARUS

Der Name bürgt für Qualität!

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus
Telephon (058) 5 20 91



PANAMA

das neue **BIDET** mit eingebautem keramischem Syphon und verdecktem Abgang

SWB Auszeichnung «Die gute Form 1962»

Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



Nato-Frühjahrskonferenz wenigstens kulinarisch positiv

Von unserem Korrespondenten in den Niederlanden

Den Haag. — Die grosse Frühjahrskonferenz der Nato in der niederländischen Residenzstadt hatte einige gastronomische Höhepunkte: zunächst das grosse Bankett, zu dem die holländische Königin die vierzehn Aussenminister (der isländische Vertreter konnte nicht teilnehmen), die Botschafter der Nato-Länder im Haag und den ständigen Gesandten der Mitgliedsstaaten beim politischen Hauptquartier in Paris in ihr Palais «Huis ten Bosch» zum ersten Konferenztag einlud. Königin Juliana und die Kronprinzessin hatten 62 Gäste und liessen ihnen von 16 Lakaien in blau-roter Livree das folgende Menu servieren:

- Mousse de saumon Cardinal (PoUILLY Fuisse 1959)
- Consumé cordialité
- Paillettes au Sbrinz
- Ris de veau à la Carmelite (Richebourg 1946)
- Parfait glacé aux fraises
- Mignardises
- (Champagne Veuve Clicquot brut 1955)
- Fruits

Das festliche Essen fand im sogenannten Oraniersaal des klassizistischen Schlosses an der Peripherie von Den Haag statt und wurde in der eigenen Palastküche hergerichtet. Man speiste von Sèvres-Porzellan, trank aus alten Amsterdamer Kristallgläsern und benutzte das Silber aus den fürstlichen Staatskassetten. Der Tisch war mit antiken englischen Aufsätzen und zauberhaften Frühling Blumen von den holländischen Blumenfeldern geschmückt. Ein Salonorchester der königlichen Marine sorgte für Tafelmusik. Das Bankett dauerte drei Stunden und schloss einen schweren Arbeitstag auf besonders festliche Weise ab.

Am darauffolgenden Abend luden der niederländische Ministerpräsident und Frau Marinje zu einem Abendessen ins «Kurhaus» von Scheveningen ein. Diesmal sah das Menu womöglich noch «interessanter» aus:

- Trites fumées à l'Ecosaise (Veuve Clicquot Ponsardin brut)
- Consumé au Cerfeuil
- Carré de veau à la Metternich (Château l'Angelus 1959 — Premier Cru Saint Emilion)
- Choix de primeurs
- Pommes au nid
- Polonaise glacée au printemps (Veuve Clicquot Ponsardin brut)
- Mocca
- Cognacs et Liqueurs

Dieses Essen wurde unter der persönlichen Aufsicht eines der bekanntesten Köche der Niederlande zubereitet, Meneer Heering. Verständlich, dass nicht nur die Zusammenstellung, sondern auch das Arrangement der Speisen von kunstvoller Komposition und wahrer Meisterschaft zeugte. Pikant war dieser Abend im Scheveninger «Kurhaus» auch wegen dem «politischen» Hintergrund. Ursprünglich sollte die grosse Nato-Konferenz nämlich in diesem grössten Hotelbetrieb von Scheveningen stattfinden. Hausherr Reinder Zwolsman stellte jedoch die Bedingung, dass

ihm das Aussenministerium als Gegenleistung für die Unannehmlichkeiten, die er seinen normalen Gästen mitten in der Blumensaison zumuten müsse, zu einer Umbaugenehmigung für sein «Palace Hotel» verhehle. Als das Ministerium dieses Ansinnen abwies, sperrte Meneer Zwolsman kurzerhand sein «Kurhaus» für die Konferenz, so dass die Organisation der Tagung zunächst umgestellt werden musste. In aller Eile hiess es, einen Ausweg zu finden, da es in Den Haag keinen genügend grossen Raum gab. Da sprach das Verteidigungsministerium ein und bot die während der deutschen Besatzungszeit fertiggestellte «Prinzessin-Juliana-Kaserne» an. Der dortige Theatersaal der holländischen Soldaten wurde aufgemöbelt und als Konferenzraum hergerichtet; für die Hunderte von Journalisten baute man gleich nebenan ein grosses, komfortables Zell, Dennoch war die Regierung wieder auf das «Kurhaus» angewiesen, denn nur dort gibt es einen genügend grossen Speisesaal für das Festbankett, an dem immerhin 330 Personen teilnehmen sollten.

Zum Diner des Ministerpräsidenten erschienen auch die Damen der Delegationsteilnehmer. Ausserdem hatte Premier Marinje führende Persönlichkeiten des staatlichen Lebens der Niederlande eingeladen. Der deutsche Aussenminister Dr. G. Schröder war Tischherr der Gattin des niederländischen Finanzministers Witteveen; Dean Rusk sass neben Frau Luns, der Gattin des holländischen Aussenministers, Minister Butler konvertierte mit der Griechin Vérykios, und Monsieur Couve de Murville war Tischherr der Gattin seines britischen Kollegen.

Die Haager Konferenz hatte einen ganz unprogrammierten dritten Tag; zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsitzungen reichten einfach nicht aus, um den Berg von Problemen abzutragen. Zum Trost für die Damen sozusagen lud die Gattin des niederländischen Ministerpräsidenten die Ehefrauen der geplanten Politiker zu einem Lunch ins Schlosshotel Oud-Wassenaar bei Den Haag ein, einem der prunkvollsten gastlichen Häuser der Niederlande. Auch die vielen Pressevertreter aus aller Welt wurden von den Holländern gastlich betreut. Während die Minister mit Königin und Kronprinzessin speisten, fuhr man sie in einem grossen weissen Schiff von Hoek van Holland nach Rotterdam und servierte ihnen ein ausgezeichnetes Kaltes Buffet aus der schwimmenden Küche der Hafendieseltreder «Spido». In ihrem Zellbau wurden die Journalisten von Militärköchen der Garnison Den Haag versorgt; der Nachwuchs aus der Armeekochschule in Leiden war zur Verstärkung angereckt.

Vermischtes

Fernbedienung im Gasthaus

Im kleinen britischen Ferienortchen Bromley Cross, 300 Kilometer nördlich von London, hat das Gasthaus Flag Inn eine Fernbedienungsanlage eingerichtet, weil das Bedienungspersonal nicht mehr mit seiner Arbeit durchkam. Das Gerät besteht aus einem trapezförmigen Halter für die Speisekarte und Getränkekarte, an dessen Aussenseite eine Wählscheibe an-

Anglikanische Bischofskonferenz in Gstaad

Vom 25. bis 30. Mai trafen in Gstaad die Bischöfe und Kaplane der Anglikanischen Kirche von Nord- und Zentraleuropa zu ihrer jährlichen Konferenz ein. Die

schen Kirche, Vertreter der «American Protestant Episcopal Church», der katholischen und protestantischen Kirchen der Schweiz, die Grüsse überbrach-



In der Mitte Bischof R. N. Coote von Fulham im Kreise der Bischöfe und Kaplane. Neben ihm mit Brille der Dekan der Westminster Abbey, London. (Photo: P. Valentin, Gstaad)

70 Geistlichen aus England, Gibraltar, den Niederlanden, Deutschland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Belgien, Finnland, Norwegen, Österreich und der Schweiz wurden präsiert vom «Bishop of Fluham», R. N. Coote, während der Dekan der Westminster Abbey, London, als «speaker» wirkte. Der Bischof von Gibraltar, S. A. H. Eley, hielt in der Saalkirche die Predigt. Unter anderem nahmen an der Konferenz teil der Generalsekretär der Anglikani-

ten. Die Königin von England übermittelte in einem Telegramm die herzlichsten Glückwünsche für eine erfolgreiche Tagung. Die kirchliche Tätigkeit der Bischöfe und Kaplane wurde angenehm unterbrochen durch Darbietungen hiesiger Vereine, Empfänge durch die Gemeinde Saanen, den Verkehrs- und Hotelvereinen von Gstaad und durch Ausflüge. Am Freitag und Samstag sind die illustren Gäste wieder an ihre Wirkungsorte zurückgekehrt. P. V.

gebracht ist. Jedes Getränk und jede Speise hat eine zweistellige Bestellnummer, die der Gast nur zu wählen braucht, und schon wird er der Theke unter seiner Tischnummer ein Glas Bier gezapft, ein Glas Wein eingeschenkt oder in der Küche ein Mittagessen zubereitet. Der Kellner braucht das ferngewünschte Gericht oder Getränk nur an den Tisch zu bringen und das Geld dafür zu kassieren. Niemand muss mehr auf Bedienung warten oder sich darum mühen, die Aufmerksamkeit des überbeschäftigten Kellners auf sich zu lenken. Der Gast wählt, die Zentrale registriert und leitet den in Ziffern ausgedrückten Auftrag weiter, und der Kellner hat dann das Bereitstellende an den Tisch zu bringen. Entwickelt wurde diese Fernbedienungsanlage von Willington & Boardman Controls Limited in Darwin in Lancashire, nicht weit von Bromley Cross, wo diese Tischgeräte mit der zentralen Empfangsanlage zum erstenmal ausprobiert wurden. ig.

Veranstaltungen

4. Farnsburger Landsgemeinde

Mittwoch, den 17. Juni 1964 — bei ungünstiger Witterung eine Woche später — findet die 4. von der Union Helvetica, ihrer Untergruppen sowie dem Christlichen Bund Horeba veranstaltete 4. Farnsburger Landsgemeinde statt. Die Landsgemeinde wird auf der Farnsburg-Waid eröffnet durch zwei Kurzrefe-

rate: «Miteinander — Füreinander» mit nachfolgender Diskussion.

Um 12.30 Uhr ist ein Freiluft-Mittagessen vorgesehen. Nachher Gemeinschaftsspiele und Sport.

Besamlung zur Fahrt nach Gelterkinden 07.45, in der Schallerhalle SBB Basel. Für Ältere und Gehbehinderte besteht ein besonderer Autodiensab bei Basel und Gelterkinden. Schluss der Landsgemeinde 17.30 Uhr.

Der Basler Hotelier-Verein, der Wirt-Verein Basel-Stadt und Basel-Land sowie der Verband alkoholfreier Gaststätten empfehlen Teilnahme an dieser Tagung.

Anmeldungen bis 15. Juni an Ernst Stöcklin, Hermann-Suter-Strasse 2, (Tel.: 34 43 68).

Aviss

Attention, mauvais payeur

L'agence des voyages «Der Würmtaler», tenu par M. Friedrich Bühler, Krailingenstrasse 4, à Planegg, Allemagne, a malheureusement donné lieu à des plaintes de certains de nos membres pour des paiements arriérés. Il est recommandé à nos membres de s'en souvenir s'ils ont à traiter avec cette agence et s'ils ne veulent pas courir de risques.

Fach-Ehepaar (Schweizer)

Er: gelernter Konditor, mit Kochpraxis, in allen übrigen Sparten der Hotellerie versiert, 4 Sprachen, gegenwärtig leitender Hoteldirektor

Sie: in allen «fraulichen» Belangen des Betriebes zuständig, suchen auf den 15. November 1964 oder nach Übereinkunft neuen Wirkungskreis. In Frage käme Pacht, Miete oder Leitung eines

Tea-Room oder Hotel

oder ähnlicher Betrieb.

Kurort oder Höhenlage bevorzugt. Etwas Eigenkapital vorhanden. Zur Zeit in ungekündigter Position tätig. Gute Referenzen. Zuschriften erbeten an Chiffre FE 1325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIQUIDATION

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern
Telephon (041) 2 55 03

300 m englische Woll-Tourney-Läufer

Wilton Spezialqualität 10 mm Flor, 115 cm breit, in tadellosem, zum Teil neuwertigem Zustand; Rollen von etwa 4-20 Meter (Muster auf Verlangen).

Hallenteppich

handgeknüpft, «Yprac Ouchac», 2,6+8,3 m

Spannteppiche diverse Grössen

Betten

mit la Rosshaarmatratzen von 200 bis 250 Fr.

Teller

Dunkel-wolkige Teller (Tassen, Badewannen) werden mit «Renovin» wieder wie NEU. Sie ersparen Neuanfertigung. Verlangen Sie bitte Muster und Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Stationsstrasse 51, Zürich 23, Fach 3253

Schweizer Hotelierfamilie sucht

kleineres Wintersporthotel

mit Restaurant zu pachten. Angebote unter Chiffre B 38086-23 an Publicitas Luzern.

Hotel garni, Tessin

sehr gut eingerichtet, an bester Geschäftslage in bekannter Tessiner Stadt, wird umständehalber an zahlungsfähigen Interessenten abgetreten, 45 Betten, modernste Zimmer. Sehr günstige, langjährige Miete. Reichhaltiges, komplettes Inventar und Zubehör. Seriöse und zahlungsfähige Interessenten erhalten unter Würdigung gegenseitiger Diskretion weitere Auskunft unter Chiffre OFA 1807 an Orrell Füssli Annoncen AG, Zürich 22.

Italiener, 28jährig, mit guten Referenzen, Hotelfachschule in England absolviert, schreibt und spricht Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, Deutschkenntnisse, sucht Stelle als

Tag- oder Nachportier

in gutem Hotel. Anfragen an Paul Ginsig, Mühlerain 425, Hägendorf SO. Telephon (062) 6 91 57.

Tessin Hotel

sehr gut eingerichtet, mit 40 Betten, Restaurant, Gartenterrasse, Bar, priv. Autoparkplatz, direkt am Luganersee, zu vermieten mit käuflicher Übernahme des Inventars. Hoher Umsatz nachweisbar. Anfragen unter Nr. 2342 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

Welcher Hotelier sucht

für sein Hotel von Format, altershalber oder mangels Nachwuchs einen

würdigen Nachfolger

der sein Haus in bester Tradition und mit Ambiance weiterführt. Seriöse Hotelierfamilie mit langjähriger Erfahrung und besten Erfolgsausweisen würde gerne ihr Haus in diesem Sinne übernehmen. Kapital vorhanden. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch perfekt. Diskretion. Übernahme kann jederzeit erfolgen. Frdl. Zuschriften unter Chiffre WH 1365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einmalige Gelegenheit für kapitalkräftigen Hotelier oder Kapitalanlage-Interessenten

Zu verkaufen an einer der schönsten Lagen der Schweiz

modernes

Hotel mit bekanntem Restaurant

mit den letzten modernsten Einrichtungen, und bekannte Spezialitäten-Küche. Erstklassig zeitgemässer Inventar, grosser Umsatz u. entsprechender Zubehör. Grosser Garten in unmittelbarer Seenähe. Grosser Parkplatz beim Hause. Erstklassige schweizerische und internationale Kundschaft. Komplettes Personal vorhanden. Nur wirklich fachlich und finanziell bestens ausgewiesene Interessenten erhalten weitere vertrauliche Angaben unter Nr. 777 durch

A. H. Truninger-Sigg, Wirtschafts-Treuhänder, Wallisellen-Zürich.

Junge Schweizerin sucht

Saisonstelle

in grösserem Hotel (Reception, Telefon). Habe Matura, 4 Sprachen in Wort und Schrift, Büroerfahrung. Pfrommer, Telephon (051) 47 75 61.

Hoteliertochter mit absolvierter Hotelfachschule Lausanne sucht Stelle für Winter 1964/65, in gutem Hotel, auch Ausland, als

Gouvernante

oder eventuell

Réception

Offerten unter Chiffre GR 1237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche pour mon fils de 17 ans une place comme

apprenti-cuisinier

dans bon hôtel en Suisse romande. Peut se présenter. Offres à Fr. Wissel, Hotel National, St. Moritz-Bad.

Junge, tüchtige, im Hotel-, Restaurant- und Barfach versierte

Tessinerin

sucht interessante, verantwortungsvolle Stelle, z. B. als

Barmaid, Gouvernante

Ablösung des Personalchefs usw.

Antritt sofort oder nach Vereinbarung. Sprachen: Französisch und Italienisch, Deutsch in Konversation (nicht perfekt). Zürich und Umgebung bevorzugt. Juni, Juli, August. Von Montag bis Freitag nur ab 18 Uhr. Offerten an Postfach 136, Zürich 10/37.

Dolmetscherstudentin, Schweizerin, mit Handelsdiplom, Ausländaufenthal, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht

Aushilfsstelle in Hotelbüro

für Juli und August. H. Weilenmann, Bahnhofstrasse 261, Wetzikon S. Telephon (051) 77 06 20.

Junge deutsche Abiturientin, mit einjähriger, erfolgreicher Praxis in erstklassigem Hotel als

Stütze der Hausdame

sucht gleiche Stelle in erstangemem Betrieb der Westschweiz. Angebote an Inge Epperlein, Landhaus Johannesberg, 8991 Zoltersweiler bei Lindau (Bodensee, Deutschland).

Pachtausschreibung

Der Wirtschaftsbetrieb der Militärkantine in der Kaserne Bern wird hiermit auf 1. Januar 1965 zur Pacht ausgeschrieben.

Bewerbungen sind bis 30. Juni 1964 an das Kantonskriegskommissariat Bern, Papiermühlstr. 17, einzureichen, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Militärdirektion des Kantons Bern
Der Kriegskommissär

Ärztlicher Ratgeber

Für Ferientipps ist auch der Arzt zuständig
Überprüfen Sie Ihre Ferienpläne — Wer wo nicht hindarf — Kleine Wissenschaft vom Reiz- und Schonklima

In Millionen Familien werden nun wieder Urlaubspläne geschmiedet, denn die Reisezeit steht vor der Tür. Die ersten Urlauber sind sogar bereits nach dem sonnigen Süden gestartet, in wenigen Wochen wird die grosse Ferienwanderung beginnen, die in ganz Europa fast 50 Millionen Menschen in Bewegung setzt. Doch nur ein Teil dieser Menschen wird Ferienorte antauchen, die ihnen ein Maximum an gesundheitlichem Nutzen bringen, viele, allzuvielen suchen sich ihren Ferienort nicht nach ihren gesundheitlichen Bedürfnissen, sondern nach ganz anderen Gesichtspunkten aus. Und davor muss der Arzt warnen!

Reiz- oder Schonklima?

Jeder Mensch, der in Urlaub fährt, sollte erst einmal wissen, dass die Ärzte zwischen Reiz- und Schonklima unterscheiden. Das Schonklima finden wir in den Mittelgebirgen und in den geringen Klimaschwankungen unterworfenen Erholungsgebieten des Südens, allerdings nicht in den heißen Monaten Juli und August, da grosse Hitze den Organismus stark belastet. Das Reizklima finden wir im Hochgebirge und in den Bädern an der Nordsee und am Atlantik. Wer also in Urlaub fährt und sich wirklich erholen möchte, muss wissen, ob für ihn ein Reiz- oder ein Schonklima die beste Erholungsmöglichkeit bietet.

Grundsätzlich wäre zu sagen, dass sehr nervöse und abgespannte Menschen, deren Kreislauf durch die Hitze des Alltags schon in Mitleidenschaft gezogen ist, das Reizklima meiden sollten. Allerdings sind die Probleme der Bioklimatologie recht kompliziert, es lässt sich also nicht ein einfaches Schema über die Abträglichkeit der verschiedenen Klimafaktoren aufstellen. So kann es durchaus sein, dass auch ein nervöser Typ im Reizklima sich wohlfühlt und sich erholt, es kommt eben auf den Typ an, und so wird am besten der Arzt entscheiden. Doch grundsätzlich kann wohl gesagt werden, dass Leute, deren Organismus der Schonung bedarf, eben einen Ort mit Schonklima aufsuchen sollten. Diejenigen aber, die eine Auffrischung brauchen und auch verlangen, werden sich im Reizklima herrlich wohlfühlen, denn das Reizklima sorgt, wie ja schon der Name besagt, für eine Ankerbelung der etwas träge gewordenen Lebensvorgänge, was besonders dem Großstädter gut bekommt.

Wo sollen die Kinder hin?

Nervöse Kinder, die womöglich noch unter Schlafstörungen leiden, gehören nicht ins Reizklima. Ihnen bekommt ein Schonklima, das ja auch Reize ausübt, wenn auch schwächere, sehr viel besser. Blutmere Kinder hingegen sollten in ein Reizklima gebracht werden und zwar am besten in ein Höhenklima, das die Blutbildung stark anregt. Nicht ans Meer sollen auch «Basend-Types», deren Blut ja in den erhöhten Jodgehalt aufweist. Die Seeluft enthält nämlich Jod. Die Erholungsgebiete des Mittelmeeres, soweit sie nicht zu südlich liegen und nicht in den heissen Monaten aufgesucht werden, weisen ein Schonklima auf, das auch schwächeren Konstitutionen gut bekommt.

Das gilt auch für Kinder, wenn auch die lange Anreise hier manches wieder zunichte macht. Auf jeden Fall aber sollte man es vermeiden, mit Kindern eine Besichtigungstour mit ständig wechselnder Unterkunft zu machen. Kinder unter fünfzehn Jahren brauchen eben ständigen Ferienaufenthalt, damit sie sich einleben können.

Nicht immer ist Ruhe erlosam!

Es passiert immer wieder, dass Menschen, die das ganze Jahr über an ihrem Schreibtisch sitzen und eine verhältnismässig ruhige Tätigkeit haben, in einen netten kleinen und ruhigen Urlaubsort fahren und dann unbefriedigt zurückkommen. Das ist verständlich. Sie hätten in einen Ort fahren sollen, in dem Leben und Betrieb herrschen, denn sie brauchen Betrieb und fröhliche Stimmung als Ausgleich für ihre ruhige Tätigkeit. Es ist also nicht immer eine «Urlaubsruhe» angebracht. Manchmal ist richtiggehender «Urlaubsbetrieb» zur Aufmübelung und zur eigenen seelischen und körperlichen Bestätigung dringend nötig.

Es gibt auch Millionen Menschen, die auf dem Lande oder in einer ruhigen Kleinstadt leben. Wenn diese Menschen in Urlaub fahren, dann mag für sie die Grösststadt ein durchaus gesundes Urlaubsziel sein. Sie können endlich ins Theater gehen, in besuchte Cafés sitzen und dort die Menschen beobachten — kurzum, sie erleben den Grösststadtbetrieb als «Reizklima».

Gerade bei der Wahl des Urlaubsortes sollte man sich des Sprichwortes erinnern, dass eines sich nicht für alle schickt. Man fährt also nicht dem grossen Strom nach, sondern suche sich sein Urlaubsziel nach den eigenen seelischen und körperlichen Bedürfnissen. Und der Hausarzt wird dabei der beste Berater sein. An seine Urlaubstipps halte man sich. Dr. Klaus Holm (bros)

Zeitalter der Riesen beginnt!

Längenwachstum der Menschen steigert sich immer schneller

Im Jahre 1876 hatten Kinder von 9 Jahren das Gewicht jener von 10 Jahren im Jahre 1833, wie sich aus Durchschnittsberechnungen ergibt. Im Jahre 1960 hatte ein neunjähriges Kind das Gewicht eines 13jährigen Kindes vom Jahre 1900. Diese Tendenz hat sich in den verschiedensten Ländern, so in Australien und Japan und ganz besonders in Europa, bestätigt.

Zwischen sechs und acht Jahren wachsen die Kinder heute schneller. Ebenso ist erwiesen, dass seit 1850 die Kinder alle zehn Jahre um einen Zentimeter grösser sind als jene des vorangegangenen Jahrzehnts. Sollte diese prozentuale Zunahme anhalten, müsste der Durchschnittsmensch in drei Jahrhunderten etwa zwei Meter gross sein.

Aus schwedischen und norwegischen Statistiken geht hervor, dass dort im Jahre 1850 herum die jungen Mädchen durchschnittlich erst mit 17 Jahren in die Pubertät eintraten. Heutzutage ist dies in beiden Ländern durchschnittlich mit 13 1/2 Jahren der Fall. Die Ursachen dieser Entwicklung sind wahrscheinlich auf besserer Ernährung begründet, auf der Abnahme verschiedener Krankheiten, auf den Ehen zwischen fremden, auswärtigen Partnern und nicht bloss innerhalb der gleichen familiären Umgebung, nicht mehr zwischen jungen Männern und Mädchen aus dem gleichen Dorf. Einen recht boshafte Hinweis

machte diesbezüglich ein englischer Arzt, der die Evolution der menschlichen Rasse der Einführung des Velofahrens in England zuschreibt.

Doch es ist beinahe erschreckend, mit welchem Tempo sich der Rhythmus dieser Entwicklung steigert, und man fragt sich besorgt: Kommen wir ins Zeitalter der Riesen und gleichzeitiger Frühreife? Denn bereits sind heute die obigen Angaben schon wieder übertroffen und müssten revidiert werden. bios

Büchertisch

Physiologische Arbeitsgestaltung

von Professor Dr. med. E. Grandjean, Direktor des Instituts für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH Zürich. 202 Seiten im Format 18 x 20 cm, 5 Kunstrucktafeln, 72 Abbildungen und 32 Tabellen, laminiertes Papppband Fr. 21.80.

In der heutigen Zeit des Personalmanagements und der Arbeitszeiterkürzung kommt den Erkenntnissen der Arbeitsphysiologie grosse Bedeutung zu. Professor Dr. E. Grandjean, der bekannte ETH-Lehrer, hat ihre Erkenntnisse in einem knappen, allgemein verständlichen Band für Praktiker zusammengestellt. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis der Schrift zeigt, wie hoch aktuell die von der Arbeitsphysiologie behandelten Fragen heute sind, nennen wir bloss Probleme wie diejenigen der Ermüdung, von Arbeitszeit und Arbeitspause, Verpflegung und Arbeit, Licht- und Farbgebung am Arbeitsplatz, Raumklima am Arbeitsplatz wie von Musik und Arbeit. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen ergänzen den gemeinverständlich geschriebenen Text.

Wer als Unternehmer, Betriebsleiter, Werkführer, Ingenieur, Techniker, Konstrukteur, Architekt, aber auch als Arzt, Lehrer, Betriebsberater, Arbeitnehmervertreter Einfluss auf die Gestaltung der menschlichen Arbeit nehmen muss oder will, der erwerbe sich dieses auch äusserlich ansprechend gestaltete Buch. Es dürfte aber über den Kreis der unmittelbaren Interessierten hinaus jeden fesseln, dem an der Vermenschlichung unserer Wirtschaft liegt.

Die Schrift ist in einer Schriftenreihe «Unfallverhütung, Arbeitshygiene und Arbeitsgestaltung des Ott-Verlages, Thun, herausgegeben, in der bereits die Bände «Unfallverhütung, Erfolg und Misserfolg von E. Bertschi sowie «Fortschrittlicher Maschinenschutz» von H. Sauersteig erschienen sind. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Zwei neue Mythen-Krim!

Laurence Meynell, Das Echo aus der Höhle. Kriminalroman «AM-Auswahl», Band 211. — Aus dem Englischen übersetzt von Marlene Schwörer. 192 Seiten. 1964, Albert-Müller-Verlag, Rüschiikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Kart. Fr. 4.20, Leinen Fr. 6.50.

Schönere Ferien kann man nicht erleben, als sie Sir Geoffrey Hayling, der bekannte Londoner Anwalt im dörflichen Pencanton verbringt. Ein behaglicher Gasthof mit guter Küche, weite Spaziergänge über die Heide, Schwimmen, Sonnenbaden in einer der herrlichen Strandbuchten mit den vom Meer ausgespülten Felsenhöhlen. Doch eines Tages macht Sir Geof-

frey eben in einer dieser Höhlen eine grausige Entdeckung. Und von da an übersürzen sich die Ereignisse. Es bedarf schon eines so klugen Kopfes wie Sir Geoffrey, um die Zusammenhänge zu finden, die zwischen der eleganten Mrs. Abercorn und der hübschen Susann Rendell bestehen. Aber er selbst tappt lange Zeit im Dunkeln. Als Susann vom Wochenendbesuch bei Freunden nicht zur festgesetzten Zeit zurückkehrt, ahnt er, dass die Katastrophe naht. ... Aber noch fehlt ihm das letzte Glied in der Beweiskette. Wird er es rechtzeitig finden?

Hugh Cleveley, Das Schlangennest. Kriminalroman («AM-Auswahl», Band 212). Aus dem Englischen übersetzt von Mona Sailer. 192 Seiten. 1964, Albert-Müller-Verlag, Rüschiikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Kart. Fr. 4.20, Leinen Fr. 6.50.

Tom Claymore, Schriftsteller und Amateurdetektiv, trifft nach langen Jahren zufälligerweise Poppy Laleham, seine frühere Tennispartnerin, eine bärbeissige alte Jungfer, die ihn einlädt, ein paar Tage auf ihrer Farm in Cornwall zu verbringen. Rose, Poppys Nichte, ist ebenfalls dort.

Mit der Möglichkeit, sich zu erholen, ist es leider nicht weit her. Sir Henry Maningtree, der junge, charmante Gutbesitzer, ein Schürzenjäger, aber trotzdem im ganzen Dorf beliebt, ist in seinem Wochenendaus er mordet aufgefunden worden. Zwei Tage später wird Georg Marlow, Poppys Farmfaktum, überfallen. Poppy sind Tods kriminalistische Fähigkeiten bekannt, und sie bittet ihn, bei der Aufklärung der beiden Verbrechen zu helfen. So sehr er sich über den unerwarteten Verlauf seiner Ferien in Cornwall ärgert, nimmt er sich der Aufgabe doch mit Interesse an, weil er die Unschuld der ihm überaus sympathischen Pfarrerstochter Sabrina nachweisen möchte, auf die sich der Verdacht der Polizei konzentriert. Durch geschickte Überlegungen und einen raffinierten Coup, mit dem er seine eigene Sicherheit aufs Spiel setzt, gelingt es ihm, den Fall aufzuklären.

Saisonöffnungen

Kursaal Heiden: eröffnet.

Villars sur Ollon: Hotel Villars Palace, 5. Juni

Gstaad:

Grand Hotel Park, 6. Juni
Grand Hotel Alpina, 12. Juni
Grand Hotel Bellevue, 13. Juni
Hotel Meurice, 13. Juni
Gstaad-Palace, 18. Juni
Hotel Neueret, 20. Juni

Films-Waldhaus: Hotel Schweizerhof, 6. Juni

Le Prese: Hotel Le Prese, 6. Juni

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der HÖWEG Einkaufsgenossenschaft, Grenchen, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.



Internationale Bar-Schule
Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.
L. Spinelli, Zürich 6
Beckenhofstrasse 10
Telephon (051) 267 88.

Teller

Dunkel-wellige Teller (Tassen, Badewannen) werden mit «Renovina» wieder wie neu. Sie ersparen Neuananschaffungen. Verlangen Sie bitte Muster und Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Stationsstrasse 51, Zürich 23. Fach 3253.

Infolge bevorstehenden Abbruchs der Gaststätte zu verkaufen!

Hotellerd «Therma»
8 Platten (für grosse Leistungen), seit 1958 in Betrieb, wenig gebraucht

Geschirrpülmaschine
neuerartig, noch ungebraucht, Marke «Dishmaster» mit Kaltwasseranschluss
Offerten erbeten an Restaurant Krone, Winterthur-Töss.
Telephon (052) 2 27 21.

Zu verkaufen alle herrschaftliches

Esszimmer

Buffet dunkel Eiche mit Kupferbeschlag; Tisch zweimal ausziehbar; 10 Stühle und Kredenz.
Offerten unter Chiffre N 5134 Publicitas, St. Gallen.

Etudiant, bonne présentation, quelques connaissances d'anglais, cherche emploi comme portier
de jour ou de nuit. Libre immédiatement jusqu'au 1er octobre. Tél. (022) 36 39 49.

Konditor
aus Singapur, zurzeit in England, der seine Lehre in London absolviert und gut Englisch spricht, sucht Saisonstelle in einem Hotel. Offerten an A. Aeschbach, Herzbergstrasse 2, Buchs AG.

Sekretärin
Schweizerin, 22 Jahre alt, sucht Stelle als

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Tessin und franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre SE 1320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

38jährig, sucht Stelle. Angebote unter Chiffre KR 1319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüro auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

5 Rp.

Mit nur offenes Couvert französisch. Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen. Interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an: Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.
Hr./Fr.
Adr.
Ort

Kellner

sucht Stelle mit baldmöglichstem Eintritt in Bar oder Cafeteria. Offerten an E. Porretti, Via Cattori 5, Locarno.

Schweizer Hotellerhepar mit Fachausweisen sucht

Direktion

Gérance oder Pacht

Ausland angenehm. Frei ab sofort. Angebote bitte unter Chiffre OFA 4271 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Österreicher, 19jährig, sucht Stelle, wenn möglich in der französischen Schweiz, als

Restaurationskellner oder Commis de rang

in gutem Hause. Sprachenkenntnisse: Englisch, Italienisch, Französisch. Referenzen aus guten Hotels sind vorhanden. — Offerten erbeten unter Chiffre RK 1382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantin

(37jährig), sucht Stelle auf etwa 1. September 1964 in mittelgrossen Hotel garni, auch mit Barbetrieb. Eventuell Übernahme in Miete. Offerten unter Chiffre GN 1247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Restaurationsfachmann

Schweizer, 42 Jahre alt, gute Allgemeinbildung, ergänzt durch erstklassige Fachausbildung und Praxis, seit 6 Jahren in leitender Stellung in den USA, sucht interessanten Wirkungskreis. Interview in der Schweiz möglich. Offerten unter Chiffre SA 2139 St an die Schweizer Annoncen AG «ASSA» St. Gallen.

Alleinköchin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hotel. Angebote mit Lohn- und Arbeitsverhältnissen unter Chiffre SA 5483 Lz an Schweizer Annoncen AG «ASSA», Luzern 2

Hotelfachmann, verh., anfangs der 40er Jahre, in allen Sparten bestens bewandert, sucht für Herbst neuen Wirkungskreis als

Direktor evtl. Gerant

Beteiligung oder Pacht von Hotel-Restaurant auch angenehm. Ausführende Offerten erbeten unter Chiffre DG 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin mit langjähriger Erfahrung im Hotelfach sucht selbständigen Wirkungskreis als

Gouvernante, Stütze des Patrons oder Leiterin

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre GS1242 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jähriger gelernter Konditor-Confeiseur sucht auf nächsten Winter eine

Lehrstelle als Koch

in lebhaftem, vielseitigem Betrieb. Offerten an Hotel Dom, Saas-Fee, Zugersee (042) 4 00 73.

Junges

Gerantenpaar

beide Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle im Ausland. Offerten unter Chiffre TE 1238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Koch, 27 Jahre, verheiratet, z.Z. in Deutschland als Küchenchef tätig, sucht sich zum 15. Juni in die Schweiz zu verdrängen. In Brigade oder als

Alleinkoch

angenehm. Offerten mit Gehaltsangabe an René Blättler, Steinen, Horw LU.

Chef de partie (Suisse)

29 ans, de langue française, cherche emploi en Suisse romande. Entrée 1er août, de préférence hôtel. Références et certificats à disposition. Gaston Brasey, Brüsselerplatz 2, Köln (Deutschland).

Gesucht nach Interlaken

für Sommersaison:

**Saudier
Konductor-Chauffeur
Kellner
Lingère**

Offerten sind zu richten unter Chiffre SK 1374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort:

**I. Saaltochter
Saalpraktikantin
Kaffeeköchin
Küchenbursche**

Guter Verdienst zugesichert. Offerten an F. Michel, Hotel Seeburg Ringgenberg bei Interlaken.

Hotel Dom, Saas-Fee

sucht für sofort oder nach Übereinkunft
Löhren, Zung (042) 4 00 73.

Sekretärin

Telephon (028) 7 83 33.

Junges Schweizer Ehepaar sucht auf November oder nach Vereinbarung neuen Wirkungskreis in Zweisaison- oder Jahresbetrieb

Direktion

(evtl. Pacht) eines Hotelrestaurants oder Restaurants.

Ehemann hat die Hotelfachschule besucht. Vier Sprachen. Offerten erbeten unter Chiffre DN 1376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studentin

18 Jahre, sucht Sommersaisonstelle zwecks Erlernen der französischen Sprache. Deutsch und Englisch fliessend gesprochen (halbes Jahr in Bayern, letzten Sommer im Touristenbüro). Gute Referenzen. Ulla Jonsson, Utisitsväg 1a, Härnösand (Schweden).

Hotel Schweizerhof Zürich

sucht:

**II. Economatgouvernante
Economattochter**
(auch Anfängerin)
**Officemädchen, -bursche
Chasseur-Telephonist
Commis de rang**

Offerten an die Direktion.

Park-Hotel Pontresina

(Erstklasshaus)
Sommer- und Wintersaison, sucht für sofort:

**Chef de rang
Demi-Chef de rang
Entremetier
Commis Entremetier
Zimmermädchen
Hilfsgouvernante**

Offerten sind zu richten an E. Hofer, Dir.

Lugano

Per sofort oder nach Übereinkunft gesucht in Saison bis Mitte November, Hotel von 80 Betten:

**Saalpraktikantin
Saalkellner
Lingère
Hotelpraktikantin**
(Sprachen erwünscht.)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Bezahlte Ferien. Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Direktion Hotel Boldt, Castagnola TI.

Nach Klosters gesucht

für Sommersaison (Juni bis Ende September)

**Commis de cuisine
Serviertochter**
(Jahresstelle)
**Saaltochter
Tochter für Mithilfe im Saal
Tochter für Mithilfe
in den Zimmern
Küchenmädchen
Küchenbursche**

Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters, GR

TESSIN

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtiger

Jungkoch

neben Chef. Offerten sind zu richten an Ristorante Campofelice, Tenero-Locarno.

LUGANO

Gesucht per sofort in Saison- oder Jahresstellen:

Restaurationstochter Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Huguenin, Lugano.

Grossrestaurant in Basel

sucht einen tüchtigen

Chef de partie

mit Aussicht auf den Posten des

Sous-chef

Nur bestausgewiesene Bewerber mit Freude am Beruf u. Organisationstalent senden Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen, Referenzen und Saläransprüchen unter Chiffre CP 1361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Eldorado, Montana

cherche un

chef de cuisine seul

et une

filie de salle

Téléphone (027) 713 33.



Gesucht für Sommer- und Wintersaison für das

Hotel Monte Rosa Zermatt

erstklassiger

Küchenchef

Bevorzugt wird Bewerber, der Wert auf Dauerstelle legt. Vollständige Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

jüngerer, tüchtiger

Bar-Dancingkellner

in erstklassigen Stadtbetrieb.

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre BD 1378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Dischma, Davos-Dorf

sucht zu baldigem Eintritt:

jüngeren

Kellner oder Serviertochter I. Zimmer-Lingerietochter

Telephon (083) 3 56 04.

Gesucht junger, tüchtiger

Alleinkoch

für gutbürgerliche Küche. Sehr gut eingerichtet. Guter Lohn, Zimmer, Familie Jeremias-Murbach, Gasthof zum Rössli, Hunzenschwil AG. Tel. (084) 341 27.

Hotel Krone

Wangen a/Aare

sucht zwei

Serviertochter oder Anfängerinnen

Es handelt sich um vielseitigen Betrieb mit guten Verdienstmöglichkeiten. Telefon (085) 9 61 21.

Gesucht sofort oder nach Übereinkunft:

Hausbursche- Portier und Zimmer- mädchen

Offerte an Postfach 703, Lugano. Tel. (091) 2 85 57.

Gesucht tüchtige, ehrliche

Buffethilfe

in schönen, alkoholfreien Restaurationsbetrieb. Neue zeitliche Arbeitsbedingungen. Schönes Zimmer im Hause. Offerten erbeten an Alkoholfreies Restaurant Erlenhof, Winterthur. Telefon (052) 2 11 57.

Hotel Honegg Bürgenstock

sucht für Sommersaison:

**Zimmermädchen
Hilfskoch oder -köchin
Anfangssaaltochter
Lingère**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Familie E. Durter-Traxler, Kerns OW. Telefon bis 7. Juni: (041) 85 12 14, ab 8. Juni: (041) 84 51 75.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Entremetier Commis de cuisine Buffettochter Buffetbursche

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Olten.

Wir suchen zuverlässige

Aide du patron

gesetzten Alters. Vielseitige Berufskennnisse erwünscht. Saison bis November. Offerten mit Lohnanspruch an

Hotel Speer, Rapperswil
am See
Telephon (055) 2 17 20.

Modernes Kleinhotel in Lugano

sucht per sofort

Zimmermädchen

(Beste Bedingungen, geregelte Freizeit, guter Lohn.)

Eilofferten an die Direktion Hotel Camella, Lugano. Telefon (091) 2 37 72.

Gesucht tüchtige

Serviertochter oder Kellner

für unsern Grillroom. Modern eingerichtet. Sehr hoher Verdienst bei selbständiger Arbeit. Offerten an W. Breu, Rotisserie Hotel Bahnhof, Teufen AR.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Guter Verdienst. Offerten an Restaurant Innere Engle Bern. Telefon (031) 23 14 42.

Derby Hotel, Wil SG

sucht:

**Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Serviertochter
für Snackbar
Restaurationskellner
und -töchter
für Stadrestaurant**

Geregelte Arbeitszeit, gute Entlohnung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an

Derby Hotel, Wil SG

Telephon (073) 6 28 76.

On cherche pour

Crans-sur-Sierre

de suite pour la saison d'été:

**serveuse ou sommelier
qualifié (gros gain assuré)
secrétaire de réception
commis de salle
(à l'année)
apprenti cuisinier**

Faire offres à J. Antille, Hôtel du Mont-Blanc, Crans-sur-Sierre. Téléphone (027) 5 23 44.

Gesucht

Serviertochter

oder junger

Kellner

Jungkoch oder Commis de cuisine

Offerten an Restaurant Aarhof, Olten.

Gesucht per sofort:

Alleinkoch oder -köchin

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst. Sich bitte melden an Sporthotel, Karl Hischer. Tel. (028) 8 21 28. Oberwald VS.

Wir suchen einen tüchtigen, flinken

Commis de cuisine

für unser Spezialitätenrestaurant. Kleine 4-Mann-Brigade (ohne Patisserie), elektr. Küche. Wir legen grossen Wert auf saubere Qualitätsarbeit. Jahresstelle. Sehr guter Leistungslohn. Auf Wunsch Zimmer im Hause. Wir bitten um Offerten an Alois Gstrein, Hotel Krone, Dietikon ZH. Telefon (051) 88 80 11.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Patissier oder Commis-Patissier

Senden Sie uns Ihre Offerte oder telefonieren Sie an Rud. Wismer, Hotel Sonnenberg, Zürich. Telefon (051) 24 47 47.

Tessin

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt:

**Economatgouvernante
I. Lingère
Nachtportier**
(3 Sprachen)
Chasseur-Liftier
(Deutsch, Französisch)
**Patissier
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Hotelschreiner, evtl. Handwerker**

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Ascona (Tessin)

HOTEL MONTE ROSA



Ferienparadies MOTEL LOSONE

100 Betten, Spezialitätenrestaurant, Bar-Dancing Casa Rustica

Wir suchen für die Zeit ab 15. Juli (nach Vereinbarung früher):

**Koch
Entremetier
Koch-Commis
Rest.-Kellner
Barkellner
Barcommis**

Offerten mit Bild und Referenzen an Familie Glaus-Somani, Motel Losone (Tessin).

Hotel Christiania, Zermatt

sucht für Sommer- und Wintersaison erstklassigen

Küchenchef

Bewerber, der Wert auf Dauerstelle legt, wird bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an die Direktion. Telefon (028) 7 61 63.

Tessin (Luganese)

Gesucht in neu aufgebautes Hotel zu sofortigem Eintritt:

Saaltochter Tournante (für Saal und Zimmer) Officeburschen oder -mädchen

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Familie C. Sorman-Jungi, Hotel del Pesce, Ponte-Tresa (Lugano).

Hotel Belvédère, Grindelwald

sucht wegen Aufgebot RS:

Patissier evtl. Konditor Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Familie Hauser. Telefon (088) 3 20 71.

Gesucht

Alleinkoch

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hotel Kurhaus, Kandersteg. Telefon (033) 9 61 35.

Hotel Limmathaus, Zürich 5

Gesucht in Jahresstelle

Koch-Saucier

(Chefstellvertreter). Eintritt 15. Juni oder sofort. Für August oder 1. September suchen wir ausserdem sprachenkundige

Hotelsekretärin

Offerten an F. Voney-Meier, Hotel Limmathaus, Zürich 5. Telefon (051) 42 52 40.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 23

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht: Chef de partie, Gardemanger, sowie Aushilfe Gardemanger für 15 Tage, Kochlehrling mit Wohnsitz in Zürich. Offerten an: W. Rüger, St. Peter, Zürich. (511)

Gesucht für Sommeraison (Eintritt Ende Juni): Zimmermädchen, Praktikantinnen für Zimmer und Saal-Service, Offerten an Hotel Ströfeli, Basle. (517)

Gesucht von Hotel Moy, Oberhofen am Thunersee, für Sommeraison, ab sofort bis Anfang Oktober: Zimmermädchen, Saal- und Saalkellner. Offerten mit Photo und Zugangsbeschriften erbeten. (518)

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugnisfotos, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Poststempelcoupon) an: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basle. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 centimes en timbres-poste non collés (étranger: un coupon international) à: Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle vacanze, dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 5406 Restaurantkellner, Buffettochter oder -dame, sof., Passantenhotel, Basel
- 5407 Portier, Deutsch sprechend, sof., Passantenhotel, Basel
- 5408 Hotelpraktikantin, Bern, Passantenhotel, Basel
- 5409 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., Grossrestaurant, Basel
- 5410 Commis de cuisine oder Chef de partie, Buffettochter oder -dame, sof., Restaurant-Hotel, Näge Haus, Basel
- 5411 Portier, evtl. Anfänger, sprk., Commis de rang oder Serviertochter, sof., Passantenhotel, Basel
- 5412 Kellner oder Serviertochter, Buffetbursche, Commis de cuisine, Lingeriemädchen, sof., Restaurant, Basel
- 5413 Sekretärin, sof., oder n. U., Restaurant, Basel
- 5414 Restaurantkellner oder Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
- 5415 Küchenbursche, sof., Passantenhotel, Basel
- 5416 Restaurantkellner, sof., Passantenhotel, Basel
- 5417 Koch, Telefonist, sof., Passantenhotel, Basel
- 5418 Kaffee- und Kuchenchef, evtl. Anfänger(in), Deutsch sprechend Saaltochter, evtl. Anfänger, sof., Sekre-tärin, 1. S., Passantenhotel, Basel
- 5419 Etagenportier, Kaffee-Personalköchin, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sof., 1. Juli, Passantenhotel, Basel
- 5420 Restauranttochter oder -kellner, sof., Restaurant, Basel
- 5421 Küchenbursche, sof., Commis Pâtissier, Mitte/Ende/ Juni, Restaurant, Basel
- 5422 Chef de partie, Commis de cuisine, Pâtissier, sof., Bahnhofstrasse, Basel
- 5423 Hilfskoch, sof., 50 B., View.
- 5424 Commis de cuisine, Etagenportier, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Bern, Passantenhotel, Basel
- 5425 Saaltochter, sof., 30 B., Genfersee
- 5426 Serviertochter, sof., 20 B., Otschweiz
- 5427 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 50 B., View.
- 5428 Alleinstellvertretende, sof., Passantenhotel, Basel
- 5429 Chasseur, sof., Erstklasshotel, Bern
- 5430 Alleinpâtissier, sof., 20 B., Bielersee
- 5431 Alleinportier, Sekretärin, Alleingouvernante, Commis de cuisine, Office-Küchenmädchen, sof., 40 B., Engadin
- 5432 Haus-Kellnerbursche, evtl. 60 B., Graub.
- 5433 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., Bahnhofstrasse, Graub.
- 5434 Küchenchef oder Alleinkoch, sof. oder n. U., kleines Hotel, Näge Haus
- 5435 Köchin oder Köchin, Hilfszimmermädchen, Serviertochter, sof., kleines Hotel, Brienzsee
- 5436 Serviertochter, Chef de partie, Commis de cuisine, Gardemanger, sof., 30 B., Otschweiz
- 5437 Chef de partie, Restaurantkellner, Anfangserviertochter, Mithilfe an Bar, sof., Restaurant, Basel
- 5438 Zimmermädchen, Buffettochter, sof., oder n. U., Passantenhotel, Genf
- 5439 Küchenchef, Commis de cuisine, sof., 60 B., Zentral-schweiz
- 5440 Commis de cuisine, Saucier, sof., kleineres Hotel, Kt. Bern
- 5441 Kellner, sof., Bahnhofstrasse, Otschweiz
- 5442 1. Sekretär (Schweizer), sof., n. U., 110 B., Bodensee
- 5443 Lingeriemädchen, Haus-Küchenmädchen, sof., Hotel-Restaurant, Kt. Solothurn
- 5444 Commis de salle, sof., 40 B., Kt. Bern
- 5445 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 60 B., Basel-land
- 5446 Buffettochter, sof., Restaurant, Luzern
- 5447 Chefs de partie, Personalchef, Commis de cuisine, Serviertochter, Küchenburschen, Officeburschen, Buffetburschen, Kellnerburschen, sof., oder n. U., Gross-restaurant, Luzern
- 5448 Saaltochter, Saalkellner, Pâtissier, sof., 100 B., Luzern
- 5449 Nachchasseur, Chef d'Office, Stoppin-Lingere, Hilfszimmermädchen, Alleingouvernante, sof., Erstklasshotel, Genfersee
- 5450 Kellnerbursche, Deutsch sprechend, Lingeriemädchen, sof., grosses Passantenhotel, Luzern
- 5451 Sekretär-Receptionist, Zimmermädchen, sof., 100 B., Genfersee
- 5452 Lingeriemädchen, Saalpraktikantin, sof., 80 B., Lugano
- 5453 Portier, Hausbursche, Deutsch sprechend, Barmaid, Küchenbursche, sof., 70 B., Luzern
- 5454 Gouvernante, Buffettochter, Saalpraktikantin, sof., 80 B., Luzern
- 5455 Portier-Leutnant, sprk., sof., 60 B., Bielersee
- 5456 Hausmädchen, sof., 90 B., Genfersee
- 5457 Chef de partie oder Commis de cuisine, Commis de rang, Chasseur (Stellvertreter des Portiers), sof. oder n. U., 40 B., Kt. Fribourg
- 5458 Saalkellner, Saaltochter, sof., 40 B., Wallis
- 5459 Etagenportier, Zimmermädchen (evtl. Ehepaar), Kellner, Chasseur, sof., 100 B., Kt. Neuchâtel
- 5460 Buffettochter oder -bursche, Deutsch sprechend, Kellner oder Serviertochter, sof., kleines Hotel, Näge Haus
- 5461 Commis de cuisine, Sekretärin, sof., 60 B., Kt. Solothurn
- 5462 Chef de partie, Commis de cuisine, Buffetdame oder -tochter, Serviertochter, Restaurantkellner, sof., Restaurant, Bodensee
- 5463 Commis de cuisine oder Chef de partie, Serviertochter oder Kellner, Hausbursche-Portier, sof. oder evtl. 40 B., Kt. Schwyz
- 5464 Sekretär(in), sof., 100 B., Zentral-schweiz
- 5465 Commis de rang, Demi-Chef, Logenwart, sof., 90 B., Wallis
- 5471 Köchin, Buffettochter, Serviertochter, n. U., kleines Hotel, Thunersee
- 5472 Restaurantkellner, sof., oder n. U., 70 B., Graub.

Stellengesuche

Demandes de places

Cuisine und Office

Alleinkoch-Küchenchef, verheiratet, 47jährig, sucht selbstständigen guten Platz in Jahres- oder Zweijahresbetrieb, per 1. Juni 1964. Lohnofferten erbeten unter Chiffre 288

Loge, Luft und Omnibus

Schweizer, 52jährig, Deutsch, Französisch und Italienisch sprechend, sucht Saisonstelle in Bergregion als Portier-Conducteur-Concierge. Offerten unter Chiffre 288

Divers

Alterer Bündner, fachkundig, mit sehr guten Sprachkenntnissen und guten Umgangsformen, sucht Vertrauensstelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre (284)

- 5474 Commis de cuisine, sof., Grossrestaurant, Kt. Schaffhausen
- 5475 Buffettochter, Servicepraktikantin, Hilfsköchin, sof., 80 B., Kt. Schaffhausen
- 5476 Serviertochter, sof., 120 B., Zentral-schweiz
- 5477 Koch oder Köchin, sof., kleines Hotel, St. Moritz
- 5478 Buffetbursche, Kellner oder Praktikant, Saalpraktikantin, sof., 60 B., Thunersee
- 5479 Hausbursche-Portier, Office-Küchenburschen oder -mädchen, Commis de cuisine oder Chef de partie, Saalpraktikantin, Serviertochter, sof., 60 B., Kt. Appenzel
- 5480 Serviertochter, sof., kleines Hotel, Kt. Luzern
- 5481 Commis de rang, Serviertochter oder Saalpraktikantin, Zimmermädchen, sof., 80 B., Luzern
- 5482 Küchenbursche, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Kt. Zürich
- 5483 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 50 B., Zürich
- 5484 Restaurantkellner, Serviertochter, Kellnerpraktikantin, Chef de partie, sof., 80 B., Zürich
- 5485 Hotelpraktikantin, Hilfscommis, Etagen-gouvernante, Buffettochter oder Gouvernante, sof., 90 B., Zürich
- 5486 Commis Pâtissier, sof., 80 B., Zürich
- 5487 Saaltochter, Kellner, Hausbursche, sof., kleines Hotel, B.O.
- 5488 Kaffeeköchin, Deutsch sprechend, Chasseur, Commis de rang, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
- 5489 Sekretärin, Hotelpraktikantin, sof., 120 B., Zürich

Sommersaison-Stellen

Places d'été - Posti estivi

- 5490 Saaltochter, Lingeriemädchen, Küchenbursche, n. U., 110 B., Graub.
- 5491 Entremetteur, Commis de cuisine, Kaffeeköchin, Portier, Küchenburschen, sof., oder n. U., 100 B., Graub.
- 5492 Nachtportier, Etagenportier, Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 80 B., Lago Maggiore
- 5493 Chef de partie, Pâtissier, Commis de cuisine, Economat-gouvernante, sof., 80 B., Lago Maggiore
- 5494 Alleinköchin oder Koch, 1. Juli, 50 B., Graub.
- 5495 Chef de partie oder Commis de cuisine oder Hilfskoch, sof., 40 B., Zentral-schweiz
- 5496 Saalkellner, Officebursche, sof., 90 B., B.O.
- 5497 Saalkellner, Demi-Chef, Stagiaire de salle, sof., Erstklasshotel, View.
- 5498 Commis de rang, Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Baselet, Kt. Gallen
- 5499 Commis de cuisine, sof., 90 B., Badolet, Kt. St. Gallen
- 5500 Lingeriemädchen (Tournante), sof., kleines Hotel, Lago Maggiore
- 5501 Zimmermädchen, Anfang Juni, Saalpraktikantin(in), Lingerie, Juli, 70 B., View.
- 5502 Hilfszimmermädchen, Kellner oder Serviertochter, Deutsch sprechend, sof., 40 B., B.O.
- 5503 Saaltochter, Küchenburschen, sof., 30 B., B.O.
- 5504 Zimmermädchen oder Hilfszimmermädchen, sof., 50 B., View.
- 5505 Commis de cuisine, Buffettochter evtl. Anfänger, Anfangs-Restauranttochter, sof., 60 B., Kt. Glarus
- 5506 Commis de cuisine, Kaffeeköchin, Office-gouvernante, Commis de rang, Demi-Chef, Chef de rang, Serviertochter, sof., Erstklasshotel, View.
- 5507 Saaltochter, Hilfszimmertochter, Küchenmädchen oder -bursche, sof. oder n. U., 60 B., View.
- 5510 Chef de partie oder Commis de cuisine, Juni, 70 B., Wallis
- 5511 Chef de rang oder Demi-Chef, Hilfs-gouvernante, sof., mittl. grosser Betrieb, Genfersee
- 5512 Köchin, Kellner, sof., n. U., kleines Hotel, Graub.
- 5513 Chef de partie, n. U., 70 B., St. Moritz
- 5514 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchen-Hausmädchen, sof., kleines Hotel, St. Moritz
- 5515 Chef de rang, Demi-Chef, Portier, Officebursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, Sekretärin, Franz. sprechend, sof., 80 B., Neuchâtel
- 5516 Saaltochter, sof. oder n. U., 80 B., Wallis
- 5517 Alleinkoch oder Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, J. Anfangs, kleineres Hotel, Engadin
- 5518 Saalkellner oder Kellner, Zimmermädchen, n. U., 90 B., Wallis
- 5519 Zimmermädchen evtl. Anfänger, 10. Juni, kleineres Hotel, Engadin
- 5520 Ober-Saalkellner-Barmaid, Tournante, Office-mädchlein, Lingeriemädchen, Commis de cuisine, Saalpraktikantin, n. U., 50 B., Davos
- 5521 Etagenportier, Zimmermädchen, Chasseur, Kellner, Kaffeebursche, Buffettochter, n. U., 100 B., Davos
- 5522 Saalkellner, Saaltochter, Anfang Juni, 100 B., Davos
- 5523 Saal-Hallen-Tochter evtl. Anfänger, n. U., 90 B., View.
- 5524 Saaltochter, Küchenbursche, sof., 60 B., Zentral-schweiz
- 5525 Chefs de partie oder Commis de cuisine, Pâtissier, Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Barmaid, Küchenburschen, oder -mädchen, Kellerbursche, Chasseur mit Fahrbewilligung, 1. Juli, Hotel, Zentral-schweiz
- 5526 Zimmermännlein, Etagenportier, Küchenbursche, sof., 80 B., Zentral-schweiz
- 5527 Commis de rang, Demi-Chef, Mitte Juni, Erstklasshotel, Graub.
- 5528 Commis de cuisine, sof., 60 B., Graub.
- 5529 Pâtissier, Zimmermädchen, Buffetdame, Buffettochter, sof., 150 B., Zentral-schweiz
- 5530 Zimmermädchen, 1. Saaltochter, Serviertochter oder Kellner, Saaltochter, Commis de rang, n. U., 150 B., View.
- 5531 Chef de rang, Commis de cuisine, sof., 100 B., Graub.
- 5532 Zimmermädchen, sprk., Etagenportier, Commis de cuisine, sof., 80 B., B.O.
- 5533 Alleinkoch oder junger Küchenchef, Zimmermädchen (Mithilfe im Service), sof., 40 B., Zentral-schweiz
- 5534 Kaffeebursche, sof., 60 B., Thunersee
- 5535 Tournante für Lingerie und Personalzimmer, Saucier, Commis de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, 18. Juni, Erstklasshotel, B.O.
- 5536 Portier, Commis de rang, Mitte Juni, 70 B., B.O.
- 5537 Kellner, Saaltochter, sof., 90 B., B.O.
- 5538 Sekretär (servicierend), sof., 120 B., View.
- 5539 Portier, Demi-Chef, Chef de rang, Barmaid, Chasseur, sof., Erstklasshotel, B.O.
- 5540 Zimmermädchen, Commis de cuisine oder Koch-Tournant, n. U., Hotels, Wallis
- 5541 Commis de cuisine, Kinderfräulein, sof., 100 B., B.O.
- 5542 Office-Küchenbursche, sof., 80 B., View.
- 5543 Küchenchef, Serviertochter, Zimmermädchen, n. U., kleines Hotel, B.O.
- 5544 Alleinkoch, sof., Thurgau
- 5545 Kellner, Alleinkoch oder Commis de cuisine, sof., 90 B., B.O.
- 5546 Alleinkoch oder Köchin, Hilfsköchin, sof. oder n. U., 40 B., B.O.
- 5547 Chef de partie, Commis de cuisine, Saaltochter oder Kellner, Anfangs Saaltochter oder Anfangskellner, sof., 50 B., B.O.
- 5548 Koch evtl. Commis de cuisine oder Saaltochter oder Kellner, Serviertochter, Zimmermädchen, sof., 60 B., B.O.
- 5550 Alleinportier, sof., 90 B., B.O.
- 5551 Gouvernante evtl. Praktikantin, Buffettochter, Commis de cuisine, Zimmermädchen, evtl. Anfänger, Lingerie oder Lingeriemädchen, Serviertochter, sof. oder evtl. 80 B., Luzern
- 5552 H. I. Sportler, Chasseur, sprk., sof., 70 B., Inter-laken
- 5553 Chef de rang, sprk., Commis de salle, sof., 70 B., Inter-laken

- 5554 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Hilfs-gouvernante, Saucier, Entremetteur, Commis de cuisine, Gärtner, sof., 100 B., Inter-laken
- 5555 Zimmermädchen, sof., 150 B., Inter-laken
- 5556 Saalkellner oder -tochter, sof., 100 B., Inter-laken
- 5557 Zimmermädchen, Restaurantkellner, sof., 70 B., Inter-laken
- 5558 Buffetdame, Buffettochter, Chef de partie, Commis Pâtissier, Commis de rang, Küchenbursche, Küchenmädchen, sof., 100 B., Inter-laken
- 5559 Commis de rang, Kurierkellner, sof., Erstklasshotel, Inter-laken
- 5560 Hilfsportier, sof., 100 B., Inter-laken
- 5561 Commis de rang oder Saaltochter, Zimmermädchen, sof. oder n. U., 100 B., Inter-laken
- 5562 Küchen-Office-Bursche, sof., 100 B., Inter-laken
- 5563 Anfangs-zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.
- 5564 Restaurantkellner oder -tochter, Commis de cuisine, sof., 150 B., B.O.
- 5565 Commis de salle, Demi-Chef de rang, sof., 140 B., B.O.
- 5566 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Küchenbursche, (evtl. Ehepaar) Casseroier, sof., mittl. grosses Hotel, Zürichsee
- 5567 Alleinköchin oder Koch, Lingeriemädchen, sof., kleines Hotel, Graub.
- 5568 Kellner, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.
- 5569 Commis Pâtissier, Commis de cuisine, Demi-Chef de rang, Saaltochter, Lingerie, Hilfsportier, Chasseur, sof., 80 B., Graub.
- 5570 Saaltochter, Küchenbursche, sof. oder n. U., 70 B., Luzern
- 5571 Sekretärin, Officebursche, sof., 60 B., B.O.
- 5572 1. Kassier, Chef de reception, Chasseur, Zimmermädchen, Personalzimmermädchen, Gouvernante, Glätterin, Stoppin, Lingeriemädchen, Chef Saucier, Commis de cuisine, Chef de rang, Commis de rang, Commis de bar, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Graub.
- 5573 Office-gouvernante, Buffettochter, Kaffeeköchin, Bar-Hallen-tochter, Commis de rang, Chef de partie, Restaurant, Chef Saucier, Gardemanger, Demi-Chef de rang, Etagenportier, Juni, Erstklasshotel, Graub.
- 5574 Alleinköchin oder Commis de rang, evtl. Saaltochter, Juli, 30 B., Graub.
- 5575 Büropraktikant, Commis de cuisine, sof., 70 B., B.O.
- 5576 Kardamanger oder Commis de cuisine, sof., 100 B., Lugano
- 5577 Commis de cuisine, Commis de restaurant, Büropraktikant, Wäscherin, Linen-gouvernante, sof., Erstklasshotel, Luzern
- 5578 Kellner oder Saaltochter, sof., 70 B., Zentral-schweiz
- 5579 Commis de cuisine, Pâtissier, Chef de partie, Commis de salle, Tourant für Kaffeeküche und Office, sof., 130 B., Lugano
- 5580 Commis de cuisine, sof. oder n. U., kleines Hotel, B.O.
- 5581 Pâtissier, sof., 150 B., Wallis
- 5582 Wirtin/Bar/Obberkellner, Chef de rang, Chef de partie, sof., 110 B., Luzern
- 5583 Commis de rang, sof., 100 B., Lugano
- 5584 Commis de cuisine, Nachtportier, Chasseur-Lif-Office-Küchenburschen, sof., 120 B., Lago Maggiore
- 5585 Hauschef für Frühstückservice und Zimmer, sprk., sof., oder n. U., kleineres Hotel, Lugano
- 5586 Kaffeeköchin, Economat-gouvernante, sof., 120 B., Lugano
- 5587 Lingerie-gouvernante, Lingerie, Lingeriemädchen, Stoppin, sof., Erstklasshotel, Luzern
- 5588 Koch neben Ch. Küchenbursche, sof., 110 B., Luzern
- 5589 Kellner Serviertochter, sof., 110 B., Lago Maggiore
- 5590 Alleinkoch, Kellner, sof., 60 B., Graub.
- 5591 Büropraktikant, sof., 50 B., Luzern
- 5592 Büropraktikantin, sof., 40 B., Wallis
- 5593 Anfangsbarmaid, Chef de rang, Commis de rang, Kaffeebursche, sof., 50 B., Luzern
- 5594 Pâtissier (Schweizer), Commis de salle, sof., 120 B., B.O.
- 5595 Lingeriemädchen oder -bursche, sof., Praktikantin für Büro und Reception, sprk., n. U., 50 B., Luzern
- 5596 Küchenchef, Chef de partie, Bar-Hallen-tochter, sof., 100 B., Luzern
- 5597 Nachtportier, sprk., Entremetteur, sof., 100 B., Luzern
- 5598 Buffetdame, Buffettochter, Koch, sof., 30 B., Lago Maggiore
- 5599 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sof., 30 B., B.O.
- 5600 Saalkellner, Hilfszimmermädchen, sof., 50 B., Thunersee
- 5601 Kellner, sof., 40 B., B.O.
- 5602 Kellner, Küchen-Hausmädchen, n. U., 60 B., B.O.
- 5603 Kellner, sof., kleines Hotel, Tessin
- 5604 Küchenbursche, sof., 60 B., Genfersee
- 5605 Portier, sof., 100 B., Luzern
- 5606 Küchenbursche, sof., 60 B., Thunersee
- 5607 Chef de rang, Demi-Chef, Commis Entremetteur, Entremetteur, Zimmermädchen, Hilfs-gouvernante, Lingeriemädchen, Officepersonal, 10. Juni, 120 B., Engadin
- 5608 Chefs de partie, Commis de cuisine, n. U., Erstklasshotel, Engadin
- 5609 Telefonist, sprk., Kaffeeköchin, Commis de garde, Buffetdame, Buffettochter, Serviertochter, flämischer Küchenmädchen, Officebursche, Küchenmädchen, n. U., 100 B., Engadin
- 5610 Sekretärin-Journaufführer, Gouvernante, evtl. An-fänger, Oberkellner, Lingeriemädchen, n. U., Erst-klasshotel, Engadin
- 5611 Restaurantkellner oder -tochter, sprk., sof., 70 B., Luzern
- 5612 Saalkellner, Serviertochter, Küchenchef, Commis de cuisine, sof., 70 B., Kt. St. Moritz
- 5613 Kellner, sof., 80 B., B.O.
- 5614 Commis de cuisine, Sekretärin, evtl. Anfänger, Buffettochter, evtl. Anfänger, Küchenburschen und -mädchen, sof., 80 B., B.O.
- 5615 Saalkellner oder -tochter, Serviertochter, sof., 80 B., Badolet, Aargau
- 5616 Chef de partie, Commis de rang, sof., kleines Hotel, Badolet, Aargau
- 5617 Pâtissier oder Commis de cuisine, sof., 80 B., Zentral-schweiz
- 5618 Servicepraktikantin, sof., 30 B., Badolet, Aargau
- 5619 Serviertochter oder Saaltochter oder Kellner, sof., 80 B., Luzern
- 5620 Sekretärin, sof., 40 B., Wallis
- 5621 Serviertochter, Kellner, Kaffeeköchin, Commis de cuisine, sof., 60 B., B.O.
- 5622 Zimmer-Lingerie-gouvernante, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -burschen, Buffettochter, sof., 70 B., View.
- 5623 Saaltochter oder -kellner, sof., 80 B., Thunersee
- 5624 Hilfs-gouvernante, n. U., Zimmermädchen, sof., 100 B., B.O.
- 5625 Sekretär(in), Barmaid, Hausbursche-Portier, Rotis-sieur, sof., 40 B., View.
- 5626 Büropraktikant, Oberkellner, evtl. Chef de rang, Barmaid, Commis de rang, Küchenchef, Kaffeebursche, Office-gouvernante, Portier-Conducteur, 15. Juni, 100 B., Wallis
- 5627 Buffettochter, Zimmermädchen, n. U., 60 B., B.O.
- 5628 Gardemanger, n. U., Erstklasshotel, St. Moritz
- 5629 Saaltochter, Franz. sprechend, sof., 80 B., Wallis
- 5630 Lingeriemädchen, Lingerie, Ende Juni, 100 B., St. Moritz
- 5631 Portier, Commis de rang, Demi-Chef, Lingerie-Glätterin, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, n. U., 90 B., St. Moritz
- 5632 Serviertochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Hilfs-köchin, sof., mittl. Hotel, St. Moritz
- 5633 Küchenmädchen, Lingeriemädchen, sof., 40 B., St. Moritz
- 5634 Hilfs-Warenkontrollleur, Chasseur, Commis de rang, Kurier-Saalkellner, sof., 100 B., Badolet, Aargau
- 5635 Lingeriemädchen, Glätterin, n. U., Erstklasshotel, St. Moritz
- 5636 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., 80 B., View.
- 5637 Demi-Chefs de rang, n. U., Erstklasshotel, Graub.
- 5638 Chasseur, Mitte Juni, 100 B., View.
- 5639 Sou-Chef/Regimier, Chef de partie, Commis de cuisine, Commis de rang, Büropraktikantin/Kassiererin, Gardemanger, Juni, Erstklasshotel, Lingerie
- 5640 Chef de partie, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Etagen-gouvernante, evtl. Anfänger, sof., 150 B., View.
- 5641 Kellner oder Saaltochter, sof., 40 B., View.
- 5642 Saal-Serviertochter, sof., 40 B., View.
- 5643 Saaltochter, sof., 70 B., View.
- 5644 Saalpraktikant, Hotelpraktikantin, sof., 40 B., View.
- 5645 Saalkellner, sof., 100 B., Badolet, Aargau
- 5646 Kellner, Saal-Serviertochter, Buffettochter, sof., 80 B., View.
- 5647 Saalpraktikantin, sof., Saaltochter oder -kellner, Commis de cuisine, Mitte Juni, 40 B., B.O.
- 5648 Entremetteur, Saucier, Commis de cuisine, sof., 90 B., B.O.
- 5649 Alleinportier, Hilfskoch, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sof., 60 B., Badolet, Aargau
- 5650 Zimmermädchen, Saaltochter oder Kellner, n. U., 70 B., Wallis
- 5651 Kellner, sof., kleines Hotel, Wallis
- 5652 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingeriemädchen, sof., 70 B., Wallis
- 5653 Sekretärin evtl. Praktikantin, sprk., sof. oder n. U., mittl. Hotel, Betrieb, Wallis
- 5654 Oberkellner, Saucier, Entremetteur, Küchengouvernante, Demi-Chef de rang, 11. Juni, Erstklasshotel, Wallis

Sekretärin, Mitte Juni, 50 B., Wallis

Serviertochter, evtl. Anfänger, Küchenmädchen oder -bursche, sof. oder n. U., 60 B., Wallis

Lehrstellen

- 5657 Kochlehrling, sof., 100 B., B.O.
- 5658 Kochlehrling, sof., 60 B., Baselnd
- 5659 Kochlehrling (in Zürich wohnhaft), sof., 80 B., Zürich
- 5660 Kochlehrling, sof., mittl. Hotel, Davos
- 5661 Kochlehrling, sof., 120 B., Zentral-schweiz
- 5662 Kochlehrling, Herbst, Café-Restaurant, Zürich
- 5663 Kochlehrling, sof., 100 B., Luzern
- 5664 Kochlehrling, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
- 5665 Kochlehrling, sof. oder n. U., 30 B., Engadin

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7400 Küchenchef, sof., für 3 Wochen, 100 B., Lugano
- 7401 Commis de cuisine, sof., für ca. 3-6 Wochen, Restau-rant, Zürich
- 7402 Gardemanger, sof., für 10-15 Tage, 80 B., Zürich
- 7403 Alleinköchin, sof., bis 12. Juli, kleines Hotel, Aargau
- 7404 Kaffeeköchin, sof., für 4-6 Wochen, Passantenhotel, Basel
- 7405 Kellner oder Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
- 7406 Serviertochter, sof., für 3-4 Wochen, kleines Hotel, Zürich
- 7407 Commis de cuisine, sof., mittl. Hotel, Zürichsee
- 7408 Alleinkoch, 10. bis 30. Juni, 40 B., Waadt

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 23 72 41

- 9050 chef de cuisine, commis pâtissier, hôtel moyen région Montreux
- 9051 femme de chambre, fille de salle, même débutante, région Montreux
- 9052 garçon de maison, garçon de buffet, filles d'office, cuisine, soif. ou n. U., région Montreux
- 9065 aide-gouvernante, commis de rang, commis de bar, hôtel, Montreux
- 9067 Commis d'hôtel, chefs de rang, commis de rang, barmain, portier d'étage ou aide, garçon ou fille d'office, hôtel moyen, Valais
- 9074 femme de chambre, fille de salle, fille de buffet, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9077 commis de cuisine, hôtel moyen, Lausanne
- 9081 garçon d'office-caféteria, gouvernante d'économat, hôtel, 100 lits, Montreux
- 9084 fille de salle, fille de salle débutante, portier débutant-garçon de maison, femme de chambre, fille ou garçon de cuisine, cuisinier ou cuisinière, hôtel moyen, Valais
- 9095 sommelier, dames de buffet, hôtel moyen, Grisons
- 9096 commis de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9097 femme de chambre, saucier, grand hôtel, Vaud
- 9098 saucier seul, garçon de cuisine, couple, hôtel moyen, Montreux
- 9117 commis de cuisine, hôtel moyen, Genève
- 9118 chef de partie-gardemanger, commis de cuisine, hôtel, région Vevey
- 9129 commis de cuisine ou aide-cuisinier (ou dame), hôtel, région Vevey
- 9127 chef ou demi-chef de rang, commis de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9138 cuisinier, hôtel moyen, Valais
- 9141 chef de cuisine, garçon de cuisine, chef de service, hôtel, Vaud
- 9145 sommelier, petit hôtel, Jura bernois
- 9146 portier d'étage, grand hôtel, Genève
- 9147 commis de salle, hôtel moyen, Genève
- 9148 aide-garçon de cuisine, garçon de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9162 femme de chambre, portier d'étage, chasseur-téléphoniste, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9167 sommelier débutant, barmaid, garçon de maison, hôtel moyen, Oberland bernois
- 9172 femme de chambre, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 9173 femme de chambre, demi-chef de rang, hôtel moyen, Lausanne
- 9178 tournée étages/service, filles de salle, hôtel moyen, Montreux
- 9180 commis de cuisine, hôtel moyen, Morges
- 9184 femme de chambre, hôtel moyen, Valais
- 9185 saucier pour la salle, fille de salle, hôtel moyen, lac Léman
- 9186 Commis de cuisine, fille ou garçon d'office, hôtel moyen, Jura valais
- 9204 portier d'étage, femme de chambre, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9205 saucier, entremetteur, pâtissier, conducteur-concierge, chef d'étage, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9208 aides-femmes de chambre, chasseur de nuit, lingère, passeplattier, garçon d'office, hôtel, Lausanne
- 9247 chef de cuisine tournant, grand hôtel, Lausanne
- 9252 fille de salle, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 9254 cuisinier seul, pour remplacement juin, hôtel moyen, canton de Vaud
- 9255 fille de salle ou sommelier, petit hôtel, Alpes valaisannes

- 7 **Servicepraktikant/Hausbursche/Hilfsportier**, E., F., D., etwas Sp., sofort bis Ende August.
- 8 **Sekretärpraktikant/Kellnerpraktikant**, D., F., E., I., Anfang Juli bis Anfang/Ende August (franz. Schweiz).
- 9 **Servicepraktikant / Hilfsportier / Buffetbursche / Hausbursche**, D., E., F., 20. Juli bis Mitte September.
- 10 **Commis de rang**, D., F., E., I., Sp., sofort bis September.
- 11 **Hilfsportier/Chasseur/Hausbursche**, D., F., E., sofort bis September.
- 12 **Hausbursche/Portier/Chauffeur**, D., E., etwas F., Anfang Juli bis Mitte Oktober (franz. Schweiz).
- 13 **Chasseur**, D., F., I., Anfang Juli bis Ende August (2 Studenten suchen Stelle im gleichen Betrieb oder Ortschaft).
- 14 **Schwimmlehrer**, E., etwas F., sofort bis Ende August, gust.
- 15 **Sekretärpraktikant/Hilfszimmermädchen**, D., E., F., I., August bis 30. September, Anfang Juli bis Ende August.
- 16 **Servicepraktikantin**, E., F., D., Anfang Juli bis Ende August.
- 17 **Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen**, E., F., D., Ende Juni bis Ende August/Ende September.

- 18 **Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen**, E., F., Ende Juni bis Anfang September/Ende September.
- 19 **Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen, Kindermädchen**, E., F., 11. Juli bis Ende August.
- 20 **Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen**, E., F., D., I., etwas Sp., Anfang Juli bis Anfang August/Ende August.
- 21 **Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen**, E., F., Mitte Juli bis Ende August.
- 22 **Hilfszimmermädchen**, E., D., F., Ende Juni bis Anfang September.
- 23 **Kindermädchen**, E., D., F., sofort.
- 24 **Servicepraktikantin/Zimmermädchen/Hilfsgouvernante**, E., F., D., Anfang Juli bis Ende August/September/Oktober.

Bewerbungsunterlagen mit Personallein und Photo werden sofort zugesandt, auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

UNI-CODE

Das unentbehrliche Hilfsmittel für die sprachliche Verständigung mit Italienern und Spaniern

Tausende von Ausdrücken und Redewendungen, übersichtlich geordnet in Taschenformat.

Italienisch - Deutsch - Spanisch

Neue, bedeutend erweiterte Auflage des bereits bekannten Handbuchs.

Aus dem Inhalt:

- Aussprache
- Allgemeines (Zeit, Zahlen, Wetter, Familie etc.)
- Reise und Tourismus
- Öffentliche Dienste (Schriftenkontrolle etc.)
- Körperpflege (Krankheiten, Arzt etc.)
- Kleidung
- Verkaufsgeschäfte (Gespräche in versch. Läden)
- Vergnügungen
- Wohnen (Anweisungen an Zimmermädchen etc.)

Hotel (Fragen an die Réception etc.)
Essen und Trinken (für Service und Küche)
Fahrrad und Motorfahrzeuge
Landwirtschaft
Berufe, Industrie
Verschiedenes

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 5.80 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Basel).

Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).

Buchhaltungs- und Treuhandstelle SHV, Bahnhofstrasse 18, Montreux (II b 3575, Vevey).

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweils für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.

Gesucht

Betriebsassistentin

als Gouvernante und Stütze meiner Frau (Einteilung und Organisation der Arbeitsplätze, Überwachung der internen Departements sowie der Speiseausgabe)

Interessanter Posten mit geregelter Arbeitszeit. Dauerstelle mit sehr gutem Privatzimmer. Anmeldung von Bewerberinnen mit entsprechenden Fachkenntnissen im Alter von 28-40 Jahren an Rud. Wismer, Hotel Sonnenberg, Zürich 7.

Hotel Schweizerhof, Basel

sucht:

Commis de cuisine
Entremetier
Commis de rang
Zimmermädchen
Bartochter oder Commis
Buffetdame
Buffettochter

 **Hotel Schwarzwald ob Zermatt**

sucht für die Sommersaison (evtl. auch für Wintersaison 1964/65):

Chef(-Saucier) gutbezahlt
I. Buffetdame
Büropraktikantin
Serviertochter sprachgewandt
Servierpraktikantin
Küchen- und Officepersonal

Offerten sind erbeten an die Direktion des Hotels Schwarzwald ob Zermatt.

Gesucht zu sofortigem Eintritt in ruhiges Familien- und Sporthotel in Davos:

2 Saaltöchter oder 2 Saalcommis (auch Anfänger)

Praktikantin für Büroarbeiten und allgemeinen Betrieb (Fremdsprachenkenntnisse erwünscht)

Tournante für Zimmer und Lingerie

Tournante für Office und allgemeinen Betrieb

Gutes Arbeitsklima bei zeitgemässer Entlohnung. Anstellung für eine lange Wintersaison kann vorgesehen werden. Zeugnisabschriften und Photo sende man bitte an Herrn Hermann L. Moser, Besitzer.

Bellavista Sporthotel, Davos 2

Restaurant, Tearoom u. Confiserie SCHUH • INTERLAKEN

sucht noch für die Sommersaison: (evtl. in Jahresstelle)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Gardemanger
Entremetier oder Tournant
Commis de cuisine

Tearoomtöchter
Restaurationskellner
Buffettöchter
Anfangsbuffettochter
Verkäuferin

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Familie F. Beutler, Propr.

 **Palace Hotel Luzern**

Gesucht für Sommersaison:

2 Commis de rang
Commis de bar

Offerten an die Direktion.

Hotel Bristol, Bern

sucht in Jahresstellen:

Restaurationstochter für Café-Restaurant

Commis und Demi-chef de rang
Portier für Bahndienst

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst bei freier Kost und Logis im-Hause. Telefon (031) 2 01 01.

Chesa Veglia, St. Moritz

sucht für Sommer- und Wintersaison 1964/65

erfahrene

Barmaid (sprachkundig)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Palace Hotel, St. Moritz.

Bahnhofbuffet SBB Neuchâtel

sucht:

Buffetdame
Buffettochter oder Buffetbursche
Restaurationskellnerin oder -kellner
Kochlehrling

Offerten sind erbeten an die Direktion. Telefon (038) 5 48 53.

Palace Hotel, Wengen

sucht für Sommersaison:

Concierge de nuit
Chasseure
Commis de rang
Chef de rang
Commis de cuisine
Communard
Femme de chambre
Portier d'étages

Offerten zusammen mit Photo, Lebenslauf und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion.

Grand Hotel Hof Ragaz

sucht zu baldmöglichstem Eintritt mit Saisondauer bis Ende Oktober:

Commis de rang
Commis de cuisine
Chasseur (auch Anfänger)

Offerten erbeten an Bernard Branger. Telefon (085) 91505.

Parkhotel Flims-Waldhaus

sucht für kommende Sommersaison:

Commis de rang
Demi-chefs

Gesucht tüchtiges

Küchenmädchen und eine selbständige

Serviertochter

Hoher Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten an Claire Heggin, Restaurant und Heilquelle Bad Rans, Sevelen SG. Telefon (085) 8 71 53.

Hotel Schweizerhof, Bern

sucht in Jahresstellen:

Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Chasseur
Restaurationstochter
Restaurationskellner

Bewerbungen mit allen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Le Montreux Palace à Montreux

cherche pour longue saison d'été ou à l'année:

aides-gouvernante économat
commis de rang
commis de rang / bar
calandreuses
aide-laveur
aides-femme de chambre

Entrée de suite ou à convenir, cours de langues gratuit, bâtiment neuf pour les employés. Faire offre à la Direction.

Elite Hotel, Thun
(I. Rang)
sucht in Saison- oder Jahresstellen:

**Zimmermädchen
Kioskverkäuferin
Restaurationstochter
Alleinkellner
Commis de rang
Chasseur
Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche, sind erbeten an die Direktion.

**Hotel Beau-Site
Zermatt**

sucht für lange Sommersaison (Anfang Juni bis Ende Sept):

Oberkellner
(evtl. junger)
Commis de salle

**Gouvernante
Cafetière**

Etagenportier

Bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion.

Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht in Jahresstelle:

Etagenportier
sprachkundig, Eintritt 1. Juli

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an Personalbüro Hotel Schiller, Luzern.

Hotel «La Torre», Lugano

Gesucht mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

**Küchenchef/Alleinkoch
Buffettochter
Buffetdame
Anfangsconciierge
Zimmermädchen
Saaltochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Max Schrämlli/Albergo La Torre, Cassarate TI.

**Hôtel Bel-Alp
Crans-sur-Sierre**

cherche pour la saison d'été:

**filie de salle ou garçon
femme de chambre**

Faire offres avec copies de certificats et photos à la Direction.

**night-club
spinne
grill-room**



Grindelwald

sucht für kommende Sommersaison:

**Buffettochter
Commis de bar**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Garten-Hotel, Winterthur

Erstklassbetrieb
sucht in Jahresstellen:

**Economatgouvernante
Buffetdame oder -tochter
Commis de restaurant**

Eintritt nach Übereinkunft. Gutbezahlte Stellen, geregelte Arbeits- und Freizeit nach GAV.

Offerten an G. Sommer, Telefon (052) 62231.



Gesucht per 15. Juni oder nach Übereinkunft: sprachengewandter, seriöser

Kellner
für Bar, Dancing und Restaurant. Sowie eine

Buffetdame
für Ferienablösung, evtl. auch tageweise.

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten sind erbeten an Max König, Restaurant Helm-Regina-Bar, Eisengasse 16, Basel. Telefon (061) 23 26 50. Telephonische Anmeldung von 11.30-14.00 Uhr und ab 18.00-24.00 Uhr.

I. Klasshotel im Berner Oberland

sucht für sehr lange Sommersaison (evtl. Ende November) gute

Lingeriegouvernante

Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre LG 1359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Métropole, Genève

cherche pour entrée de suite:

**un 1^{er} chasseur
et des
commis de rang**

Prière faire offre avec copies de certificats et photo à la Direction.



**Hotel City, Chur
Rotisserie**

sucht in Jahresstelle:

**Commis de cuisine
Commis de cuisine-
Tournant**

Offerten erbeten an E. Pfister, Dir.



Buchs SG

sucht in Jahresstellen:

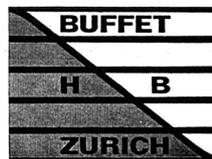
Restaurationstochter

1. Juli 1964 oder nach Übereinkunft; interessante Stelle mit sehr gutem Verdienst

Buffettochter

sofort oder nach Übereinkunft

Wir bieten gutes Arbeitsklima, geregelte Freizeit und sehr guten Verdienst. Offerten mit den entsprechenden Unterlagen an Fritz Gantenbein, Chez Fritz, Buchs SG. Telefon (085) 61377.



Wir suchen per sofort oder später:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Office/Betriebs-Gouvernante
Buffettöchter
Restaurationstochter od. Kellner**

Neuzeitliche Entlohnung, Sozialleistungen und geregelte Arbeitszeit. Bitte telefonieren oder schreiben Sie uns.

Bahnhofbuffet, Zürich-HB, Personalbüro. Telefon (051) 233793.

Kursaal Bern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Gouvernante

(Aide-Patron) (auch Anfängerin)

**Buffetdamen
Buffettöchter**

**jüngere Chefs de partie
Commis de cuisine**

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, zeitgemässe Entlohnung und angenehmes Betriebsklima in neuzeitlichem Betrieb.

Vollständige Offerten sind zu richten an die Direktion, Kursaal, Bern, Tel. (031) 425466

Grösseres Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für Sommer- und Wintersaison

Oberkellner-Chef de service

Alter nicht über 45 Jahre.

Zuschriften mit den nötigen Unterlagen unter Chiffre OB 1369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bad Ragaz bevorzugter Saisonplatz!

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Buffettochter

fachkundig

Saalpraktikantin

Offerten erbeten an J. C. Laporte, Hotel Tamina, Bad Ragaz. Tel. (085) 91644.

Hotel Bad und Kurhaus Lenk i.S.

sucht zu sofortigem Eintritt:

Buffet-Officegouvernante

auch Anfängerin

Buffettochter

Hotelpraktikantin

Saalkellner, Saaltöchter

Servicepraktikantinnen

Serviertochter

für Passantencafé, selbstkassierend, hoher Verdienst zugesichert

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an die Direktion, Telefon (030) 31424.



GSTAAD-PALACE

cherche pour la saison d'été:

Loge: **vendeuse au kiosk**
 Office: **gouvernante d'office**
 Restaurant: **chefs de rang
 demi-chefs de rang
 commis de rang**
 Cuisine: **chef entremetier
 chef tournant**
 Etages: **aides femmes
 de chambre**

Faire offre complète avec certificats et photo à la Direction Palace Hôtel, Gstaad



Seiler Hotels Zermatt

Gesucht für die Sommersaison:

Saucier
Entremetier
Nachtportier
Demi-chef de rang
Serviertöchter
Saal- und Hallentöchter
Küchen- und
Economatgouvernanten
Commis de cuisine
Küchenhilfspersonal

Offerten mit Zeugniskopien und Photos erbeten an das Zentralbüro der Seiler-Hotels.

Wir suchen für unseren sehr guten Restaurations- und Unterhaltungsbetrieb für kommende Wintersaison (mindestens 4 Monate Anstellungsdauer) einen absolut selbständigen

Oberkellner-Chef de service

evtl. mit kleiner Brigade

Verlangt wird selbständige Führung dieses Betriebes, auch die Organisation vom Buffetdienst. Sprachenkenntnisse, Tranchieren, Flambieren. Geboten wird sehr guter Verdienst und angenehme Zusammenarbeit mit der Direktion.

Offerten unter Chiffre OB 1259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ring-Hotel-Finanz AG., Basel

mit Hotels in

Schweiz: **Lago di Lugano, Bissone Engelberg**
 Österreich: **Kitzbühel Wien**
 Spanien: **Salou La Torre**
 Israel: **Tel Aviv Caesarea**

sucht für die Neu-Eröffnung von Engelberg

(Eintritt 1. Juli 1964)

Saucier
Gardemanger
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Kellerbursche
Küchenmädchen
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis de rang
Barmaid
Chasseur
 (mit Fahrbewilligung)
Hausbursche
Küchenbursche

Bei gegenseitiger Zufriedenheit kann selbstverständlich Wintersaison in Engelberg oder Kitzbühel zugesichert werden. Gleich anschliessend an die Wintersaison wäre ein Engagement für Ring Hotel, Lago di Lugano, Bissone, möglich. Offerten sind zu richten an W. Hediger, Ring Hotel, Engelberg.

Gesucht per sofort nach Lugano:

Empfangssekretärin
 (vier Sprachen)
Büropraktikantin
jüngere Tournante
Restaurations-tochter
 (drei Sprachen)

Offerten mit Photo und Zeugnissen an Motel Vezia, Vezia bei Lugano.

Maison hospitalière cherche

cuisinier
ou cuisinière

pour remplacement début juillet à fin août.
 Faire offre à Clinique Montbrillant, La Chaux-de-Fonds.

Bürgenstock-Hotels

suchen für sofort:

Lingeriegouvernante
 Stopferin
 Handglätterin
 Maschinen-Glätterin
 Hilfswäscherin
 Lingeriemädchen
 Zimmermädchen
 Kaffeeköchin
Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang
Restaurations-töchter
Kellerbursche
Hilfspersonal für
Office und Küche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an die
 Direktion der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock NW

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft



Chef de partie
Chef Gardemanger
Commis de cuisine
Restaurationskellner
Serviertochter
Buffetdame
Kellerbursche (Cantiniere)
Office- und Küchenburschen

Wir bieten sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Grosszügige Arbeits- und Freizeitregelung. Personalfürsorge, Pensionskasse.

Offerten erbeten an Gebr. Pauli, Bahnhofbuffet SBB, Aarau.
 Telephon (064) 2 56 21.



Palais de l'O.N.U., Genève

RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

cherche

commis de cuisine
commis pâtissier

Horaire avantageusement réglé. Entrée de suite ou à convenir. Les offres complètes sont à adresser à la Direction des Restaurants du Palais de l'ONU, Genève.

Gesucht in gut gehendes Restaurant an der EXPO

Koch
Serviertöchter
Officebursche und -mädchen
Küchenbursche

Französische Sprache nicht Bedingung.

Restaurant Rebe, Sektor 6, Feld und Wald, EXPO Lausanne, Telephon (021) 361672.

Hotel Drei Könige, Andermatt

sucht:

Bürofräulein
 sprachgewandt, für Reception, allgemeine Büroarbeiten und Kontrolle
Saalkellner oder Saaltochter
Saalpraktikantin oder Commis
Zimmermädchen
Lingerie-Hilfzimmermädchen
Buffetochter evtl. Anfängerin

Offerten mit Zeugnissen, Photos und Gehaltsansprüchen erbeten an Erwin Renner.

Tessin

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Saucier
 bewandert in Restaurationsküche
Kellner
 zwei Sprachen
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnissen erbeten an Hotel Dellavalle, Locarno-Brione.



Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft nur gut ausgewiesene Kräfte:

Buffethilfen
Hilfsgouvernante
Servierpersonal
Kioskverkäuferin
Commis de cuisine
Commis Patissier
Kellerburschen

Offerten erbeten an das Personalbüro.

Waldhaus Sils-Maria

Gesucht:

1-2 Zimmermädchen
 Angestelltenserviertochter
 Commis Patissier
 II. Kaffeeköchin
 Wäscher(in)
 Lingeriemädchen-II. Glätterin

Offerten erbeten an R. Kienberger.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

Saaltochter

für lange Sommersaison. Offerten erbeten an Familie Imfeld und Gasser, Hotel Löwen, Lungern. Telephone (041) 856151.

Gesucht:

2 Restaurations-Serviertöchter

in sehr gut gehenden Betrieb. Viel Küche. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Hs. Siegrist, Hotel Krone, Zweisimmen B.O.

In ein Spezialitätenrestaurant wird gesucht: selbständiger, jüngerer

Kellner

in Jahresstelle

Serviertochter-Anfängerin

für Buffet

Kost und Logis, Stellenantritt 15. Juni 1964 oder nach Vereinbarung. Offerten sind zu richten an Hotel Restaurant du Reisin, Cully VD. Telephone (021) 992131.



Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Buffetochter
Lingère
Kellerbursche
 (Caviste, Deutsch oder Französisch sprechend)

Offerten sind erbeten an Sporting Restaurants, Biel. Telephone (032) 3 92.44.

Wir suchen nach Frauenfeld in neu zu eröffnendes Restaurant

(Neubau mit ca. 80 Plätzen, Alkohol) an guter Durchgangslage, bestens ausgewiesenen

Koch evtl. Köchin oder Koch-Ehepaar

Modernste neue Kücheneinrichtung mit allem Komfort. Anstellung erfolgt im Monatslohn. Geregelte Freizeit und Ferien. Bei Eignung Dauerstelle mit Umsatzprovision und Anschluss an Pensionskasse. Zimmer oder Wohnung kann im Hause zur Verfügung gestellt werden. Anfragen erbeten an Postfach 183, Zürich 30.

Erstklasshotel in Graubünden

sucht für die Sommersaison ab Mitte Juni oder nach Vereinbarung noch folgendes gut ausgewiesenes Personal:

Chef de rang
Commis de rang
Barmaid

Saisondauer ca. 3 Monate. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

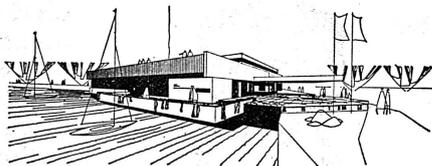
Grand Hotel Vereina, Klosters

sucht auf kommende Sommersaison Juni bis September:

Officegouvernante
Buffetochter
Bar-Hallentochter
Restaurationsochter
 (für Dancing-Restaurant)

Chef Saucier
Demi-Chef Gardemanger
Demi-Chefs de rang
Etagenportier

Offerten an die Direktion erbeten.



Seerestaurant, Rorschach SG

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Commis de cuisine

Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion. Telephone (071) 41 55 66.

Wir suchen für unsern vielgestaltigen, interessanten Betrieb (Hotel, Buffet, Grill und Saal) einen gutausgewiesenen

Küchenchef mit Aide

Guter Organisator. Bei Eignung besteht die Möglichkeit, den finanziell sehr interessanten Betrieb zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre KA 1183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barmaidberuf gründlich zu erlernen. Eintritt sofort nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten einzureichen unter Chiffre BL 1159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Genfersee

Wir suchen per sofort (Jahresstellen):

Chef de rang
Demi-chef de rang
Aide-Gouvernante
Office-Hausbursche

Offerten erbeten an Ch. Rust, Hostellerie de Caux, Caux ob Montreux. Tel. (021) 61 5625.

Neueröffnung

Hotel Muralto au Lac, Locarno TI

144 Betten, Grill-Room, direkt am See

Wir suchen für sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Chef de rang
Commis de rang
Telephonist(in)
Chasseurs
Küchenburschen
Hausmechaniker

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion, Hotel Muralto au Lac, Locarno TI.

Hotel de la Paix, Lugano

sucht für sofort:

Officegouvernante
Kaffeeköchin
Salkellner

Eilofferten mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.



Wir suchen für unseren vielseitigen Betrieb (Stadtrestaurant, Restaurant Français, Bankettsäle, Snackbar, Tea-Room)

II. Chef de service

von dem wir wünschen:

gründliche Ausbildungen in allen Restaurationssparten, Fähigkeit, sich den Wünschen einer sehr verschiedenartigen Kundschaft in den einzelnen Restaurants anzupassen, sich in einem Team einzuordnen und das Servicepersonal sicher zu führen und zu instruieren, persönliche Initiative, Organisationstalent, Sprachenkenntnisse, freundliche Umgangsformen.

Alter etwa 30 Jahren
 Eintritt 1. Juli 1964 oder nach Übereinkunft.

Bei Eignung Dauerstelle mit fortschrittlichen Bedingungen, den Leistungen entsprechende Honorierung, eigene Pensionskasse.

Offerte mit vollständigen Unterlagen an Armin Strässle, Derby Hotel, WI SG.

Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt

eine tüchtige, energische
Office-Küchen-Gouvernante
Economatgouvernante
Buffetochter
Buffet-Anfängerin
Barpraktikantin
Oberkellner für unser Restaurant
I. Lingère-Stopferin
Weissnäherin (deutsch sprechend)

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.

In grösserem Hotelbetrieb mit alkoholfreiem Restaurant suchen wir initiative

Leiterin

mit guter Allgemeinbildung, Fach- und Sprachenkenntnissen und Erfahrung in der Personalführung.

Ausführliche Offerten unter Chiffre LE 1327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bellevue Hotel Mürren

Wir suchen für die Sommersaison:

**Commis de cuisine oder
Hilfsköchin
Saalkellner oder
Commis de rang**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerte erbeten an Familie Huggler, Bellevue Hotel, Mürren (Berner Oberland).

Gesucht nach Lugano:

Bar- und Hallentochter Commis de cuisine Saucier

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnsprüchen erbeten an Hotel Beau Regard, Lugano.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

**Chef de rang
Commis de rang
Buffettochter
Etagen-
Hilfs-Gouvernante
Office-
Hilfs-Gouvernante
Portier-Vorarbeiter
Hausburschen
Kellerbursche**

Gefl. Offerten sind erbeten an das Personalbureau, Kongresshaus, Zürich.

Gesucht in Landgasthof gutpräsentierende, flinke, im Speisesevice gewandte

Serviertochter

Offerten an Familie Schertenleib, Gasthof Rössli, Bettenhausen bei Herzogenbuchsee. Tel. (063) 5 13 40.



Wir suchen einen tüchtigen

Chef de service

Guter Verkäufer. Erfahrung im Bar-Dancing-Betrieb erwünscht. Schriftliche Offerten mit Unterlagen sind zu richten an die Direktion Kursaal Locarno.

Adelboden

Für die Sommersaison suchen wir eine

Schwimmbad- Kassierin

mit französischen und englischen Sprachkenntnissen. Nähere Auskunft: Verkehrsbüro, Adelboden. Telefon (033) 9 44 72.

Wir suchen:

Restaurationskellner
(sprachenkundig)
Chef de partie
Commis de cuisine

Angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit und gute Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an F. Maurer, Grossrestaurant Zeughauskeller, Zürich 1.

Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter, Kandersteg

sucht für die kommende Sommer- und Wintersaison noch folgendes Personal:

Küche: Entremetier oder Commis Entremetier
Restaurant:
Restaurationstochter
**Saal: Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang**
Etage: Portier, Zimmermädchen
**Diverse: Buffetochter-Aide-Gouvernante
Cavist-Kellermeister**

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

Zimmermädchen

(auch Anfängerin)

**Commis de cuisine
Commis de rang**

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

AG. Hotels Belvedere und Post Bad Scuol-Tarasp-Vulpera (Engadin)

sucht für lange Sommersaison:

Sekretär(in)
Etagengouvernante
Gouvernante-Tournante
Chef de partie
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnsprüchen an Dir. Hugo Ferr, Hotels Belvedere und Post, Scuol-Tarasp-Vulpera, erbeten.

Gesucht in Hoteliersfamilie per 1. September 1964 oder nach Übereinkunft:

Kinderfräulein

zu 1jährigem Mädchen. Familienanschluss.

Offerten erbeten an Frau Madelaine Fuchs, Hotel Monopol, St. Moritz GR

Kursaal Bern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Chasseure
Glätterin-Lingeriehilfe
Office- und Hausburschen
Kellerbursche

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, zeitgemässe Entlohnung und angenehmes Betriebsklima in neuzeitlichem Betrieb.

Offerten an die Direktion, Kursaal, Bern. Telefon (031) 425466.

Parkhotel Giessbach am Brienzensee

Gesucht per sofort für Sommersaison bis 20. September:

Tournante (Lingerie, Personalzimmer)
Saucier (evtl. als Aushilfe)
Demi-chefs de rang
Commis de rang
Restaurationstochter
Nachtconciere
Sekretärin

Offerten: Telefon (036) 4 15 12.



Schlosshotel Brestenberg

Seengen (Hallwilersee, Aargau)

sucht per sofort:

Sekretärin
Chef de rang
Commis de rang
Lingeriemädchen
Lingère
Portier
Zimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion Schlosshotel Brestenberg, Seengen AG.

Modernes Erstklasshaus in Graubünden

sucht für die Sommersaison ab Mitte Juni oder nach Vereinbarung folgendes, gut ausgewiesenes Personal:

Zimmermädchen
Economatgouvernante
Officegouvernante
Lingère-Stopferin

Saisondauer bis ca. Mitte September. Entsprechender Verdienst wird zugesichert. Offerten mit Unterlagen erbeten an: Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in neu eingerichtete, helle Küche

Koch (Gardemanger)

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld. Telefon (054) 7 20 51.

Gesucht zu baldigem Eintritt junger, fachtüchtiger

Küchenchef

in kleine Brigade. Hohes Salär, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Evtl. Wohnung zur Verfügung.

Mittlerer Hotel- und Restaurantbetrieb in der Zentralschweiz.

Offerten unter Chiffre KN 1287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Gornergrat, Zermatt

130 Betten, sucht für die kommende Sommersaison, Eintritt nach Übereinkunft

Nachtportier Kellner

Offerten erbeten an die Direktion.



Seerestaurant, Rorschach SG

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetdame
Buffettochter
Restaurationskellner
Restaurationstochter
Chasseur
Barlehrtochter

Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion. Tel. (071) 415566.

**Hotel des Balances
Luzern**
sucht für sofort

Telephonistin

Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel Bären Ostermundigen
Stadt Nähe von Bern
sucht zur Ergänzung seines Personalbestandes per
sofort oder später:

Buffettochter oder Anfängerin
selbständiger Posten, kombiniert mit Reception und Te-
lephonbediening

**tüchtige Serviertochter
evtl. Kellner**
für sehr gut gehende Gaststube

**Restaurations-tochter
oder junger Kellner**
franchiser- und flambierkundig

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen mit sehr geregelt-
er Arbeitszeit. Zimmer vorhanden. Offerten an Hotel
Bären, Ostermundigen. Telefon (031) 65 50 47.

Gesucht nach Zürich

**Lingeriegouvernante
Commis de cuisine**

Offerten sind zu richten an die Direktion Hotel Stadthof,
Waisenhausstrasse 12, Zürich 1.

Gesucht nach Interlaken
zu Hoteliersfamilie

dipl. Kinderschwester

zu vier Kleinkindern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten
mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre DK 1235
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Brunnen am See
Hotel Garni und Café
Restaurant Schmid**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter, evtl. Anfängerin
Zimmermädchenhilfe
Restaurations-tochter
(sprachkundig)
Serviertochter
für Tea-Room, evtl. Anfängerin**

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angaben der Gehalts-
ansprüche an C. Hackl-Schmid, Brunnen (Vierwaldstättersee),
Telephon (043) 9 18 82.

Gesucht zuverlässige

Mitarbeiterin
für Bureau und Buffet und als
Aide de patronne

Hotel de la Tour-Mostrose, Luzern.

Gesucht per sofort

Alleinkoch

Hoher Lohn. Offerten erbeten an Hotel Alpenruhe,
Adelboden. Telefon (033) 9 42 12.

Nous cherchons:

**femmes de chambre
portier d'hôtel**

(parlant les langues nationales)

cuisinier(ière)

Entrée 1er juin 1964. Téléphone (092) 6 35 13.

Clinique Bois-Gentil S.A.
cherche

secrétaire-réceptionniste

Anglais, allemand et français; sténo et dactylographie.
Nourrie et logée. Horaire intéressant. Place stable.
Offres avec photographie, sans copie de certificats.
28bis, route de Malagnou, Genève.

**Gesucht in ruhiges Sport- und Familienhotel für die
Sommersaison (evtl. auch für lange Wintersaison):**

Obersaaltochter
sprachkundig (auch Anfängerin)
oder I. Kellner
Saaltochter (evtl. Saalcommis)
Tournante
für Zimmer und allgemeinen Betrieb
**Lingerie- und
Officemädchen**

Eintritt nach Übereinkunft oder auch sofort. Offerten mit
den Zeugnisschriften richte man bitte an Herrn Her-
mann L. Moser
Bellavista Sporthotel, Davos 2

**Wir suchen dringend in Saison- oder Jahresstelle bei
sehr gutem Verdienst:**

**Restauranttochter
oder -Kellner**
Saaltochter oder -kellner
tüchtigen
Küchenchef

in Jahresstelle in neue, moderne Küche, evtl. Wohnung
zur Verfügung
Eloofferten mit den üblichen Unterlagen bitte an Hotel-
Kurhaus **Rietbad** (Toggenburg). Telefon (074) 76891

Wir suchen für sofort

Hotelpraktikantin

Sehr guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten
an Hotel Rheinfelderhof, Hammerstrasse 61, Basel.
Telephon (061) 32 95 60.

**Hotel Bellevue
Magglingen ob Biel**
sucht sprachkundigen

Portier
eventuell auch
Ehepaar

in gute Jahresstellen. Offerten erbeten an W. Gantert,
Telephon (032) 2 42 02.

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
junge, tüchtige, sprachkundige**

Barmaid

Jahresstelle, hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und
Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an
Arthur Dorer, Soldanella-Bar, **Bad Ragaz**. Telefon
(085) 9 15 10.

Hôtel Terminus, Sierre
cherche pour entrée immédiate ou à convenir

secrétaire débutante

Téléphone (027) 5 04 95.

Gesucht per sofort

Serviertochter

Guter Lohn. Geregelte Arbeitszeit. Tea-Room Urania,
Bahnhofplatz 1, **Biel**. Telefon (032) 2 65 15.

**Gesucht per August/September oder nach Überein-
kunft in Jahresstelle**

Küchenchef

in lebhaften Restaurationsbetrieb. Rationell eingerichtete
Küche. Gutes Hilfspersonal. Günstige Arbeitsbedingun-
gen. Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnanspruch
an die Leitung des Alkoholfreien Hotel-Restaurants
Pestalozzihof, **Lugano**.

**Wir suchen für unser Hotel Restaurant mit
internationaler Kundschaft einen jüngeren**

Kellner

der die Fähigkeit hat, einer kleineren Brigade
vorzustehen. Telefon (051) 34 91 91.

Gesucht für die Sommersaison 1964:

**Kassier(in)-
Journalführer(in)**
National-Buchungsmaschine
sowie in Jahresstelle
Direktionssekretärin

perfekt in den vier Hauptsprachen, inkl. Steno; inter-
essante, abwechslungsreiche Stelle
Eloofferten an G. Rocco, Hotel Silvretta, **Klosters**.
Telephon (083) 4 13 53.

Hotel Camelia, Locarno
sucht für die Sommersaison auf 15. Juni oder 1. Juli
bis Anfang/Mitte Oktober

**Saaltochter
oder Saalkellner**

Geregelte Arbeitszeit, Freizeit und bezahlte Ferien, an-
geheimes Betriebsklima. Offerten mit den üblichen
Unterlagen erbeten an die Direktion.

Gesucht in Hotel am Zürichsee

Serviertochter

für zwei Monate. Telefon (051) 90 21 00.

Restaurant Flamingo, Fribourg
cherche

cuisinier capable

Très bon salaire. Entrée à convenir. Faire offres au
Restaurant Flamingo, rue de Lausanne 81, **Fribourg**.

On cherche de suite jeune

commis de cuisine
Bon salaire. Place à l'année. Ainsi qu'un jeune homme
comme

apprenti cuisinier

Faire offres à l'Hôtel Kluser, **Martigny**.

**Gesucht für lebhaften Restaurationsbetrieb mit neu
und modern eingerichteter Küche, auf dem Platze Bern,**

**Koch oder
Commis de cuisine**

Dauerstelle, gute Entlohnung und Arbeitsverhältnisse
nach neuem Gesamtarbeitsvertrag. Eintritt nach Überein-
kunft. Offerten sind zu richten an Tea-Room Romantic,
Marktgasse 52, **Bern**. (Gerant: E. Stadler.)

Wir suchen für sofort nette, freundliche

Serviertochter

sowie

Tochter

für Küche und Mithilfe bei verschiedenen Arbeiten.
Evtl. auch Italienerin. Rechter Lohn und gute familiäre
Zusammenarbeit wird zugesichert. Geregelte Arbeits-
und Freizeit. Offerten an O. Waiser, Restaurant Bahnhof,
Brugg bei Biel. Telefon (032) 7 41 37.

Gesucht per sofort in Jahresstellen:

**Chef de partie
Commis de cuisine**

Offerten an Hotel Bahnhof-Terminus, **Rheinfelden A.C.**
Telephon (061) 87 51 11.

Gesucht nach Davos (ab Wintersaison 1964/65)

Geschäftsführer(in)

für die Leitung eines Hotels mit 120 Fremdenbetten.
Kundschaft vorwiegend Reisegruppen. Nähere Auskunft
unter Chiffre M 9825 Ch an Publicitas, **Chur**.

**Gesucht in neuen, modernen Betrieb:
selbständiger**

Koch oder Köchin
(neben Chef)
**Restaurations-tochter
Buffettochter**
(evtl. Anfängerin)

Eintritt Mitte Juni oder nach Übereinkunft. Gute Vergel-
tung und zeitgemässer Verdienst. Hotel Astoria, **Solo-
thurn**. Telefon (065) 2 75 71.

**Zoo-Restaurant
Basel**

**Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft in
Jahresstelle**

Commis Pâtissier

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung bei guten Arbeits-
bedingungen.

Bewerbung mit Zeugniskopien ist zu richten an
M. Bölle, Zoo-Restaurant, **Basel 11**.
Bachtelstrasse 75, Telefon (061) 38 26 60.

Hotel Federal, Lugano
sucht für sofortigen Eintritt:

**II. Koch
Commis de cuisine**

Offerten mit Lohnangabe an die Direktion.

Hôtel de l'er ordre
demande pour le 1er décembre 1964:

**maître d'hôtel
femme de chambre-
gouvernante**

Faire offre avec curriculum vitae, références et préten-
tions à F. Guanzolini, **Verbier VS**.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft nette

**Restaurations-tochter
Alleinportier**

Guter Verdienst. Offerten an A. Reichen, Hotel Kreuz,
Oberhofen.

On cherche:

portier d'étages
(suffisant qu'il sache le français)

2 jeunes filles du comptoir
(aussi pour apprendre le français)

Téléphoner au (039) 5 14 81.

Hotel Felsberg, Weggis am See
sucht für sofort:

**Saal-Restaurations-tochter
oder Kellner** (jüngeren)
**Saal-Restaurationspraktikantin
oder Praktikant**

Offerten sind erbeten an F. Beutler-Hartisch,
Telephon (041) 82 11 36.

**Hotel-Restaurant Splendid
Interlaken**
sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffetburschen
junge Tochter ans Buffet**
(wird angelernt)

Guter Lohn, geregelte Freizeit.

**Hôtel meublé, classe B, 80 lits, grande localité
Suisse romande, près gare, cherche**

ménage direction

capable, connaissances langues, comptabilité.
Aide-chef de direction et gouvernante. Faire
offres avec curriculum vitae et prétentions sous
chiffre W 250.536-18 à Publicitas **Genève**.

Hotel Seehof, Arosa
sucht:

Oberkellner oder Chef de service
für Saal und Bar

Saaltöchter
Saalkellner
Commis de cuisine
Patissier
Chasseur-Portier
Küchenburschen
Küchenmädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Caduff-Birkmaier.

Gesucht nach St. Moritz

Hotel Caspar, Badrutt (garni)

Alleinkoch oder Köchin
Etagenportier sprachenkundig
Hilfsportier
Chef de rang
2 Demi-Chefs

Gesucht für Sommersaison:

Saaltöchter
Saalpraktikantin
Küchenburschen

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen B.O., Tel. (036) 34671.

Confiserie Tea-Room Hauser
St. Moritz

sucht: jüngere, nette

Ladentochter
mit Sprachkenntnissen, Eintritt anfangs Juni oder nach Übereinkunft
Sprachenkundige nette

Serviertochter
(Schweizerin), Eintritt ca. 1. Juli 1964
Kost im Hause. Logis im Personalhaus.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Saaltöchter
Saalkellner
Küchenmädchen
oder -bursche

Offerten an Badhotel Schweizerhof, Baden.
Telephon (056) 2 72 27.

Hotel Gletschergarten
Grindelwald

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Alleinkoch oder Köchin
Hilfsköchin

Telephon (036) 3 27 21.

 **Motel-Restaurant**
bei Luzern

(70 Betten) sucht für Sommersaison (evtl. Jahresstellen):

Commis de cuisine
evtl. **Köchin**
Buffettochter
Portier-Hausbursche

Offerten erbeten an A. Konrad, Motel-Restaurant Luzern-Süd,
Kriens LU.

Gesucht

Gerantin

für sehr bekannten kleinen Barbetrieb in Zürich 5. Mindestalter 30 Jahre. Eintritt spätestens 1. Juli 1964. Eil-offerten unter Chiffre GE2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Kurhaus
Sörenberg LU

sucht für sofort:

Serviertochter oder -kellner
Commis de cuisine
Küchenbursche
Zimmermädchen
Hausbursche

Rechter Lohn. Offerten erbeten an Familie Fritz Balsiger.

LUGANO

Gesucht auf Anfang Juni (Saison bis Ende Oktober):

Alleinportier
sprachenkundig (Deutsch und Französisch)

2 Saaltöchter
selbständig, sprachenkundig (Deutsch u. Französisch)

2 Zimmermädchen
selbständig, sprachenkundig (Deutsch u. Französisch)

Tournante
für Saal und Zimmer (Ruhetagsablösung)
sprachenkundig (Deutsch und Französisch)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola. Telephon (091) 2 43 13.

Hotel Seiler au lac
Bönigen-Interlaken

Gesucht für baldigen Eintritt bis Oktober:

Entremetier
Commis de cuisine

Gesucht aufmerksame, freundliche

Serviertochter

in bestbekanntes Tea-Room-Restaurant. Angenehmes Arbeitsklima. Guter Verdienst. Schönes Zimmer im Hause. Offerten erbeten an

Hotel Haller, Lenzburg

Hôtel de l'ordre
cherche très bon

chef de cuisine

Engagement à l'année. Entrée le 1er décembre 1964. Faire offre avec curriculum vitae, références et prétentions à F. Guanziroli, Verbier VS.

Hotel Krone am Rhein
Rheinfelden

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft bis etwa 15. Oktober:

Saalkellner
Saaltöchter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden. Familie K. Bischoff-Dietschy. Telephon (061) 87 55 55.

Cherchons:

Commis d'étage

Place à l'année dans hôtel neuf. Offres à la Direction de l'Hôtel de Berne, Genève. Rue de Berne 26-28.

Gesucht tüchtigen, zuverlässigen und fachlich gutausgewiesenen

Koch
als Stütze der Meistersleute

in gutgeführten Landgasthof mit Metzgerei. Familienanschluss. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre KM 2946 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlosshotel Locarno

sucht ab sofort oder nach Übereinkunft bis anfangs November 1964:

junge
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Anfangszimmermädchen
Haustochter

Sehr guter Lohn. Es besteht die Möglichkeit, Fremdsprachkurse und Abendschule zu besuchen. Geregelte Freizeit und Familienanschluss. Offerten an Familie Franz Heibling-Wiedmann, Schlosshotel, Locarno TI.

Ascona (Tessin)
Gesucht in Erstklasshotel:

Nachtportier
(sprachenkundig)

Patissier

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Europe au Lac, Ascona TI.

Nach Verbier gesucht

Sekretärin
Lingère
Restauranttochter
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen-Tournante

Offerten an F. Meier, Sport-Hotel, Verbier VS.

Gesucht in gepflegtes Hotel für sofort oder nach Übereinkunft bis Ende Oktober:

Gardemanger
Commis de cuisine

Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisschriften an Postfach 21238, Lugano 2.

Hotel Kreuz, Balsthal
sucht in gutbezahlte Jahresstelle

Alleinsekretärin

für sämtliche vorkommenden Büroarbeiten, wenn möglich mit Sprachkenntnissen. Eintritt nach Übereinkunft. Angenehmes Arbeitsklima mit geregelter Freizeit.

Offerten an E. Bader-Grieder. Telephon (062) 2 74 12.

Hotel Edelweiss, Mürren
(Berner Oberland)

sucht für Sommersaison (15. Juni bis 15. September):

Allein-Patissier
Commis de cuisine

Offerten an die Direktion.

Gesucht per sofort:

Bürofräulein
sprachgewandt, für Reception, allgemeine Büroarbeiten und Kontrollen

Buffetdame
für Ferienablösung, evtl. Dauerposten

Koch
Ferienablösung

nette Tochter für Express-Café

Zimmermädchen
sprachenkundig

Rechter Lohn, gute Behandlung und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert. Offerten mit Ansprüchen, Zeugnissen, Photo an Hotel Volkshaus, Bern. Telephon (031) 38591, ab 1. Juni 222976.

Gesucht:

tüchtiger, flinker, jüngerer

Alleinkoch
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für gepflegte à-la-carte-Küche; Eintritt nach Übereinkunft oder 1. Juli; gutes Salär, Zimmer im Hause

Buffettochter
evtl. **Bursche**
(auch Anfänger)

Restaurant Rotisserie Sternen, Oberrieden.
Telephon (051) 92 05 04.

Central-Sporthotel, Davos

sucht für kommende Sommer- und Wintersaison folgendes Personal ab 1. Juni 1964:

Nachtportier
Etagenportier
Zimmermädchen

Kaffeeköchin
Officegouvernante
Economatgouvernante

Restaurationstochter
Kellner
(auch Praktikanten)
Buffettochter oder -burschen
Kellnerburschen

Offerten an die Direktion.

Hotel Isla, Arosa

sucht für kommende Sommer- und Wintersaison, Eintritt anfangs Juni:

Alleinportier
Saaltöchter
Zimmermädchen
Office Mädchen

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Dir. Hotel Isla, Arosa.

Hotel Krone, Spiez
sucht für Sommersaison

Serviertochter
Saaltöchter
(Anfängerin) oder
Saalkellner

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an H. Mosimann, Hotel Krone, Spiez.

Gesucht:

Saaltöchter
oder Saalkellner
Saalpraktikantin

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen B.O.

Hotel Staubbach
Lauterbrunnen B.O.

sucht für Sommersaison:

Küchenchef
oder Alleinkoch

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Familie O. Stäger.
Telephon (036) 3 43 81.

Gesucht gutpräsentierende, flinke

Barmaid

Offerten an Familie Schertenleib, Gasthof Rössli, Bettenhausen bei Herzogenbuchsee. Tel. (063) 5 13 40.

HIRSCHENBETRIEBE
SNACK GRILL LUZERN CACADOU ST. PAULI

Wir suchen tüchtigen, gut präsentierenden
Fachmann (Barman)
als
Chef de service
(für unsere diversen Lokalläden)

Verlangt werden deutsche, englische, französische und italienische Sprachkenntnisse. Gepflegtes Äusseres, gute Umgangsformen. Küchenkenntnisse zwecks Freitagsablösung unseres Grillchefs. Geboten wird Umsatzbeteiligung! (Für umsichtigen, soliden Angestellten gute Existenz.) Offerten mit Originalzeugnissen und Photo an die Direktion.

GrandHotelEurope, Luzern

sucht zu sofortigem Eintritt, mit Saisondauer bis Ende Oktober und sehr gutem Verdienst:

I. Lingeriegouvernante
evtl. **Lingère**
Stopferin
Küchenbursche
Office-Lingerie-Küchenmädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

Restaurant Bar-Dancing in Davos

sucht für die kommende Sommersaison (15. Juni bis 30. Oktober 1964):

Buffetdame, Lingeriefrau Kellner, Barmaid

Offerten unter Chiffre 1470 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Edenhotel, Spiez

sucht für lange Sommersaison:

Saaltochter Saalkellner

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Familie Zölich, Edenhotel, Spiez BE.

National-Rialto, Gstaad

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft sprachkundigen

Portier-Conducteur

Offerten an F. Burri-Gauch, National-Rialto, Gstaad.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen, modern geführten Betrieb einen tüchtigen

Commis de cuisine

Wir bieten guten Lohn, angenehmes Arbeitsklima in kleiner Brigade, Zimmer im Hause, Konzert-Café-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.

Tessin

Hôtel ler rang cherche pour entrée de suite ou à convenir:

repasseuse (qualifiée) femme de chambre

Adresser offres détaillées sous chiffre RF 1356 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht wird von Hotel auf dem Platze Zürich

Betriebsmechaniker

für Reparaturarbeiten, Neuinstallationen und Wartung der Apparaturen. Zuverlässigem, fähigem Bewerber mit Berufslehre als Sanitär, Schlosser, Mechaniker oder mit längerer Praxis an ähnlicher Stelle, bietet sich vielseitiger Posten mit gutem Salär und geregelter Arbeitszeit, Personalfürsorgeeinrichtung. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre BM 1084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft

II. Kellermeister/ Magaziner

Seriöser, deutschsprechender Bewerber aus einer anderen Branche könnte angelernt werden. Führerausweis Kat. A erwünscht.

Ebenso eine

Buffetdame

mit guten Deutschkenntnissen, für unser Restaurant Steinengick.

Gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit (ideal für Ehepaar). Auf Wunsch Zimmer im modernen Personalhaus. Pensionskasse. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion Hotel International Basel.

Hotel International

Gesucht per sofort in lange Sommersaison:

Entremetier Gardemanger

Offerten mit Lohnansprüchen an

Hotel Lattmann, Bad Ragaz

Hotel-Restaurant Landgasthof, Riehen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Chef de garde
Commis de cuisine

Anfragen sind zu richten an A. Egli, Telephon (061) 51 2893.

Der Verkehrsverein von Saas-Fee

sucht für baldigen Stellenantritt sprachgewandte

Sekretärin

Vielseitige Arbeitsbeschäftigung.

Anmeldungen an Direktion Verkehrsverein, Saas-Fee.

Modernster, grosszügiger Restaurationsbetrieb sucht für sofort bestausgewiesenes

Geschäftsführer-Ehepaar

zwischen 30 und 40 Jahren, zur Führung eines Restaurants mit Alkoholausschank, sowie Betreuung einer angeschlossenen Pension mit etwa 20 Betten. Fähigkeitsausweis A ist erforderlich.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre GE 1065 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La nouvelle direction du Buffet de la Gare de La Chaux-de-Fonds cherche pour le 15 octobre 1964

secrétaire

et

4 dames de buffet

Faire offres à Hôtel du Bœuf, J. Noirjean-Burger, St-Ursanne. Téléphone (066) 5 31 49.

Jüngerer, erstklassiger

Chef de réception

für nächsten Herbst nach Übersee gesucht. Spanisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Reise bezahlt. Überdurchschnittlicher Verdienst.

Kontaktnahme durch Chiffre CR 1309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Alleinköchin oder jungen Koch

für Saison bis Ende Oktober. Hotel National, Brunnen SZ. Telephon (043) 9 18 78.

Gesucht

Mädchen

für den Haushalt und Office

Gelegenheit, kochen und den Buffetdienst zu lernen. Geregelt Arbeitszeit. Sommersaison. Guter Lohn. Offerten an Coniserie Krauer, Fiims-Waldhaus.

Hotel in Interlaken

sucht auf Mitte Juni oder nach Übereinkunft

Hotel-Praktikantin

als Stütze der Hoteliersfrau, wird eingeführt zur Mit-hilfe in Büro, Economat, Buffet. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten erbeten unter Chiffre HP 1332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Posthotel Rössli, Gstaad

sucht:

Chef de partie Commis de cuisine

Saison- oder Jahresstellen. Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Grand Restaurant Baselstab, Basel

Nach über 20jähriger Mitarbeit möchte sich unser Bürofräulein zur Ruhe setzen. **Wir suchen** daher per sofort ein tüchtiges, in allen Sparten eines Büros erfahrendes

Bürofräulein

Kost und evtl. Logis im Hause

Ebenso suchen wir zur Komplettierung der Brigade

Partiekoch

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen erbeten an Charles Früh, Grand Restaurant Baselstab, Basel. Telephon (061) 233828. Für Ausländer wird Bewilligung eingeholt.

Restaurant Steinbock, Grindelwald

(Familie Boss-Fischer)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 junge Köchinnen oder Köche

Guter Lohn, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung.

Das führende Hotel in Grenchen SO

sucht per 1. Juli oder nach Übereinkunft nette, einfache, tüchtige

Barmaid

Sehr gute Jahresstelle. Offerten mit Bild an W. Messerli, Hotel Krebs, Grenchen. Telephon (065) 8 74 61.

Für den Betrieb eines bedeutenden Konditorei-Tea-Rooms (18 Angestellte, 120 Sitzplätze, grosses Wirtschaftspatent) mit führender Stellung am Platz suchen wir ein

Geranten-Ehepaar

für Konditorei-Tea-Room

Der Ehemann muss den Beruf eines Pâtissier-Confiseurs erlernt haben und, wenn möglich, das Konditormeisterdiplom besitzen. Mit Persönlichkeit, Geschick und Geschäftssinn muss er dem qualitativ und umsatzmässig anspruchsvollen Betrieb vorstehen können.

Die Ehefrau leitet Laden und Tea-Room und pflegt persönlich die Kunden.

Einem tüchtigen und einsatzfreudigen Ehepaar ist hier Gelegenheit gegeben, ohne Eigenkapital zu einem florierenden Geschäft zu kommen und dieses durch selbständige Arbeit und Initiative auszubauen. Die Entlohnung erfolgt durch hohes Fixum und Gewinnbeteiligung.

Interessenten für eine langfristige Aufgabe wenden sich bitte mit detaillierten Unterlagen unter Chiffre GE 1140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant «Le Globe»

place du Lac 1, Genève, cherche:

chef de partie et commis cuisinier

Places à l'année, non logé. Entrée tout de suite.

Gesucht eine junge, flinke Tochter als

Zimmer- und Hausmädchen

ab 15. Juni oder 1. Juli 1964, in Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Wen lockt der sonnige Süden? Offerten bitte an H. R. Diem, Hotel La Romantica, Via Naxos 243 Giardini-Schiso.

Hotel Bernerhof, Wengen B.O.
sucht in Saison- oder Jahresstellen:

2 Restaurationstöchter
(sprachkundig)
Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an Heinz Perler, Bernerhof, Wengen B.O.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in bekanntes Speiserestaurant:

Chef de partie
Commis de cuisine
Argentier (Silberreiniger)
Serviertochter (per 15. 6. 1964)

Gutbezahlte Stellen bei geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Familie O. Rogger-Baumberger, Kunsthaus-Restaurant, Luzern. Telefon (041) 2 40 23.

Gesucht wird für sofort

Alleinkoch

in gutgehendes Speiserestaurant. Offerten an Familie F. Kaufmann, Restaurant zum Frohsinn, Buchs ZH. Telefon (051) 94 42 35.

Gesucht:

Commis de cuisine
Chef de partie
Serviertochter

Erstklassiges Spezialitätenrestaurant ausserhalb von Zürich. Kost und Logis im Hause. Guter Verdienst. Offerten mit Lohnansprüchen an J. Willmann, Restaurant Grüt, Adliswil ZH.

Gesucht per sofort gutpräsentierende

Barmaid

in Musikbetrieb. Offerten mit Bild unter Chiffre OFA 842 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen.

Gesucht tüchtige

Tochter

für den Service. Sommersaison in Confiterie-Tea-Room (mit Alkohol). Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien an Confiterie Krauer, Films-Waldhaus.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Saison- oder Jahresstelle:

Buffetochter, evtl. Anfängerin
Chef de partie
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Anfängerin
Küchenbursche oder -mädchen
Chef de rang
Commis de rang

Offerten erbeten an die Direktion.

CANADA Hôtel suisse près de Montreal cherche:

3 chefs de rang
3 commis
chef de partie
2 femmes de chambre
barman
lingère
commis de cuisine
secrétaire

Faire offre avec certificats, références sous chiffre CM 1300 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Costa-Brava
(Spanien, Playa de Aro)

Erstklasshotel 200 Betten sucht

1-2 Chefs de partie
oder Commis

Eintritt per sofort. Saisondauer bis Ende Oktober 1964. Rückreise bezahlt. Offerten an André Zimmermann, Postfach 4, Weggis LU.

Infolge Eintritts des bisherigen Inhabers in einen grösseren Betrieb ist die Stelle eines

Direktors

des Hotel-Restaurants Ekkehard in St. Gallen neu zu besetzen.

Für diesen Posten suchen wir einen Bewerber, der in der Lage ist, ein gutgehendes Hotel-Restaurant mit vielseitigem Saalbetrieb einwandfrei zu führen.

Für ein einsatzfreudiges, tüchtiges Ehepaar bietet sich eine ausgezeichnete Existenz.

Die Bewerber werden gebeten, ihre Offerten mit sämtlichen Unterlagen an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Dr. A. Edelmann, General-Guisan-Strasse 58, St. Gallen, zu richten.

Für die
Leitung einer Kette von
Snack-Bars

suchen wir einen gut ausgewiesenen

Fachmann

Die Aufgabe umfasst: Überwachung und Leitung des Personals, Beratung in allen Fragen der Küchenorganisation, des Verkaufs und Einkaufs, die Erledigung von administrativen Arbeiten, die sich im Zusammenhang mit der Leitung von verschiedenen Snack-Bars ergeben.

In der Ausübung dieser Tätigkeit arbeitet er eng mit der Geschäftsleitung unseres Unternehmens wie auch mit den Mitarbeitern unserer Verkaufsorganisation zusammen.

Wenn Sie Organisationstalent, Durchschlagskraft und die Fähigkeit Mitarbeiter zu begeistern, aufweisen, so bietet sich Ihnen, der Verantwortung entsprechend, eine aussichtsreiche Zukunftsposition.

Sofern Sie die Voraussetzung für diesen qualifizierten Posten besitzen, bitten wir Sie um Zusendung Ihrer ausführlichen Bewerbungsunterlagen unter Chiffre A 80732 Q an Publicitas AG, Basel.

Hotel Engel Vaduz FL

sucht in Jahresstellen:

Commis de cuisine
Serviertöchter

Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Foto an Familie Marchner-Schlegel, Hotel Engel, Vaduz FL. Eintritt sofort.

EXECUTIVE CHEF

Grand hôtel de premier ordre à Dublin, République Irlande, cherche pour entrée immédiate ou à convenir,

un exécutive chef

de première force pour importante brigade. L'hôtel situé au centre de la capitale a également deux restaurants, salles de banquets, etc. Bon salaire, excellentes conditions sont offertes et l'emploi est permanent. Faire offre avec tout détail et références directement à R. Kerr, Jusy's Hotel, Dublin (République Irlande).

Hotel Metropol, St. Gallen

sucht per sofort:

tüchtige

Restaurationstochter
oder Kellner

für Grill-Room (sehr gute Verdienstmöglichkeiten)

Buffetochter od. -burschen

Zimmermädchen

Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten. Tel. (071) 233535.

Modernster, grosszügiger Restaurationsbetrieb in Nähe Zürich sucht für sofort oder nach Vereinbarung bestausgewiesenen

Chef de service

der mit der Personalführung vertraut ist und Verantwortungsgefühl hat. Gute Verdienstmöglichkeiten. - Zimmer auf Wunsch im Hause.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Chiffre MR 1112 an die Hotel-Revue, Basel 2.



für unsere Region Bern, welche die Betriebe in Bern und Luzern betreut, einen

Assistenten des
Regionaldirektors

der in erster Linie an der Bearbeitung von Personalproblemen interessiert ist.

In den Arbeitsbereich würden vor allem folgende Aufgaben fallen:

- Fachtechnische Instruktion des Personals
- Vorbereitung und Durchführung von Einführungskursen für Servicepersonal
- Unterstützung der Personalsachbearbeiter in den Betrieben
- Kontakt mit der zentralen Personalabteilung
- Mitwirkung bei der Personalbeschaffung
- Personaladministration

Voraussetzungen für die richtige Erfüllung der Aufgabe sind:

- Gastgewerbliche Grundausbildung
- Gute kaufmännische und administrative Kenntnisse
- Rasche Auffassungsgabe
- Organisationstalent
- Leichtigkeit im Kontakt mit Menschen und sicheres Auftreten
- Gute Italienisch- und Französischkenntnisse

Es handelt sich um eine ausgesprochene Vertrauensstelle, die Sie nach sorgfältiger Einführung und Ausbildung weitgehend selbständig versehen können.

Falls Sie sich für diese ausserordentlich vielseitige Aufgabe in einem sehr dynamischen Unternehmen interessieren, richten Sie bitte Ihre Offerte mit vollständigen Unterlagen an Herrn J. R. Dedie, Direktor der Mövenpick AG Bern, Spitalgasse, Bern.



Die Thurgauisch-Schaffhauserische Heilstätte in Davos sucht zu baldigem Eintritt eine erfahrene

Hausbeamtin

zur Führung des hauswirtschaftlichen Dienstes. Ferner eine tüchtige

Küchengouvernante

sowie eine

Köchin

mit Diätkenntnissen

Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten sind erbeten an die Verwaltung. Telefon (083) 3 65 12.

Connaissances techniques

Les extincteurs et leur usage

Chaque incendie, si petit soit-il, représente un dommage économique par la destruction de matières premières précieuses, de produits manufacturés et peut-être même de vies humaines. Des interruptions dans la production, des pertes de temps dans le travail du fait des secours à porter ou des blessures, la destruction ou la détérioration de la place de travail constituent des éléments secondaires coûteux qui n'apparaissent pas dans la statistique.

Indépendamment des sinistres causés par la foudre ou par des explosions, chaque incendie est lent et inoffensif à son stade initial. De ce fait, on se rend d'autant mieux compte combien il importe de lutter efficacement contre le feu dès qu'il éclate afin d'empêcher qu'il ne se propage.

Pour cela, des installations d'extinction immédiatement saisissables, toujours prêtes à fonctionner, faciles à manipuler et possédant un champ d'action étendu devrait se trouver à disposition en nombre suffisant. Nombreux sont les cas dans lesquels des incendies de bureaux, de laboratoires, de garages et d'exploitations industrielles ou artisanales ont pu être combattus avec succès au moyen de petits appareils extincteurs ou d'extincteurs à main.

D'après les statistiques, les incendies sont évitables dans la proportion de 75% car ils résultent d'imprudences, de fausses manœuvres ou d'interventions tardives des gens. L'extinction des commencements d'incendie serait possible dans 90% des cas à l'aide de petits appareils extincteurs ou d'extincteurs à main. C'est pourquoi il importe de donner toutes explications utiles sur les dangers d'incendie et la mise à disposition d'appareils extincteurs prêts à fonctionner, c'est-à-dire sur les deux principaux moyens de protection contre l'incendie.

Pour acquérir et mettre des appareils extincteurs à disposition, il faut s'inspirer du principe :

1. Que le meilleur seulement est assez bon, toute économie dans ce domaine étant déplacée ! (D'après les directives de l'Association des établissements cantonaux d'assurance contre l'incendie, il ne faut acheter que des extincteurs à main ayant subi avec succès les essais techniques de sécurité et d'extinction d'après les prescriptions de cette association et ayant obtenu une attestation correspondante.)

2. Une large uniformité dans l'équipement constitue la meilleure garantie de succès dans l'usage pratique. Bannissons la multitude déroutante des genres et types d'appareils d'extinction.

3. Chaque appareil d'extinction a une efficacité qui correspond aux soins qui lui sont donnés. C'est pourquoi un examen périodique sur son état de préparation est de rigueur.

4. En matière d'extinction également, c'est en forgeant qu'on devient forgeron et il faut procéder de temps à autre à des exercices pratiques avec du feu. Les produits d'extinction agissent soit par étouffement (expulsion et coupage de l'oxygène), soit par refroidissement (refroidissement au-dessous de la température d'inflammation), parfois aussi par ces deux effets à la fois. Une règle d'extinction spécifique qu'il faut lutter contre les feux de flammes par étouffement et contre les feux de braises par des moyens à base de refroidissement.

D'après de récentes expériences, l'effet anticatalytique joue un rôle important dans quelques produits d'extinction. Dans ce domaine, la chaîne des réactions de la combustion est interrompue par certains produits d'extinction agissant sur une grande superficie ou par des produits de fission.

Vu que l'engagement des postes d'incendie et des petits appareils d'extinction est suffisamment connu, nous nous bornerons dans cet article à commenter exclusivement le champ d'application des extincteurs à main.

L'extincteur à poudre

Les extincteurs avec poudre d'extinction à base de bicarbonate de sodium pour la lutte contre les incendies de liquides dangereux et de gaz, contre les incendies aux installations électriques (classes d'incendie B, C et D) doivent aussi être employés pour combattre les incendies de flammes engendrés par des corps solides. Aucune suite désagréable et novice ne résulte de l'usage de ce moyen d'extinction. Des extincteurs à sec avec poudre d'extinction sèche pour incendies de braises sont indiqués pour lutter contre des incendies de liquides dangereux et de gaz et dans lesquels il faut compter en outre avec la présence de matières engendrant de grandes quantités de braises (classes d'incendie A, B et C). Cela est également valable pour la lutte contre l'incendie aux installations électriques avec une tension de service allant jusqu'à 1000 V, ainsi qu'en liaison avec un jet particulier pour les incendies de métaux légers (exception faite de la potasse et du sodium). Le champ d'action des extincteurs à poudre est très varié. Les appareils sont capables de fonctionner efficacement à des températures allant de -20° à +45° C. L'effet extincteur instantané est dû à la grande superficie recouverte des plus petites particules de ce produit d'extinction dont les effets sont étouffants et anticatalytiques. La grande surface de l'épais nuage extincteur protège en outre l'opérateur de la chaleur rayonnante par le fait qu'il repousse les flammes et la fumée.

Appareils extincteurs à acide carbonique

Ces appareils sont recommandés pour lutter contre les incendies qui éclatent dans les installations de fine mécanique et d'électricité ainsi que dans tous les cas où même les plus petits résidus de produits d'extinction doivent être évités. Ces appareils d'extinction fonctionnent avec l'aide carbonique en tant que moyen d'extinction dont l'effet prédominant repose sur le principe de l'étouffement. L'acide carbonique convient pour lutter contre les incendies de substances liquides et des incendies aux installations électriques (classes d'incendie B et C). Lorsqu'il s'agit de lutter contre des incendies de gaz s'échappant sous pression (classe d'incendie D), l'acide carbonique entre en considération dans les extincteurs munis d'une buse spéciale.

Extincteurs à eau

L'extincteur faisant usage d'eau comme produit d'extinction est toujours recommandé lorsqu'il s'agit de combattre un incendie de matières formant rapidement des braises comme, par exemple, le bois, la paille (classe d'incendie A). L'effet refroidissant de l'eau n'est égalé par aucun autre moyen d'extinction. Son usage dans des installations conductrices de courant électrique présente des dangers de mort. A l'aide de produits additionnels, ces extincteurs peuvent être rendus résistants au gel jusqu'à -15° C ou -30° C.

Des extincteurs à eau sont à leur place dans les bâtiments servant de bureaux, d'entreprises commerciales, d'habitation, dans les baraques, les entreprises où l'on travaille le bois et dans les exploitations agricoles lorsqu'on peut risquer les dégâts d'eau qui en résultent inévitablement.

Extincteurs à halogène et à mousse

En raison de leurs effets nocifs pour la santé, les extincteurs à main avec carbure d'hydrogène halogéné (par exemple: extincteurs à tétrachlorure) ne devraient jamais être employés dans des locaux mal ventilés.

Les extincteurs à mousse chimique sont avantageusement remplacés par des moyens d'extinction plus efficaces et ne doivent être recommandés que dans des cas particuliers.

Les extincteurs à aéromousse doivent être mis en action là, où indépendamment du refroidissement, l'extinction par étouffement s'avère aussi indispensable.

Tactique correcte d'extinction

Pour faire usage des extincteurs à main, il faut observer les règles fondamentales suivantes. L'engagement dans un cas isolé se réalise toujours en fonction du genre et de l'étendue de l'incendie et selon les conditions locales.

a) L'incendie doit être attaqué dans la direction du vent, c'est-à-dire avec le vent.

b) L'attaque doit être dirigée du bord en direction du milieu.

c) En règle générale, il faut éteindre de bas en haut.

d) Les incendies de liquides stagnants ne doivent pas être combattus au moyen de jets puissants, mais par un usage extincteur répandu par dessus toute l'étendue du foyer ou par une couverture de mousse partant du bord et recouvrant progressivement toute la superficie du liquide en feu.

e) Pour lutter contre des incendies de grande envergure, on ne fera pas intervenir les extincteurs les uns après les autres, mais on mettra un nombre suffisant en action à la fois.

f) Dans la lutte contre des feux peu étendus, on ne giclera pas inconsidérément et inutilement tous les produits d'extinction, mais on procédera par à-coups afin que l'on puisse disposer d'une réserve si le feu devait éventuellement se rallumer par la suite.

g) Il faut prendre garde aux angles morts dans la région du foyer. Les plus petites flammes ou parties incandescentes peuvent rallumer l'incendie et lui permettre de se déchaîner à nouveau avec toute sa force de destruction.

Remisage des extincteurs à main

Indépendamment d'un bon dispositif d'alarme ou d'un système de détection bien au point déclenchant une alarme rapide et malgré l'existence d'un plan d'engagement, il convient d'attacher une importance toute particulière à placer correctement les extincteurs afin qu'ils puissent être employés avec succès. Par le fait même que ces appareils sont destinés à combattre les incendies à leur stade initial, les premières secondes utilisées à bon escient ou perdues sont déterminantes.

Les extincteurs doivent toujours être suspendus tout près des lieux ou des locaux menacés par le feu, à des endroits facilement accessibles et non pas à l'endroit même où le feu risque de se déclarer et où, suivant les circonstances, ils ne pourraient plus être atteints au moment de l'incendie. Ils doivent être placés de telle manière qu'en cas d'incendie, leur présence saute aux yeux, même des personnes qui ne sont pas familiarisées avec la disposition des locaux. Il faut recommander de les placer à côté d'autres appareils auxiliaires ou d'alarme, si possible à un endroit où le personnel de l'entreprise passe souvent. Afin de pouvoir aisément les dépendre, il est indiqué de les suspendre à hauteur de poitrine. La solution idéale consiste à réunir plusieurs extincteurs en une batterie et de les entreposer dans une armoire de protection à l'entrée des locaux menacés par le feu. Il est particulièrement avantageux de monter les appareils sur des chariots d'extinction de façon à pouvoir les amener sans difficultés jusqu'au foyer de l'incendie en cas de sinistre. Si l'on ne réussit pas à éteindre le feu avec un seul appareil, d'autres se trouvent également sur place. Il faut en outre veiller à ce que des mains inexpertes ne commettent pas des détériorations inconsidérées à ces appareils. C'est pour cela que ceux-ci doivent être toujours plombés et qu'il faut contrôler de temps à autre si ces plombs sont intacts.

Soins à donner aux extincteurs à main

L'état de préparation des extincteurs en vue d'un engagement dépend de leur entretien. Il faut les contrôler périodiquement et les recharger de temps à autre. (D'après les directives de l'Association des établissements cantonaux d'assurance contre l'incendie, tous les extincteurs à main en usage doivent être contrôlés dans des intervalles de trois ans au maximum sur leur aptitude à fonctionner. En outre, ils doivent être rechargés tous les six ans dans la mesure où l'ancienne charge ne se révélerait plus irréprochable. En cas de recharge et de remplacement

de parties d'appareils, il faut veiller à ce qu'il ne soit fait usage que de nouvelles charges et de pièces accessoires originales. L'essai de pression intérieure des récipients doit être pratiqué au moins tous les six ans.)

En règle générale, les contrôles et les remplissages des extincteurs à main sont opérés par le propre service de contrôle des fabricants de ces appa-

reils. De ce fait, il est tenu compte des prescriptions légales et l'on a la garantie que les appareils sont en ordre quant à leur conditionnement et qu'ils sont prêts à fonctionner efficacement.

(D'après un article de l'ing. H.-D. Klopfer de Mannheim, extrait du périodique «Österreichische Feuerwehr».)

En plein cœur de la Champagne, remise de la Coupe d'Or du bon goût français

Cointrin 9 h 50.

Nous mettons le cap sur Orly à bord d'une Caravelle d'Air France. Bientôt nous plongerons à 8000 mètres laissant derrière nous la dentelle enneigée des Alpes suisses. Le temps de partager entre amis un vin blanc du pays et nous voici déjà plongeant sur les toits gris de Paris. Deux jours durant, nous allons baigner dans la Champagne. Etrange Saint-Sylvestre fêtée au seuil de l'été !

L'événement, il est vrai, valait bien la chandelle : la famille Mercier venait d'être choisie pour recevoir cette année la grande Coupe d'Or du bon goût français.



Le ministre M. Gilbert-Jules (à gauche) remet à M. Jacques Mercier la grande Coupe d'Or du bon goût français.

L'hommage officiel de la France

Cette Coupe d'Or du bon goût c'est l'hommage officiel de la France à la qualité et à l'élégance d'un de ses produits les plus chers ; c'est une lettre de créance remise à l'un des meilleurs ambassadeurs des vins français à l'étranger ; c'est la récompense méritée après plus de 100 ans de labeur par cette maison qui se classe aujourd'hui au deuxième rang du négoce champenois.

Mozart et Beethoven impossibles

L'attribution de cette coupe est patronnée par le gouvernement. Elle récompense d'année en année un produit qui s'est tout particulièrement distingué par sa valeur et sa présentation, un produit appelé à symboliser au-delà des frontières cette France qui passe pour reine en matière de bon goût dès qu'on en appelle au palais des fins gossiers.

Mais voici que se mêle maintenant aux applaudissements de la salle le bravo non moins éloquent des bouchons de Mercier que les garçons à galons verts et à nœuds papillons font jaillir des seaux à champagne qui transparent.



Le défilé impressionnant des cavistes tel que les participants à l'assemblée des délégués de la SSH ont pu le voir lors du dîner au Beau Rivage Palace.

Un camélia au corsage des dames

Le café de la Paix ce n'était que le premier acte de cette inoubliable journée. Bientôt, officiels et invités se retrouvent dans l'auroral qui va en moins d'une heure réber Paris à Epernay au cœur même du vignoble Champenois. Le train, aux roues habillées de caoutchouc glisse maintenant en direction de Reims en poussant par instant dans la plaine de Meaux son cri de coq enroué. Sous nos yeux défile la Ferté-sous-Jouarre, Château Thierry, Dormans qui séparent de longues terres labourées assouffies de semailles, comme dans les romans de Bazin. Dans l'auroral les hôtesses aux couleurs azurées s'en vont porter leur sourire de wagon en wagon, en épinglant au passage un camélia au corsage des dames.

Le plus gros tonneau du monde

Epernay ce soir est en fête. Et pour cause ! Sur le quai de la gare déjà, la fanfare du cru nous accueille en clamant sa joie à coups de tambours et de trompettes. Elle le fit avec un entrain si endiablé que l'on craignit un instant de voir sauter les bouchons de toutes les bouteilles de Champagne ! Notre premier salut sera pour le plus gros tonneau du monde qui se dresse fier et pansu à l'entrée des caves Mercier. C'est lui qui fit route jadis vers Paris à l'occasion de l'Exposition universelle, tiré qu'il était

par vingt-quatre bœufs jumelés. Après avoir visité en train électrique les 18 kilomètres de caves creusées dans le ventre même de la Champagne crayeuse, ces caves qu'inventa en son temps le président de la République Sadi Carnot, nous nous retrouvons tous à l'étage supérieur pour la cérémonie officielle de la remise de la Coupe d'Or.

Un bouchon toutes les deux secondes

Posé sur un tonneau de chêne, la voici qui brille de tous ses feux multipliant ses reflets dans les yeux des dames. Il appartiendra au ministre français de l'intérieur, M. Jean Gilbert-Jules en personne de remettre cette coupe aux mains de M. Jacques Mercier, tandis que s'agitent autour de l'estraade fleurie, dans un chassé croisé d'éclairs, cameramen de la télévision et reporters.

Le discours prononcé à cette occasion par le ministre fut dégusté par l'assistance comme un millésime. Discours pétillant d'un bout à l'autre, tout à la gloire de cette « matière fragile et vivante qui compose dans ses flacons moirés d'or la couleur même du soleil ».

Aux côtés de M. Mercier rayonnant avaient pris place MM. Emile Vié, préfet de la Marne et Raymond Rôdel, président du comité de prestige et de propagande nationale.

Et l'on leva bientôt les verres à la gloire de ce champagne dont « un bouchon saute toutes les deux secondes sur la terre », selon le mot du ministre.

Le meilleur discours

Le soir est tombé sur Epernay. A deux pas du plus gros tonneau du monde les torches crévent la nuit champenoise. Déjà ralentissent les sonneries de trompette annonçant à la ronde le dîner aux chandelles de la Coupe d'Or. Ce sera bientôt dans une salle survolée le défilé des cavistes gantés de blanc, la casquette tirée sur leur œil coquin et qui feront leur tour d'honneur en martelant le pas. Ils s'en iront tout à l'heure empiéter les verres de convive en convive.

La fête durera jusque tard dans la nuit marquée en guise d'entrée par l'intronisation solennelle des nouveaux chevaliers de la Commanderie de Champagne, et par plusieurs discours dont voici le plus savoureux.

Hôte de la famille Mercier, une personnalité se lève et déclare : « On m'a invité mesdames et messieurs à prendre la parole. Je m'y attendais. C'est pourquoi j'ai préparé deux discours à votre intention, un court et un long. A vous de choisir. » « Le plus court », crièrent les invités sans vergogne.

« Le voici », enchaîna l'orateur : « Merci Monsieur Mercier ! » et s'assit.

« Le plus long » clama la salle assouffie de bons mots. L'orateur se leva, ordonna lentement ses feuillets et lut : « Merci beaucoup Monsieur Mercier ! »

Pascal Thurro

Le lait et les Chemins de fer fédéraux suisses

Les Chemins de fer fédéraux suisses contribuent pour une large part, par l'entremise de leurs buffets affermés, à l'écoulement des produits laitiers indigènes. C'est ainsi qu'aujourd'hui, la consommation de lait et produits laitiers dans les gares suisses correspond annuellement à environ 2 500 000 litres. Sur la base d'expériences favorables, la Direction générale des CFF a décidé d'acheter 15 automates distributeurs de lait pasteurisé et de boissons à base de lait, qui seront installés ces prochaines semaines dans des gares suisses.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 40,5 centimes, réclame* 1 fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 26 fr., six mois 16,25 fr., trois mois 8,75 fr., deux mois 6 fr. Pour l'étranger: abonnement direct: douze mois 32,50 fr., six mois 19,50 fr., trois mois 11 fr., deux mois 8 fr. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. - Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux V 85, Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantermod
Administration des annonces: Mlle M. Moeschlin

Bouillons und Suppen für höchste Ansprüche

LUCUL

LUCUL AG, Zürich 11/52, Tel. (051) 46 72 94

GAGGIA

Kaffeemaschinen

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und
für den Gast bereit

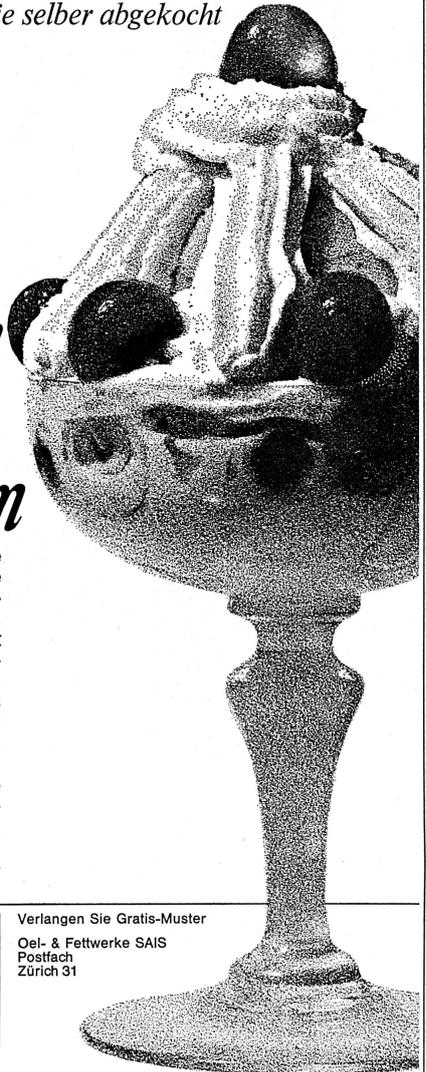
Sehr günstig im Preis

Anker Büromaschinen AG.
Zürich 4 Militästr. 106 Tel. 23 86 00

*Wie selber abgekocht

Gelina- feinste Glace- komposition in Trockenform

Gelina-Glacekomposition ergibt eine sämige, feinschmelzende Glace, die auch nach Tagen nicht auskristallisiert. Sie ist delikat im Geschmack, da nur naturfeine Aromen verwendet werden. Dank dem wertvollen Fettgehalt kaltet sie nie. Gelina-Glacekomposition ist bereits pasteurisiert und homogenisiert. Bei der Zubereitung sind weder Milch noch Rahm notwendig. Gelina bietet Ihnen eine reichhaltige Auswahl der meistverlangten Glacesorten. Sie sparen Zeit und Arbeit, denn Gelina enthält alles, was eine Glace gut macht!



Verlangen Sie Gratis-Muster
Oel- & Fettwerke SAIS
Postfach
Zürich 31

GE 4/64

Reklame-Verkauf!
500 Portier-Schürzen
(Art. 2628). In Schaffhauertuch, grün, 100 cm
per Stück Fr. 7.80
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern



die Spezial-Politur

zur richtigen Pflege von hochglanz-
polierten, lackierten oder gelackten
Möbel, sowie Autoc, Motor etc. Ergibt
kristallklare, dauerhaften Hochglanz.
Reinigt gleichzeitig und hinterlässt
keine Öle, Wölken-, oder Strichspuren

die Vertrauensmarke

zur Pflege von matten Möbeln.
Mattierte gebölte und matt-
polierte Gegenstände hell und
dunkel werden mit RADIKAL
frisch und fleckensauber. -

Erhältlich: in Drogerien und Farben- und Lackgeschäften/Handelw.: B. Wohllich, Dietikon/Zürich

Hotelpackungen 500 ccm Fr. 8.50, 1 Liter Fr. 15.60

FURRER 10

löst Ihre Waschprobleme

Der neue 10-12 kg Vollautomat mit Schleudergang bietet bei grösstem Komfort maximale Waschleistung und sichere Betriebsweise. Er hat eine lange Lebensdauer, schont die Wäsche und ist daher eine lohnende Investition.

Drucktasten-Bedienung

Passendes Waschprogramm für jede Wäsche

Minimster Zeit- und Personalaufwand, da absolut vollautomatische Arbeitsweise auch bei 2maligem Vorwaschen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. Ihre alte Maschine wird an Zahlung genommen.

Selbstverständlich fabrizieren wir auch weiterhin die bewährten 6- und 4-kg-Waschvollautomaten.

Der beste Beweis für erstklassiges Schweizer-Fabrikat:

3 JAHRE GARANTIE



Senden Sie den untenstehenden Bon an die

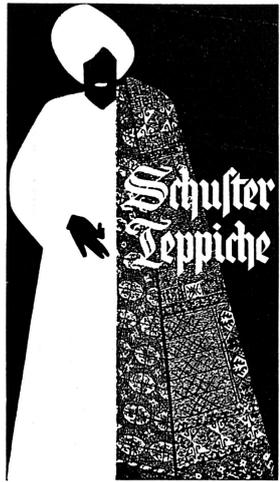


J. FURRER AG, Rohr bei Aarau
Waschautomatenfabrik
Tel. (064) 2 42 15

BON

Bitte senden Sie mir unverbindlich den Prospekt über den neuen Grosswaschvollautomaten FURRER 10

Name und Adresse:



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

**Tuffilf-
Betüberwürfe und
Couchdecken**

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten, unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.



**+ CIE
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pellikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93



MILFLOR

TEEBEUTEL

von Ihren
Gästen
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Wir suchen auf Winter 1964 oder Frühling 1965 ein

**Ein- oder Zwei-Saisongeschäft
zu pachten
kleineres Hotel oder Berghaus**

Mann ist Küchenchef. Frau mit allen Arbeiten des Hotel- und Wirtfachs vertraut. Gute Referenzen. Offerten sind zu richten unter Chiffre EZ 1241 an die Hotel-Revue, Basel 2.

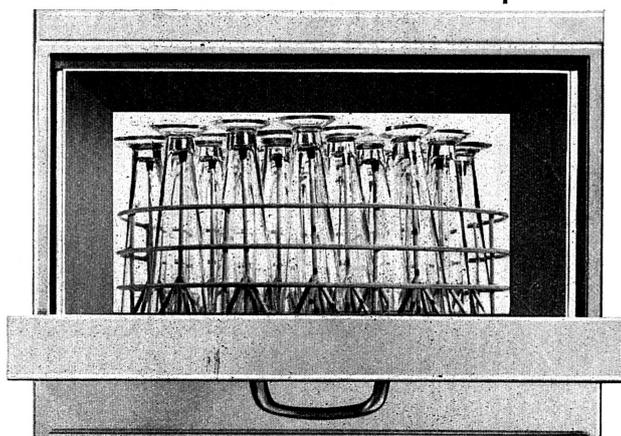
A remettre en Valais

hôtel

de 42 lits, avec café-restaurant, terrasse, avec agencement complet, dans centre touristique. Gérance pas exclue. Offres détaillées pour gérance ou location sous chiffre P 8457-33 à Publicitas Sion VS.

**Der Schweizer
Gläserpülautomat**

für höchste Ansprüche

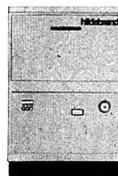


hildebrand

Ed. Hildebrand Ing.
Fabrik elektrischer Apparate
Seefeldstr. 45 Zürich 8
Telefon (051) 34 88 66
Fabrik in Aadorf / TG

Hildebrand Gläserpülmaschine
H 30 EG. Stundenleistung
bis zu 1200 Gläser, je nach Art
und Grösse.
Vielfach erprobt und bewährt.

Unser Fabrikationsprogramm umfasst Geschirrwaschmaschinen für jeden Bedarf.




**Spannteppiche
eine Spezialität von
Geelhaar**

In unsern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammensetzten, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können.

Unsere gutgeschulten Equipen verlegen Spannteppiche überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern
Thunstrasse 7, Telephon (031) 43 11 44

Älterer, eventuell renovationsbedürftiger

**Gasthof
evtl. Hotel**

von kapitalkräftigem Interessent zu kaufen gesucht
Offerten mit allen Angaben, Werte, Fläche und Kaufpreis an Postfach 326, Bern 2, Transit, erbeten.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Kastmann

Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 84

Ältestes Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Eratklassige Referenzen

Bord du Lac à vendre

pour raison de santé

joli petit hôtel

avec restaurant, bonne clientèle, grande terrasse, café, marchand à l'année, affaire saine (chiffres d'affaires prouvés), conviendrait spécialement à couple. S'adresser sous chiffre P 8345-33 à Publicitas Sion VS.

CUTTY SARK Scotch Whisky

votre nouvel ami écossais!

ainsi que «BERRY'S BEST» Liqueur Scotch Whisky
et «ALL MALT» Blended Scotch Whisky



de la maison Berry Bros. & Rudd Ltd.
depuis 300 ans à Londres S.W. 1, St. James's Street 3

Sole Importer:

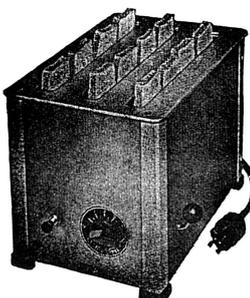
Jeanneret & Co. S.A., Montreux
60, Grand'rué, téléphone (021) 61 23 62

Hotelmöbiliar zu verkaufen
haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein
Inserat in der Hotel-Revue.

RO 1/64



Der einzige Apparat speziell konstruiert für die Hotelindustrie



ganzer Apparat rostschier

**Der automatische
Grosstoaster**

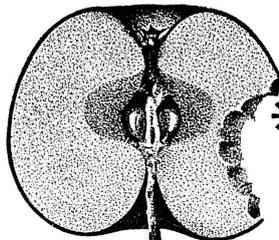
Der Apparat ist gebaut für Drehstromanschluss im Vollbetrieb: 4500 Watt

**Riesige Leistung bei
billigstem Betrieb durch
Stromsparschalter**

2/3 Leistung für 12 Brotscheiben
2/3 Leistung für 8 Brotscheiben
1/3 Leistung für 1-4 Brotscheiben

Apparate gleicher Ausführung für
1-4 Toastscheiben, 1/2 Brötchen
1-2 «Croque-Monsieur», etc.

Alleinverkauf:
INTERCO, Postfach 24, VEVEY



*** Gesundheit
beginnt
beim
Essen!**

Vegetable Speisemargarine mit 10% Butter
— dem niedrigen Schmelzpunkt
— den Aufbau-Vitaminen A+D
— dem feinen Geschmack
— erlesenen, rein pflanzlichen Rohstoffen hergestellt
zum Dünsten und Gratulieren
— Verfeinern von Suppen und Saucen
— Backen von Eiern und Rösti
— Abschmelzen von Teigwaren, Kartoffeln und Gemüsen



Le Röti — ein Produkt für neuzeitliche Ernährung, die meistverkaufte Speisemargarine für Grossverbraucher!

Führende Gaststätten verwenden Le Röti — sorgfältige Diät-Küchen vertrauen darauf.

Kochen auch Sie besser und bekömmlicher mit Le Röti!

Öl- und Fettwerke SAIS,
Postfach, Zürich 31